

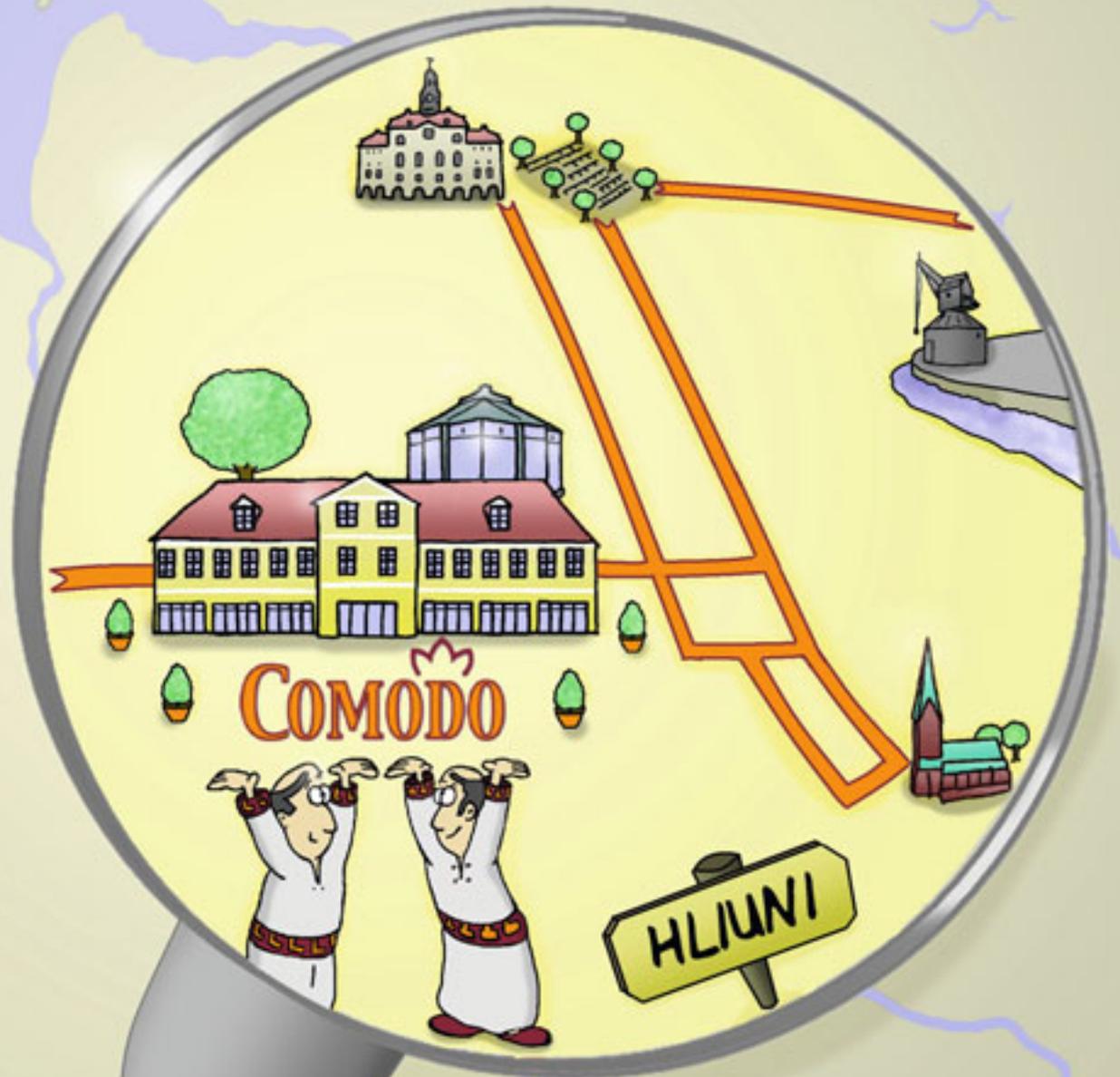
01
2013

u a d r a t

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ JANUAR 2013

GERMANIA

COMODO
Bar · Café · Restaurant
6 JAHRE COMODO
AM SCHRANGENPLATZ



LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN



Tina Kämpfer

36 Swarovski-Steine machen diese glamourös
funkelnden Uhren zu echten Schmuckstücken.

*pure
glamour*



www.xen.de

www.facebook.com/XENOfficialFanpage

XEN

pure and full of spirit

Juwelier
S Ü P K E

Große Bäckerstraße 1
21335 Lüneburg
04131 / 31713

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN JANUAR 2013

Wärmende Wollwunder

Nachdem nun die Welt immer noch da und entgegen aller Gerüchte nicht untergegangen ist, hat uns jetzt der Winter voll im Griff. Nach weißer Überraschung und daraus resultierendem Chaos im letzten Monat des vergangenen Jahres geht es jetzt etwas stiller zur Sache; stiller zwar, doch wie immer mit den gleichen falschen Vorsätzen: wie man beispielsweise dank der neuesten Abnehm-Wunderwaffe den gesamten Festtagspeck um Bauch und Hüften quasi über Nacht und wie von selbst dahinschmelzen lässt; selbstverständlich ist das Naschen in Bewegungsarmut ausdrücklich erlaubt.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber nach dem letzten Überreichen der Geschenke während des Besuchs der lieben Verwandtschaft könnte es bei mir jetzt so richtig los gehen mit dem Loswerden: als da wären sinnlose Hobbypsychologen-Ratgeber à la „Tschaka – jetzt schaff ich's!“, das drölfte Best-Of-Von-Wem-Auch-Immer-Album mit den Hits von 1950 bis heute, die kein Mensch mehr hören will, bis zu albernem Witz-Winter-Wunder-Dingern wie Handyhandschuhe mit Noppen und eingebautem Mikrofon – so manch einem Schenkenden bescheinige ich damit eine bewundernswerte Hirn- und Gedankenlosigkeit.

Apropos gedankenlos: Kürzlich wurde ich Opfer einer ausgeschlafenen Verkäuferin. Überaus konzentriert befand ich mich auf der Suche nach wirklich passenden Geschenkideen für meine Lieben daheim und besuchte einen der vielen Weihnachtsmärkte dieser schönen Stadt. Eigentlich sollte dieser längst wegen Überfüllung geschlossen sein, dennoch drängelte ich mich tapfer durch die Menschenmassen und nahm

das Marktangebot in Augenschein. Direkt vor mir, hinter ihren Verkaufstresen geklemmt, blickte mir mit geübter Verkäuferinnenmiene die korpulente Inhaberin des Standes entgegen, auf ihrem Arm ein winziges Etwas, das ich alsbald als Hund enttarnte. Dieser ist mit Frauchen im Partnerlook gewandet und steckt in einen herzigen roten Wolldeckenponcho mit Kunstfellkragen. Ebendiese „Mode-Verbrechen“ konnten bei ihr zum unschlagbaren Kumpelpreis erworben werden. Da nun meine Schwester auch stolze Besitzerin einer solchen vierbeinigen „Rennsalami“ ist und mir als Mitbringsel außer Kauknochen nie etwas einfällt, griff ich begeistert zu. Daheim angekommen, finde ich schreckerstarrt die Wohnung mit roten Karodeckchen und Ponchos dekoriert vor; selbst mein Kater hat sich bereits in eines dieser wärmendes Wollwunder hineinzwängen lassen. Der Stand scheint offensichtlich auch auf meine Schwester einen unwiderstehlichen Eindruck gemacht zu haben. Da bleibt nur eines: Im kommenden Jahr werden wir der geschäftstüchtigen Dame mit ihrem „Hund in roter Pelle“ Konkurrenz machen und unseren Verkaufsstand direkt neben dem ihren aufbauen. Mitbewerber, so heißt es doch, beleben das Geschäft. Ich werde meinen Kater als Ansichtsexemplar mitnehmen. Ich hoffe nur, er versteht sich mit seinem Verkaufsnachbarn.

In diesem Sinne, genießen Sie das Leben und bleiben Sie versonnen!

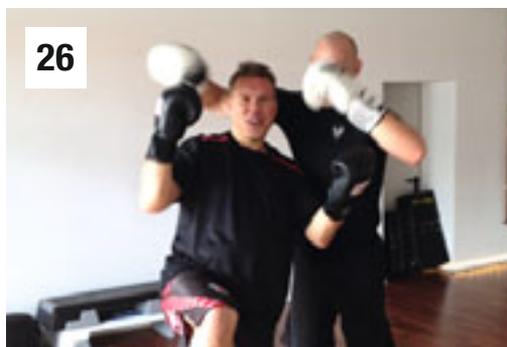
Ihre
EMMA PIEHL



SAMMLUNG BOLDT



CAREN HOEDEL



PRIVAT



PHOTOCASE.COM © SIZE



ENNO FRIEDRICH

LÜNEBURG AKTUELL

Kurz angetippt: Neues aus der Salzstadt	28
Interkulturell: Begegnungen im „Kaffee.Haus“	72

LÜNEBURG HISTORISCH

Kriegswirren: Lüneburg 1813, Teil 1	14
-------------------------------------	----

GESUNDHEIT

Stoffwechselfördernd: Die Sanguinum-Kur	50
Sprechstunde: Heilpraktikerin Saskia Druskeit	60

SPORT

Tanzbegeistert: Neue Kurse bei Beuss	53
--------------------------------------	----

LÜNEBURG „UMZU“

Familiennah: Katja Bruns-Cordes berät	36
---------------------------------------	----

AUS ALLER WELT

Reiselust: 20 Tage „Down Under“	20
Verblüffend: Effektives Redemittel „OK“	32
En miniature: Faszination Modellspielzeug	74

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Feierlaunig: Sechs Jahre Comodo	12
Neues vom Bilmer Berg: Toyota Auris	42

KULTUR

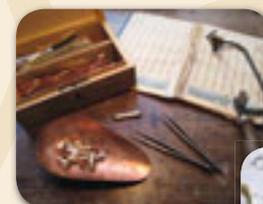
Neues im SCALA Programmkino	48
Musikalische Neuerscheinungen	52
Kunstplattform: Galerie im Zieglerhof	54
Neues vom Buchmarkt	62
Klangreich: Musikwoche Hitzacker	64
Kulturmeldungen	66

Goldschmiedemeister ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON

- TRADITION SEIT 1907 -



Schmieden Sie



Ihre Trauringe selber!



www.goldschmiede-arthur-mueller.de

11. Hochzeitsmesse Lüneburg
ADAC Fahrsicherheitszentrum
Embsen · 26.01. und 27.01.2013
jeweils 11:00 Uhr – 17:00 Uhr



Wir sind dabei – und freuen uns auf Sie!

SCHRÖDERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG
TELEFON: (0 41 31) 4 47 18



Silhouette: 13gramm.com



Die Lüneburg-Silhouette als T-Light – exklusiv bei uns!

54



ENNO FRIEDRICH

64



ROBERT DÄMMIG

72



ENNO FRIEDRICH

LÜNEBURGER PROFILE

Im Gleichgewicht: Mike-Olaf Sartisohn	26
Institution: Barkeeper Hajdar Hajdaraj	38
Platz genommen: Dr. Bernd Althusmann	44
Interdisziplinär: Chumin Chen	70

STANDARDS

Kolumne	03
Suchbild des Monats	11
Internetgericht des Monats	30

Chromjuwelen: Bentley Sedanca Coupe	40
Show hin – schau her	57
Marundes Landleben	78
Abgelichtet	81
Schon was vor?	84
Impressum	86

Titelillustration: Thorsten Klomfass

Evita[®]
SHOES MADE IN ITALY

RÄUMUNGS-
VERKAUF!



50%
AUF ALLES
Nur für kurze Zeit

Evita Shoes Lüneburg

Kaufhausstr. 5
21335 Lüneburg
Mittwoch - Samstag 10-17 h





BLICK VOM KALKBERG

FOTO: HAJO BOLDT

%

Winterkollektionen um
20–50% reduziert!



yukai

**MACH
ART**
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 – 4 57 19

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 10.00–13.00 und 14.00–18.00

Sa. 10.00–14.00

ZUM HEIDKRUG

Die fette schwarze Knolle
aus dem Périgord!

Im Januar & Februar
servieren wir ein

Trüffel-Spezial



Cappuccino von Parmesan
und Sellerie mit Périgord-Trüffel

*

Jacobsmuscheln, Pastinaken
und Périgord-Trüffel

*

Zweierlei vom Schwarz-
federhuhn mit Périgord-Trüffeljus
und Kartoffelpüree

*

Schokoladenmacarons mit
Blutorangeneis

*

69,00 €

Nur mit Reservierung möglich.

~

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Heidkrug-Team

Am Berge 5 ~ 21335 Lüneburg

Tel. 04131 24160





ILMENAUIESEN

FOTO: HAJO BOLDT

ALCEDO SPA
...so schön kann Fitness sein!

Jetzt gute Vorsätze 2013 umsetzen!



Inklusivleistungen:

- Maßgeschneidertes Bewegungsprogramm für mehr Gesundheit und Fitness
- Individuelles Ernährungscoaching zum Wunschgewicht

Neugierig? →



0 41 31 / 70 77 77

www.alcedo-adendorf.de

Hanse Giebel[®]

Lüneburg

SYMBIOSE AUS TRADITION UND MODERNE

Natur-Bernstein-Anhänger

Jeder Anhänger ein handgeschliffenes Unikat.
Gefasst in massiv 925 Sterling Silber.

In Zusammenarbeit mit der
Bernstein-Manufaktur Ribnitz-Damgarten

279,- €



inkl. Kautschukband schwarz, 45 cm oder 50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.



Anhänger

99,- €

massiv 925
Sterling Silber

inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge
mit 925 Silberverschluss.

Hanse KRÜZ[®]

79 €

CHARMS

massiv 925
Sterling Silber



HanseGiebel

79 €

Hanse Schal

100% Seide, handgenäht

79,- €

Hanse Herz

99 €



299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz.

Hanse Herz[®]



Sinnlichkeit in Silber

299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.

Hanse KRÜZ[®]

138 € (Paarpreis)

69 € (Einzelpreis)

massiv 925
Sterling Silber



Hanse KRÜZ[®]
Ohrhänger

"Der Ring der Hanse"

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

129,- €



HanseGiebel by Fahrenkrug Antiquitäten in Lüneburg - www.hansegiebel.de

Auf der Altstadt 9 - 21335 Lüneburg /Germany - phone: ++49 (0) 41 31 / 403313

Öffnungszeiten: Mon - Fr 11 - 14 u. 15 - 18 Uhr / Sam 11 - 16 Uhr

HanseGiebel Artikel sind ebenfalls erhältlich bei Juwelier Süpke, Große Bäckerstr.1, Lüneburg

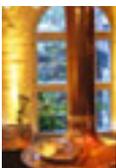


SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, Januar 2013

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Januar an gewinn@maelzer-brauhaus.de – die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Zu gewinnen gibt es 2 x Schlemmerfrühstücksbuffet für 2 Personen!



- ← Unser Suchbild des Monats Dezember: Braukessel im Mälzer Brau- & Tafelhaus
- Gewinner der Dezember-Verlosung: Therese Meyer

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Wieder DA!!!

MONTAGSKINO!

immer Montags um 18 und 20:30 h
Das Programm entnehmt
bitte unseren Flyern! Eintritt: FREI!

Mittwoch 23. Januar ab 19 Uhr

Spanferkelgelage

mit Kartoffeln gefülltes, knuspriges
Spanferkel vom Buffet
mit reichlich Beilagen,
inclusive 0,5 l Bier
nur 15,50 Euro/Person
(Reservierungen ab sofort möglich)



Ab Mitte Januar NEU!

im Anstich:

IMPERIAL PALE ALE (IPA)

ein helles, obergäriges, angenehm
Vollmundiges Starkbier.
-von allem etwas mehr-
mehr Hopfen- mehr Alkohol
--noch mehr Geschmack!

Freitag 04. Januar ab 19 Uhr

Jazz- Session

im alten Crato-Keller

einfach vorbeikommen...

mitmachen

zuhören

genießen

EINTRITT: FREI!



Sechs Jahre Comodo

**DAS COMODO – EINE GASTRONOMIE, IN DER JEDER GAST FINDET, WONACH IHM DER SINN STEHT.
DER SECHSJÄHRIGE GEBURTSTAG WIRD AB DEM 31. JANUAR GEBÜHREND GEFEIERT**



öffnung gemeinsam durchlebt hat. „Der schönste Moment ist sicherlich der, zu sehen, dass das Konzept aufgegangen ist“, sagt Christos Dovas. Der Begriff des Mehrgenerationenhauses hat sich in der Wohnungswirtschaft bereits etabliert. Dass sich dies durchaus auch auf eine Gastronomie übertragen lässt, beweist das Comodo bis heute. „Der Großvater soll mit seinem Enkel kommen können und sich wohlfühlen“, erläutert Dovas das Konzept. Und so trifft sich hier seither ein buntgemischtes Publikum – vom Auszeitsuchenden über den Dreikäsehoch, der im Kinderspielparadies eine bunte Spielwelt findet, vom Ü60-Jährigen bis zum Fußballfreund, von Großfamilien bis zum Liebhaber frischer internationaler Küche; selbstredend ist das Gebäude von vornherein barrierefrei konzipiert worden. Es vereint Bar, Restaurant und Caféhaus in sich – kurzum, diese Erlebnisgastronomie ist eine, in der jeder Gast findet, wonach ihm der Sinn steht.

AB DEM 31. JANUAR WIRD GEFEIERT

Um DANKE zu sagen – meinen Michael und Christos Dovas – braucht es keinen runden Geburtstag, Anlass genug ist das sechsjährige Bestehen. „Unser Dankeschön gilt unseren Gästen von groß bis klein, unseren Mitarbeitern, unseren zahlreichen Geschäftspartnern und Lieferanten.“ Ab dem 31. Januar wird deshalb gefeiert und Sie sind herzlich dazu eingeladen! Den gesamten Februar über erwarten die Gäste besondere Angebote und Specials um die Zahl „6“, das Kinderkarussell und vieles mehr. Schauen Sie vorbei und feiern Sie mit! (nm)

COMODO

Obere Schrankenstraße 23
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 60 668 60
www.comodo-bar.de

In einem kleinen Ort in Gallien – Verzeihung, in Niedersachsen – eröffneten vor sechs Jahren zwei tüchtige Brüder eine gemütliche Schänke inmitten der belebten Innenstadt, genau dort, wo die Lüneburger regen Handel treiben, sich treffen, um sich auszutauschen über Neues und Wissenswertes aus der Hansestadt. In grauer Vorzeit tat man dies im Freien, war Kälte und Regen ausgesetzt. Heute findet jeder garantiert ein gemütliches Plätzchen im Warmen, bei einem guten Mahl oder einer heißen Tasse Kaffee. Gemeint ist das Comodo – und dieses bietet viel Platz für jedermann. Vor sechs Jahren wurde der erste Cocktail gemixt, gingen die ersten dampfenden Teller über den Tresen; eine Lange Zeit mit zahlreichen „Aufs“ und „Abs“ – eine typische Gastronomenodyssee, während der sich die beiden „Titelhelden“ – nein, nicht Asterix und Obelix, sondern Christos und Michael Dovas – immer wieder gegen städtische Verord-

nungen, menschliche Willkür, Naturkatastrophen wie EHEC oder BSE, gegen Brände, Neider, den Amtsschimmel oder Betriebskostenexplosionen behaupten mussten. Einiges an Erlebtem kommt da zusammen; kaum ein Monat, der ruhig und ereignislos dahinplätschert. „Beim Jupiter, die spinnen, die Griechen“, würde Obelix nach einer solchen Odyssee wohl sagen, und möglicherweise trifft dies auch tatsächlich ein bisschen zu; vielleicht braucht es ein wenig Verrücktheit, die Fähigkeit zu „spinnen“, Visionen zu verfolgen, wenn man ein solches Vorhaben in die Tat umsetzt. Ein Gastronomenleben ist oft alles andere als ein Zuckerschlecken.

DIE MEHrgENERATIONEN-GASTRONOMIE

Doch dann sind da eben auch die Gäste, deren Zahl seither stetig steigt, das Lob und die zahllosen großartigen Momente, die man seit der Er-

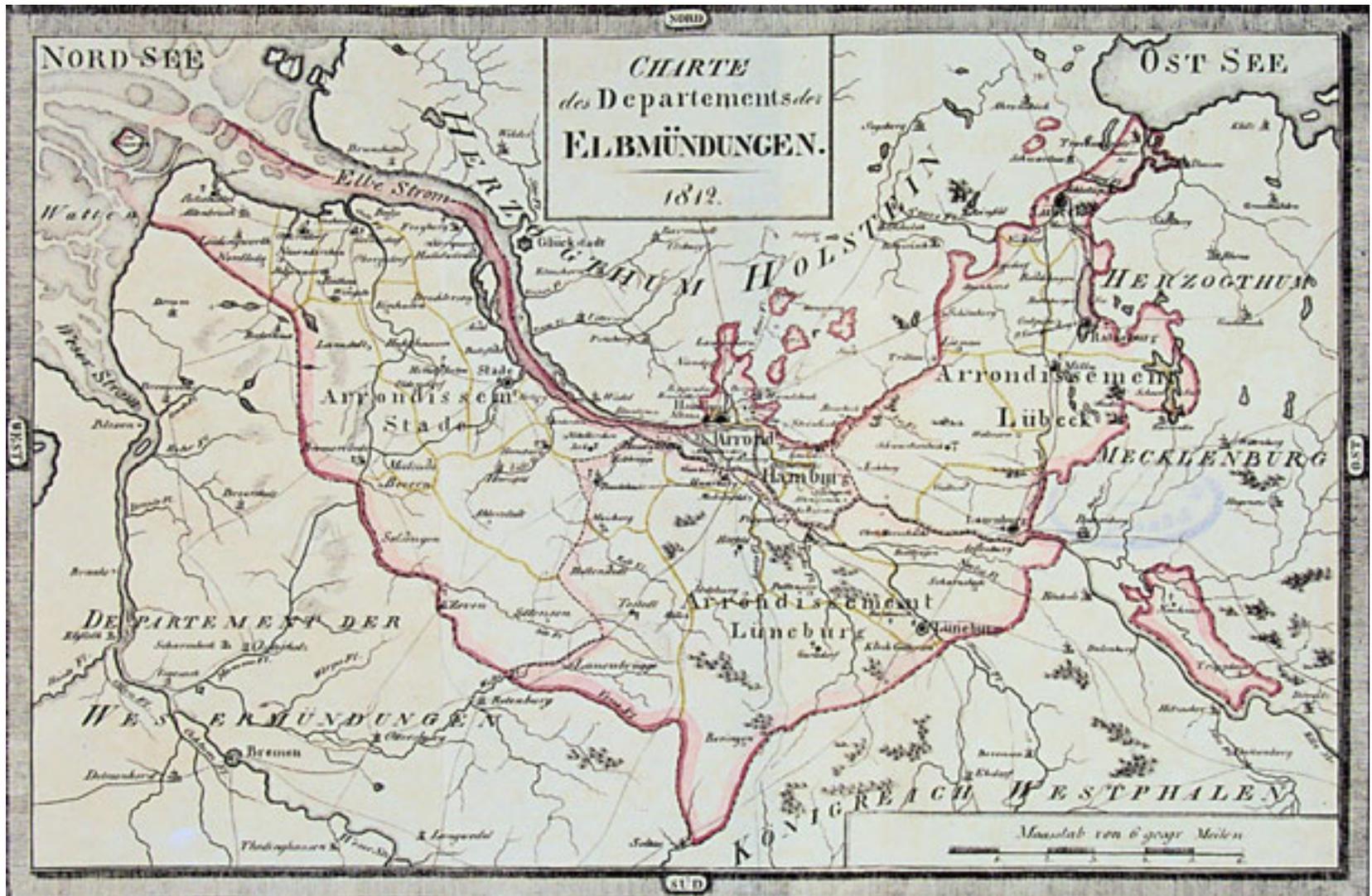


COMODO
Bar · Café · Restaurant



Kriegswirren

LÜNEBURG IM KRIEGSJAHR 1813 (TEIL 1) – VON APL. PROF. DR. WERNER H. PREUSS



Lüneburg war von 1811 bis 1813 eine Kreisstadt im „Departement der Elbmündungen“ des Kaiserreichs Frankreich

An vielen Orten gedenkt man 2013 mit Schlachtennachstellungen und historischen Biwaks der kriegerischen Ereignisse vor 200 Jahren, so auch der „Görde-Schlacht“ am 16. September 1813. Den Höhepunkt bilden die Veranstaltungen zwischen dem 17. und 21. Oktober in Leipzig zur Erinnerung an die entscheidende „Völkerschlacht“. Auch Lüneburg war im März und

April 1813 Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen gewesen. Während man 1863 und 1913 große nationale Feiern inszenierte, legt man heute Wert auf Zeichen der Versöhnung und Völkerverständigung, insbesondere mit Franzosen und Russen. Ein deutscher Patriot, der sich bemühte, auch der französischen Seite Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, war Wilhelm Görge, der hochangesehene

Professor am Lüneburger Johanneum. Auf der Grundlage aller erreichbaren gedruckten und vieler privaten Aufzeichnungen verfasste er 1913 die Chronik „Lüneburg vor hundert Jahren“. Er stellte fest, dass die französischen Soldaten nach erster Verunsicherung in Lüneburg durchaus willkommen waren. Unter dem 20. Juli 1803 verzeichnet er: „Die französischen Truppen führen sich gut auf



FOTO: WILHELM REGE, SAMMLUNG PREUSS

Der Chronist Professor Wilhelm Görge (1838–1925), Oberlehrer am Johanneum und Stadtbibliothekar. Nach ihm ist die Görgestraße benannt

und harmonieren mit den Bürgern, so weit es bei der schweren Einquartierungslast möglich ist.“ So erinnerte sich Wilhelm Friedrich Volger später besonders daran, wie zu Fastnacht „anno 1804 das ganze französische Offizierskorps zu Fuß und zu Pferde in wunderbaren Gestalten und noch wunderbareren Gebärden mit und ohne Haarbeuteln am hellen lichten Tage die Gassen der Stadt durchzog“. Ihr Lager schlugen die Soldaten hinter Lüne auf, die „Zelte von freundlichen Gärten und Rasenplätzen umgeben. [...] Die Bardowickerinnen halten zweimal in der Woche einen Markt mit grünem Gemüse in Lüne. Viele Hamburger lockt das Lager.“ Als die

Napoleons Geburtstag, dem 15. August 1806, wieder abmarschierten. „Sie waren beim Bürger sehr wenig beliebt gewesen.“

Zum Stimmungswechsel in der Bevölkerung während der folgenden Jahre trug die immer drückender werdende Kriegsökonomie bei, die der Lüneburger Wirtschaft insbesondere mit dem Handelsverbot für englische Waren („Kontinentalsperre“) die Grundlage entzog. Denn Haupteinnahmequelle war der Speditionshandel, von dem Fuhrleute, Schiffer und viele andere Gewerbe sowie eine große Zahl von Tagelöhnern lebten. Hinzu kamen Zwangsrekrutierungen, immer neue Steuern und die Lasten der

„WIR HATTEN DAS SCHRECKLICHE SCHAUSPIEL DER HINRICHTUNG ZWEIER SCHMUGGLER, DIE ZUM TODE VERURTEILT UND DURCH DIE GUILLOTINE ENTHAUPTET WURDEN.“

Franzosen am 24. September 1805 in den dritten Krieg gegen eine übermächtige Koalition der alten Mächte ziehen mussten, sah man sie nur ungern die Stadt verlassen: „Viele Tränen flossen beim Abmarsch des 27. Chasseurs-Regiments, das hier 2 ¼ Jahre gelegen, und zwar von beiden Seiten.“ Ganz anders empfand man die Einquartierung der nachrückenden Preußen. Man war erleichtert als sie an

Einquartierungen. Mancher verdiente freilich auch an der Truppe, und die Saline konnte nach Ausschaltung der ausländischen Konkurrenz ihren Umsatz endlich wieder steigern. Der Schmuggel blühte, wurde aber unnachsiglich verfolgt. Spediteur Langermann notierte in sein Tagebuch: Am 7. Dezember 1812, mittags 12 Uhr, „hatten wir das schreckliche Schauspiel der Hinrichtung zweier

SCHNEIDER
STEFFENS

HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
effizient



Heizung schon
gewartet?
Wir sind im Winter!

Profitieren Sie von
unserer Erfahrung!
Nutzen Sie unseren Service!



Ihre Servicenummer:

0 41 31 / 99 99 888

Wir beraten Sie gerne

SCHNEIDER
STEFFENS &
HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
effizient - innovativ - regenerativ

Vaillant
Innovationspartner

www.schneiderundsteffens.de



SAMMLUNG BOLDT

Lüneburger Dragoner verkleidet als Kosaken im Festzug zur Jahrhundert-Feier 1913

Schmuggler (Faber und Zufall mit Namen), die, weil sie, mit dicken Stöcken („quetschenden Instrumenten“) versehen, ergriffen waren, zum Tode verurteilt und auf öffentlichem Markte durch die Guillotine enthauptet wurden.“ Das Fallbeil war dafür aus Hamburg geholt worden und stand vermutlich vor dem Heine-Haus. Die beiden Männer aus Bremen hatten sich den Zollbeamten mit

„FREMDHERRSCHAFT“ WAR NICHT NUR EIN ERGEBNIS VON KRIEGEN. DIE HERRSCHERHÄUSER VERERBTEN, TAUSCHTEN UND VERSCHENKTEN LÄNDER UND BEVÖLKERUNG AUCH ALS MITGIFT.

Knüppeln widersetzt. Erst am 26. August 1812 waren zwei Zöllner von schmuggelnden Soldaten bei Deutsch Evern erschlagen worden.

Mit dem Untergang der Großen Armee in Russland 1812 begann die Kriegsphase, die im Laufe des 19. Jahrhunderts immer mehr zum Gründungsmythos der deutschen Nation verklärt wurde: der „Befreiungskrieg“. Wer davon spricht, lastet die unerträglichen Lebensbedingungen nicht dem Krieg als solchem, sondern der „Fremdherrschaft“ an. Ein Ressentiment gegen „die Franzosen“, die im

18. Jahrhundert noch als „Höflinge“ verachtet worden waren und nun im Gegenteil als „Revolutionäre“ gefürchtet wurden, schwingt schon kräftig mit. In den folgenden Jahrzehnten wächst es sich zur verhängnisvollen „Erbfeindschaft“ aus.

„Fremdherrschaft“ war in Europa bis zum Ende des 1. Weltkriegs weitverbreitet – von den Überseekolonien ganz zu schweigen. Preußen und Russ-

land herrschten über Polen, Österreich über Ungarn und den Balkan. „Fremdherrschaft“ war nicht nur ein Ergebnis von Kriegen, die Herrscherhäuser vererbten, tauschten und verschenkten Länder und Bevölkerung auch als Mitgift, als wären sie ihr Eigentum; Napoleon machte darin keine Ausnahme: Er dehnte das Kaiserreich Frankreich bis nach Lübeck an die Ostsee aus. Die Lüneburger wurden Franzosen und Lüneburg Hauptstadt eines französischen Arrondissements (Landkreis). Der „Befreiungskrieg“ von 1813 brachte den Hannoveranern



SAMMLUNG V. ESTORFF, BARNSTEDT

Albrecht von Estorff

weder die politische Freiheit (Verfassung und Bürgerrechte) noch das Ende der „Fremdherrschaft“. Er restaurierte dagegen die Herrschaft Georg III. von England, der 30 Jahre zuvor beim Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel Tausende deutscher Untertanen eingekauft und gezwungen hatte, im Unabhängigkeitskrieg (1776–1783) auf die amerikanischen Siedler zu schießen, der aber während seines langen Lebens die hannoverschen Stammländer nie betreten hat. Authentisches kann man darüber in Schillers „Kabale und Liebe“ (2. Akt, 2. Szene) lesen.

Nachdem alle französischen Truppen am 18. März 1813 die Stadt vorübergehend verlassen hatten, erfüllte „grenzenloser Jubel“ die Stadt. „Die Schiffsknechte, die unter der Kontinentalsperre besonders gelitten hatten, zogen mit Musik und Fahnen durch die Straßen, und zum ersten Male seit zehn Jahren hörte man das altvertraute ‚God save the king‘.“ Am 21. März zog ein russischer Offizier mit 74 Kosaken in Lüneburg ein, und am 24. März erließ der frühere hannoversche Oberstleutnant Albrecht von Estorff „in Lüneburg einen Aufruf zur Errichtung eines Regiments Husaren

und eines Regiments Jäger zu Fuß für englische Rechnung und im englischen Sold“ unter dem Befehl des Hauptmanns Wilhelm Ludwig Langrehr.

Das neue Husarenregiment bestand gerade einmal „aus einem Offizier und sieben Mann, denen sich berittene Einwohner anschlossen“, als der französische General Morand am 1. April mit zwei Bataillonen sächsischer Infanterie und einem Bataillon Franzosen, insgesamt etwa 2.600 Mann, und 13 Kanonen auf das Neue Tor anrückte. Es kam es zu einem Fiasko; „die, welche auf den unsinnigen Gedanken gekommen waren, das Tor gegen überlegene reguläre Truppen, die mit Geschütz reichlich versehen waren, zu verteidigen, bestanden aus den freiwilligen Schützen unter Langrehrs Führung, denen sich einzelne Bürger und etwa 200 mit Piken bewaffnete Bauern angeschlossen hatten. [...] Wahrscheinlich sind die meisten bei den ersten Kanonenschüssen davon gelaufen; die andern ließ der Oberstleutnant v. Estorff durch den Husaren Henning auffordern, auseinander zu gehen. So konnten sich fast alle in Sicherheit bringen. Nur zwei wurden mit den Waffen in der Hand ergriffen, der Friseur [Franz] Spangenberg und der Arbeiter [Ludwig] Gellers – und sofort vor dem Altenbrücker Tore standrechtlich erschossen.“

Die beiden Freischärler, die dieses Tor bewacht hatten, wurden am 1. April 1863 mit einem Gedenkstein geehrt, der mehrmals versetzt wurde und heute an der Dahlenburger Landstraße auf der Höhe des Ziegelkamps zu finden ist. Er trägt ein Kreuz auf einem Sockel aus Granit, in den eine Eisentafel mit der Inschrift eingelassen ist: „Hier ruhen die Gebeine zweier Männer aus Lüneburg, des Bürgers Franz Spangenberg und des Einwohners Christ. Ludw. Wilh. Gellers. Im Dienste des Vaterlandes unter den Waffen gefangen genommen, wurden beide auf diesem Felde am 1. April 1813 erschossen. Bürger setzten diesen Denkstein am 18. März 1863.“

Zu Füßen dieses Denkmals liegt die große, beinahe leere Steinplatte, die schon 1818 auf ihr Grab gelegt worden war. Auf ihr steht lediglich: „Hier



Foto: PREISS

**Kanonenkugel in einer Hauswand am Johann-Sebastian-Bach-Platz.
„Zur Erinnerung an den 1. April 1813“**



**Im Januar:
15% auf bereits reduzierte Artikel!**

meines

Untere Schrankenstraße 18-19 · 21335 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 757 17 14 · www.meines-lueneburg.de

 Wir sind bei Facebook!

Foto: Anne's Augenblicke

ruhen die Gebeine zweier Männer aus Lüneburg, eines Bürgers Franz Spangenberg und eines Einwohners Christ. Ludw. Wilhelm Gellers.“ Die „absichtlich und mit gutem Grunde von der Behörde verstümmelte Inschrift“, die keinen Hinweis auf die Umstände ihres Todes gibt, spricht eine deutliche Sprache – die der politischen Zensur im Königreich Hannover, das an den „Freiheitskampf“ vor fünf Jahren (!) nicht mehr erinnert werden wollte. Die ganze Inschrift lautete – oder hätte vielmehr lauten sollen: „Hier ruhen die Gebeine zweier Männer aus Lüneburg, eines Bürgers F. Spangenberg und eines Einwohners C.L.W. Gellers. Die Stadt zu vertheidigen, hatten sie die Waffen ergriffen, gefangen vom Feinde sind sie grausam gemordet auf diesen Hügeln am 1. April 1813. Durch solche Thaten haben die Franzosen ihr Andenken verewigt. Am 2. April begann auf diesen Hügeln das rächende Gefecht, jenseits der Stadt hat es siegreich geendigt. Wenige Feinde entrannen dem Verderben: Gerecht ist Gott. – Bürger legten diesen Stein.“

Gott ist gerecht, der Mensch partiisch. Als Freiheitskämpfer gelten nur bewaffnete Zivilisten des



FOTO: PREUSS

Das Spangenberg-Gellers-Denkmal und die Steinplatte mit der verstümmelten Inschrift

eigenen Volkes, die des „Feindes“ nicht. Wilhelm Görges erklärt: „Man hat das Erschießen der beiden Lüneburger Bürger damals einen grausamen Mord genannt. Aber die Anschauungen haben sich geändert, seitdem unsere Truppen im Kriege 1870/71 genötigt gewesen sind, mit derselben Strenge vorzugehen.“ Hinter dem Wort „Strenge“ verbirgt sich ein grausames Kriegsverbrechen, nicht allein im Deutsch-Französischen Krieg, sondern mehr noch im Ersten und Zweiten Weltkrieg: die „Partisanen-Bekämpfung“, das Niederbrennen ganzer Ortschaften und das Erhängen oder Erschießen ganzer Einwohnerschaften als „Strafaktion“. An die „Genfer-Konvention“, die Kriegshandlungen von Zivilisten und gegen Zivilisten ächtet, halten sich beide Seiten nicht. Sachsen und Franzosen verfolgten noch die flüchtenden Kosaken. Dabei kamen etwa 30 Einwohner, darunter auch Frauen, in den Straßen Lüneburgs zu Tode.

► **Lesen Sie die Fortsetzung in der kommenden Ausgabe unseres Magazins.**



FOTO: HANS-JOACHIM BOLDT

Nachstellung der „Göhrdeschlacht“ 2005

DER PEUGEOT PARTNER TEPEE

Unglaublich flexibel.



Abb. enthält Sonderausstattung.

BARPREIS

für den PEUGEOT Partner Tepee Family

€ 19.900,00¹

- Klimaanlage manuell
- Multifunktionsdach „Zénith“
- Audioanlage WIP Sound
- Nebelscheinwerfer
- Look-Paket
- Einzelsitze in Reihe 2

¹Das Angebot gilt für Privatkunden bei Vertragsabschluss bis zum 31.01.2013 für den PEUGEOT Partner Tepee Family 1,6l HDI FAP 115. Zzgl. Überführungskosten

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,1; außerorts 4,9; kombiniert 5,3; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 139; gemäß RL 80/1268/EWG

PEUGEOT *Partner*

AUTO brehm

21365 Adendorf • Dieselstraße 1 • Tel.: (041 31) 789 92-0 • www.autobrehm.de

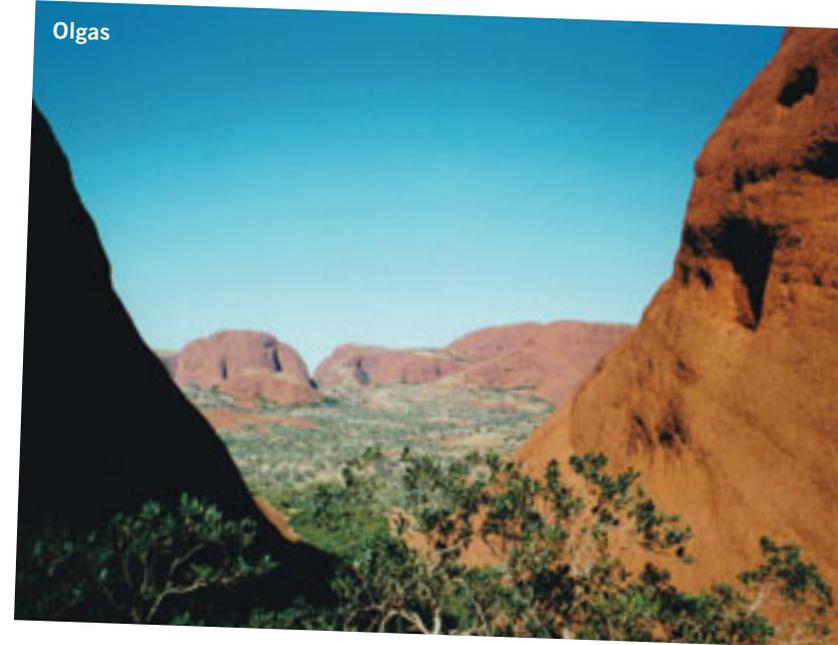


PEUGEOT
MOTION & EMOTION

Faszination „Down Under“

FELSEN BESTEIGEN, KORALLEN BESTAUNEN, HÖHLEN ERFORSCHEN: WER IN 20 TAGEN DURCH AUSTRALIEN REISEN WILL, HAT VIEL VOR – UND AM ENDE DER REISE UNVERGESSLICHE ERINNERUNGEN IM GEPÄCK





Als die Clownfische fröhlich zwischen den Anemonen tanzen und der Teppich aus Korallen farbenfroh im Sonnenlicht schimmert, weiß ich, dass ich alles richtig gemacht habe – auch wenn mir vor meinem ersten Tauchgang ordentlich die Beine zitterten. Doch in Australien gewesen zu sein, ohne die Farbenpracht von Papageiefischen zu erleben, wäre unverzeihlich, wobei man dafür im Grunde nicht mal den Kopf unter Wasser stecken muss. Schon auf der Fahrt zum Riff können Tauch- und Schnorchelfreunde durch riesige Bullaugen die leuchtende Unterwasserwelt bestaunen – tolle Erfindung, diese Glasbodenboote!

FARBRAUSCH UNTER WASSER

Eindrucksvolle 15.000 Jahre hat das australische Great Barrier Reef auf dem Buckel und erhebt sich wie ein langgestrecktes Gebirge vom Meeresboden. Auf die Fläche bezogen ist es fast so groß wie Deutschland. 400 Korallenarten gibt es hier – und wir sind mittendrin. Ein neugieriger Napoleonfisch lässt sich von uns vertraulich streicheln. Er fühlt sich an wie weiches Gummi und macht keine Anstalten davon zu schwimmen.

Bei Sonnenuntergang schaukelt unser Katamaran wieder in Richtung Küste. Auch hier, an Land, haben wir noch einiges vor und nur 20 Tage Zeit. Also packen mein Mann und ich bereits nach wenigen Tagen wieder unsere Rucksäcke und fliegen von der Startposition Cairns in die rote Wüste

nach Alice Springs, dem Tor zum so genannten Outback und von dort aus zum sagenumwobenen Uluru, besser bekannt als Ayers Rock.

ROTER WÜSTENZAUBER

Kein anderer Felsen wird häufiger fotografiert als er. Das wundert nicht: Schließlich misst der riesige Koloss stolze 348 Meter Höhe und einen Umfang von 9,4 Kilometern. Wer mag, kann ihn beim morgendlichen Joggen in einer Stunde umrunden. Doch das Heiligtum der Aborigines hat weit mehr zu bieten als nüchterne Fakten. Vor allem eines: Ausstrahlung. Das wird uns spätestens klar, als wir im Zuge einer dreitägigen Wüstentour live erleben, wie der Fels seine weltberühmte Show abzieht: Bei Sonnenaufgang legt er seinen grauen, geheimnisvollen Schleier ab und tauscht ihn gegen ein glutrotes Kleid ein.

Die nahegelegene Bergkette Olgas, auch Kata Tjuta genannt, kann in Sachen Farbspiel locker mithalten und hat zudem noch einen entscheidenden Vorteil: Sie ist weit weniger Touristenziel. Wir wandern durch das „Valley of the Winds“, was bei über 40 Grad eine schweißtreibende Angelegenheit ist. Vorbei an Buschland führt ein schmaler Pfad in einen Spalt, in dem die Olgas wie riesige Köpfe dicht aneinander geschmiegt in der Wüste liegen. Als schließlich die Felsen in der Dunkelheit verschwinden, kuscheln wir uns in die Schlaf-

säcke. Vor uns das Lagerfeuer, über uns ein atemberaubender Sternenhimmel. Schöner kann man nicht einschlafen.

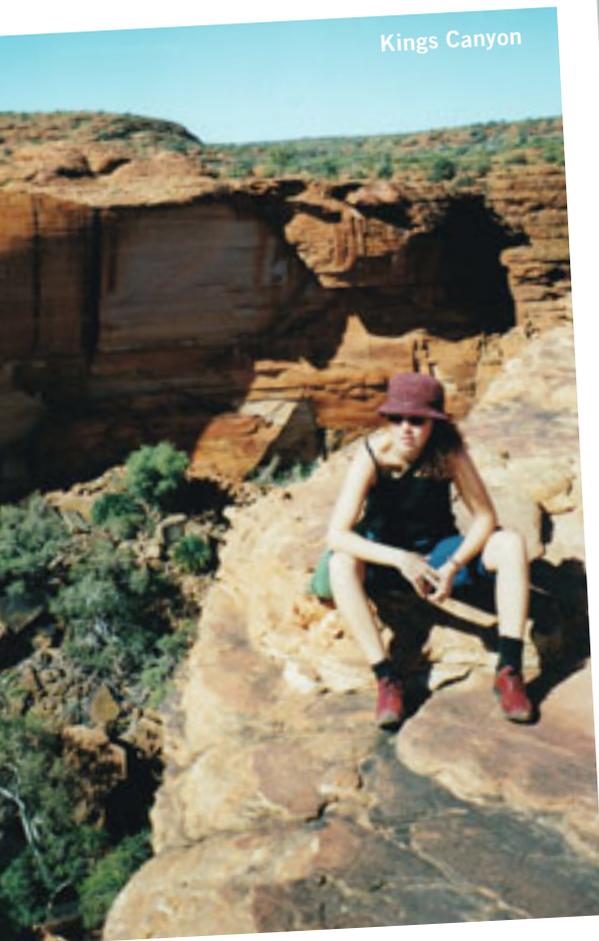
CROCODILE DUNDEES HEIMAT

Viel zu früh bricht unsere kleine Reisetruppe auf. Nächstes Ziel: Kings Canyon – die größte Schlucht des Red Centres und ein Teil des etwa 72.000 Hektar großen Watarrka National Park. Die spiegelglatten Sandsteinwände wirken, als ob sie mit einem scharfen Messer durchtrennt wurden. Diesmal wandern wir auf dem Kings Canyon Walk, vorbei an scharfkantigen Spinifexgräsern, trockenen Flussbetten und meterhohen Termitenhügeln. Über einen steilen Pfad geht's zur Nordflanke der Felsklippen, dann durchqueren wir den Kings Creek und erfrischen uns im grün bewachsenen Garden of Eden.

Keine Frage, hier könnte man ewig bleiben, doch wir haben heute noch einen weiteren Programmpunkt: den Kakadu National Park, der zu den spektakulärsten Reisezielen des „Northern Territory“ zählt. Mit einer kleinen Maschine verlassen wir die rote Wüste und fliegen in tropische Gefilde nach Darwin, eine Stadt direkt am australischen Regenwald. 250 Kilometer von hier und nur einen



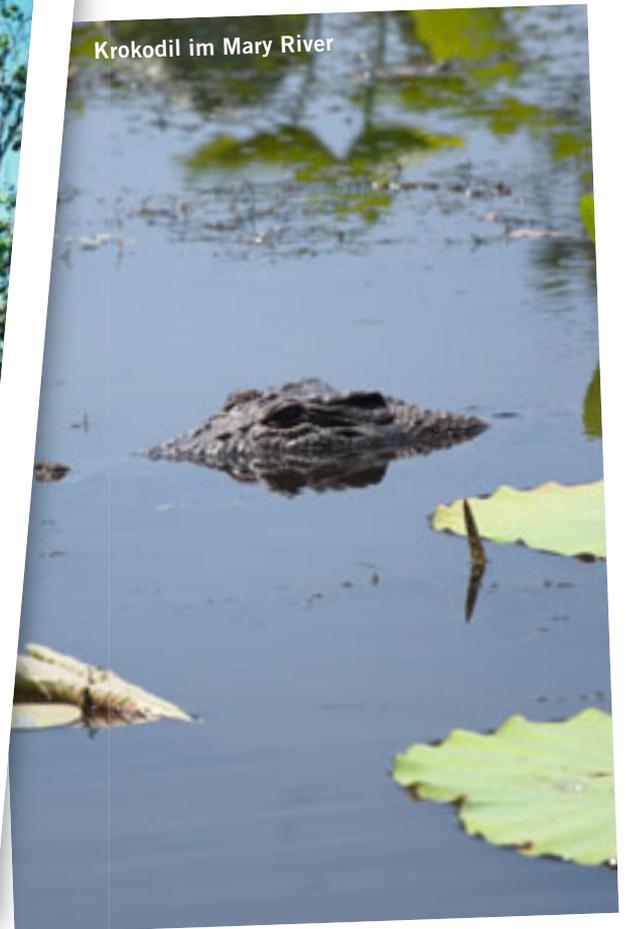




Kings Canyon



Termitenhügel



Krokodil im Mary River

Sprung von Asien entfernt, befindet sich der Nationalpark. Den Ubirr-Aussichtspunkt kann mit ein wenig Mühe erklimmen und unterwegs die eindrucksvollen Höhlenmalereien bestaunen, die vom Leben der Aborigines berichten. Vom Plateau kann man kilometerweit auf die Flussauen des Kakadu Nationalparks schauen. Jetzt, während der Trockenzeit, gibt es zahlreiche dieser „Billabongs“ und die sind vor allem eins: beliebte Rückzugsorte für Salzwasserkrokodile. Einige von ihnen lernen wir auf unserer Fahrt auf dem Mary River persönlich kennen. Komisches Gefühl, wenn zwischen den Seerosen plötzlich ein paar grüngraue Nasenlöcher auftauchen. Rechts am Ufer sonnt sich ein weiteres stattliches Exemplar, locker vier Meter lang. Leise gleitet das Boot an scheuen Vögeln vorüber. Wir begegnen dem Jaibiru, Australiens einzigem

Storch, und dem schnatternden Magpie-Gänserich, der gleich zwei Gänsedamen beschäftigt, ihm das Nest zu richten.

NUSSIGE NERVENNAHRUNG

Wieder an Land machen wir uns auf den Weg zu den Twin Falls – und dort wartet gleich das nächste Abenteuer auf uns, denn auf das Plateau, von dem aus sich die Wassermassen herunterstürzten, gelangt nur derjenige, der zuvor eine tiefe, steile Felsspalte hinunterklettert. Schwankend tasten wir mit den Füßen nach Halt, doch die Kletterpartie wird belohnt: Vom Plateau hat man einen phänomenalen Ausblick auf die Schlucht, an dessen Ende sich die Wasserfälle in einen runden, von Sandstränden umgebenen See ergießen. Zufrieden

zupfe ich meine Lunchbox mit den Macadamias aus dem Rucksack. Schon die Aborigines wussten die edlen Nüsse als Energiespender zu schätzen. In großen Schritten rückt er näher, der gefürchtete Tag 20. Dröhnend zieht unser Flugzeug über die Landebahn, erhebt sich – und plötzlich bekommt alles eine ganz neue Dimension. Da ist der breite Alligator River, der sich wie eine Arterie durch den Park zieht. Bizarre Wüstenformationen, Mangrovenwälder, Dromedar-Herden, uralte Felsen, nur denen zugänglich, die sich in tagelangen Fußmärschen dahin durchschlagen. Ich presse meine Nase an das kühle Fensterglas. Alles wird immer kleiner, bis der australische Kontinent ganz hinter den Wolken verschwindet. Was bleibt, ist ein Gefühl von Glück – und eine Tasche voller Macadamia-Nüsse. (ch)

WIR VERDOPPELN IHREN
URLAUB
URLAUB

10x
URLAUB
GEWINNEN!

Gewinnen Sie einfach was Sie wollen! Urlaub buchen, schön verreisen und mit etwas Glück einen zweiten Urlaub im selben Wert dazugewinnen!

Zum Start der Hauptbuchungszeit für die Urlaubssaison **2013** dürfen Sie sich auf eine große **Gewinnspiel-Aktion** freuen! Sie haben die Chance, einen **Urlaub im Wert der gerade gebuchten Reise zu gewinnen** und damit die schönste Zeit des Jahres zu verdoppeln. **Kommen Sie zu uns ins Reisebüro in die Schröderstraße und lassen Sie sich beraten.**

Teilnehmen können alle Kunden, die bis zum 31.03.2013 eine Reise buchen, welche bis zum 31.10.2013 angetreten wird. Fragen Sie nach den Teilnehmenden! Die Ziehung der 10 Gewinner „Wir verdoppeln Ihren Urlaub“ ist eine Gemeinschaftsaktion von 486 BEST-RMG-Büros bundesweit. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ein Lächeln • Eine gute Beratung • Eine tolle Reise

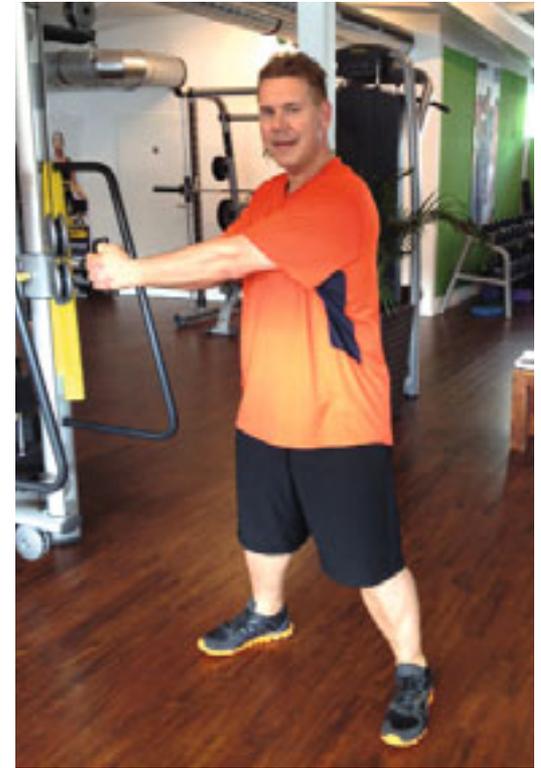
REISEBÜRO
ROSSBERGER
Urlaub von Anfang an

www.urlaub-leicht-gebucht.de

Schröderstraße 16 • 21335 Lüneburg • Telefon (04131) 756200

Im Gleichgewicht

MIT HINGABE IN EIN NEUES LEBEN: DIE ERSTAUNLICHE GESCHICHTE DES MIKE-OLAF SARTISSOHN



Mike-Olaf Sartissohn, 43 Jahre alt, verheiratet, zwei Töchter, kann man ohne Vorbehalte als einen außergewöhnlichen Menschen bezeichnen. Zum einen manifestiert sich dies in seinem Wirken als Unternehmer, der vor 22 Jahren neben dem Wehrdienst seine Firma im Keller startete und diese von dort zu einem mittelständischen Unternehmen aufbaute, das sich erfolgreich am Markt etablieren konnte. Doch soll es hier nicht ums Geschäft gehen, sondern um den Menschen, auch, wenn das eine mit dem anderen untrennbar verbunden ist.

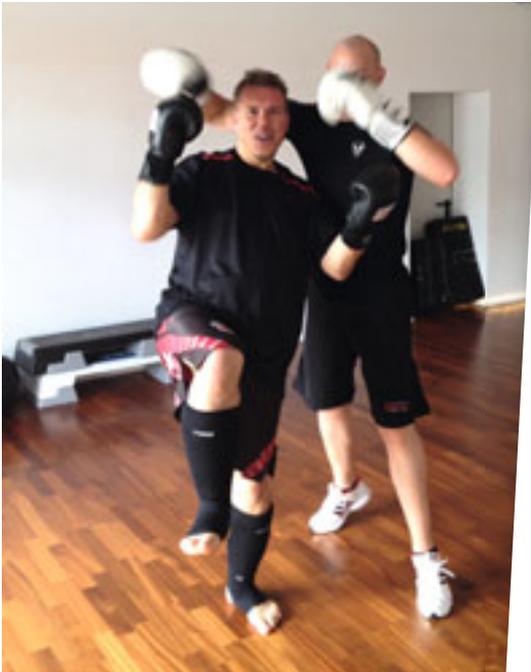
Denn tatsächlich verhielt es sich so, dass Mike-Olaf Sartissohn mit der Firma „mitwuchs“, wenn man so will. Der Selfmade-Man ging, wie alle Macher, denen es gelingt, die eigenen Leidenschaften zum Berufe zu machen, völlig in seiner Arbeit auf. Er gehörte zu den Menschen, die man auf Neu-

deutsch wohl als „Workaholic“ bezeichnet, eine Begrifflichkeit, die in manchen Kreisen als Kompliment, in anderen als Kontrollverlust verstanden wird. Von Montag bis Sonntag arbeitete er quasi rund um die Uhr, andere Lebensaspekte gerieten dabei zwangsläufig ins Ungleichgewicht. Gegessen wurde zwischen Tür und Angel oder am Schreibtisch – auf dem Speiseplan stand Fast Food, die Hauptnahrungsquelle so manchen Machers, die dabei doch so konträr zum gesunden Geschäftssinn steht. Dazu der Wein und ein Lebens- bzw. Arbeitsrhythmus, der früher oder später seinen Tribut fordern würde: Sartissohn, der als Kind niemals mit Übergewicht zu kämpfen hatte, wog irgendwann über 150 Kilo. Dabei handelte es sich nicht, man muss dies so deutlich herausstellen, um durch Völlerei und Trägheit verschuldeten Wohlstandsspeck, sondern um das genaue Gegenteil. Die Leidenschaftlichen, die

Rastlosen, die Macher mit ihrer Gabe, sich auf ein Ziel fokussieren zu können, bis dieses erreicht ist, ist gleichzeitig ihre größte Crux. Nur wer sich selbst sehr genau kennt und schmerzlich ehrlich mit sich ist, kann die Fallstricke in die eigenen Abgründe erkennen.

Sartissohn war diese Erkenntnis beschieden. Es waren zwar die Ärzte, die beim bösen Erwachen behilflich waren, doch wieder war er es, der den Lösungsweg aus der Schwere der Dunkelheit zum Lichte ersann und umsetzte – und wieder wuchs er dabei über sich hinaus.

Vor inzwischen anderthalb Jahren entschied er, abzunehmen und setzt diesen Beschluss seitdem mit der gleichen Hingabe in die Tat um, für die er in der Arbeitswelt bekannt ist. Inzwischen hat er über 50 kg abgenommen und befindet sich seit geraumer Zeit unter der 100-Kilo-Marke. Seine



Der „alte“ Mike-Olaf Sartisohn...



...und der „neue“.

einziges Hilfsmittel: Sport und bewusste Ernährung. Dazu ein wenig selbstgeschaffenen Druck via Öffentlichkeit, soziale Kontrolle über social media: Er postet Frühstück und Abendbrot inklusive Rezeptur, Kalorienangabe und vieles mehr täglich bei Facebook. Wer mag, kann sich dem immer größer werdenden Fan-Schwarm um ihn herum anschließen und mitverfolgen, wie mit jedem Tag die Balance ein Stück mehr hergestellt wird.

NUR WER SICH SELBST KENNT UND SCHMERZLICH EHRlich MIT SICH IST, KANN DIE FALLSTRICKE IN DIE EIGENEN ABGRÜNDE ERKENNEN.

Nun könnte man Tugenden wie Fleiß und Disziplin zur Beschreibung seines Werdeganges ins Feld werfen, doch wird man ihm mit diesen starren Begriffen nicht gerecht. Er ist keineswegs zum gennussfeindlichen Menschen geworden, der sich nun in neuer Radikalität jede Lebensfreude versagt, im Gegenteil: Nur hatte er endlich verstanden, dass

er, wenn er die Firma, an der die Wirtschaftskrise ebenfalls nicht spurlos vorbei ging, auf Vordermann bringen will, dies nur gelingen kann, wenn er in der Lage ist, gleiches an sich selbst zu tun. Er hat sich verändert, natürlich. Heutzutage geht er drei Mal wöchentlich zum Sport, nimmt dort – kommunikativer Gruppenmensch, der er ist – an allen Kursen teil, die ihm zusagen und hat im Laufe der Zeit nicht wenige Menschen aus seinem Leben

dazu inspiriert, es ihm gleichzutun. Sein Lebens- und Körpergefühl scheint wie neugeboren, seine Ausstrahlung ist die eines glücklichen Menschen, der mit sich und seiner Umwelt im Einklang ist, weil das eigene Leben nicht mehr von der Arbeit dominiert wird. Es gab Zeiten, da war er als Vater nie präsent. Nun gibt es zwar mitunter Schelte:

„Immer bist Du beim Sport!“, die anderen Tage aber ist er für die Familie da; wirklich da, zu Hause, mit Zeit und allen Sinnen, für die, die mit Recht stolz auf ihn sein und sich ihn zum Vorbild nehmen können, weil Papa ihnen gezeigt hat, wozu des Menschen Wille fähig ist. Man kann sogar zu einem neuen Menschen werden. So neu, dass die Leute es nicht glauben wollen.

Auch ich habe ihn nicht erkannt, als ich ihn kürzlich bei der Arbeit traf. Ich sah nur das Logo und sagte: „Hey, ich kenne Ihren Chef!“. Da lächelte er mich an und sagte grinsend: „Der Chef? Das bin ich!“ und als er mir seine Geschichte erzählte, wuchs in mir ein tiefer Respekt, der selbst heute noch kräftig nachwirkt. Es gab bereits Momente, da nahm ich ihn mir als Beispiel. Und, bitte glauben Sie mir, Sie können das auch. Wenn Sie nur wirklich wollen! (ap)

www.facebook.com/mike.sartisohn



KURZ ANGETIPPT JANUAR

FRIEDE-BAUZENTRUM- CUP FÜR A-JUNIoren

SPORTHALLE ADENDORF
FREITAG, 04. JANUAR
16.00 UHR

Gemeinsam mit seinem Partner und Sponsor FRIEDE-Bauzentrum veranstaltet der Lüneburger SK ein brandneues Hallenturnier für A-Junioren. Neben dem



SAC.HH © MACCRIMMINS

Lokalrivalen vom MTV Treubund Lüneburg empfangen die Wilschenbrucher zahlreiche höherklassige Vereine aus der Region. So werden die Niedersachsensligisten MTV Gifhorn und TuS Güldenstern Stade, die Hamburger Vertreter Bergedorf 85 und VfL Lohbrügge sowie die Bezirksteams vom TuS Bodenteich, VfL Suderburg und der JfV Ashausen/Scharmbeck-Pattensen, der vom Ex-

LSK-Torjäger und jetzigem HSV-Teammanager Marinus Bester trainiert wird, um die 250 Euro Siegpriämie ringen. Komplettiert wird das Teilnehmerfeld mit dem FC Eintracht Schwerin, der eine „Talentschmiede“ in Mecklenburg-Vorpommern ist. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserem Partner FRIEDE-Bauzentrum jetzt auch ein tolles A-Jugendturnier auf die Beine stellen können. Die A-Jugend ist seit eh und je ein sehr wichtiger Unterbau für unsere 1. Mannschaft. Umso schöner ist es für unsere A-Jugend und natürlich für alle Fußballinteressierten, dass wir jetzt diesen tollen Talentevergleich anbieten können“, so Marketingchef Gerald Kayser.

THEATERCAFÉ NO. 4

THEATER LÜNEBURG, FOYER
GROSSES HAUS
SAMSTAG, 05. JANUAR
17.00 UHR

Die Moderatoren Katja Stoppa und Friedrich von Mansberg präsentieren bei Kaffee und Kuchen eine Ereignisvorschau für den ersten Monat im Jahr 2013, darunter die Produktionen „Auf dem Seil“ und „Julius Caesar“. Darüber hinaus geben sie einen Vorgeschmack auf das Meisterkonzert No. 3, das kommende Literaturcafé sowie die Somnambär No. 2. Unterstützt werden die beiden Dramaturgen durch Gäste. Schauspieler, Sänger und weitere Mitwirkende der Produktionen geben künstlerische Auszüge und Hintergründe zum Besten.

ZWEI NEUE GESICHTER AM THEATER LÜNEBURG

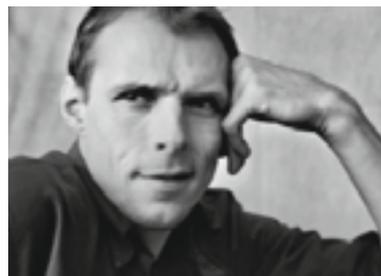
Neben dem neuen Musikdirektor Thomas Dorsch ist Olaf Schmidt ab der nächsten Spielzeit das zweite neue Gesicht im Team von Hajo Fouquet. Der Dirigent,

Komponist und derzeitige Stellvertretende Generalmusikdirektor am Staatstheater Oldenburg Thomas Dorsch tritt die Nachfolge von Urs-Michael Theus an. Dorsch dirigierte in der Spielzeit 2011/2012 bereits ein Meisterkonzert der Lü-



neburger Sinfoniker sowie eine Musiktheater-Vorstellung. „Die Chemie zwischen ihm, dem Orchester und dem Ensemble stimmt“, sagt Intendant Hajo Fouquet. „Er ist mein Wunschkandidat. Ich freue mich darauf, mit ihm als Chef der Lüneburger Sinfoniker in den nächsten Spielzeiten das musikalische Profil des Theaters weiterzuentwickeln.“ Thomas Dorsch ist in Lüneburg gut vernetzt, auch außerhalb des Theaters. Mit Intendant Fouquet arbeitete er bereits in Mainz zusammen, weiteren Musikerpersönlichkeiten der Hansestadt, darunter Lothar Nierenz von der Musikschule, ist er ebenfalls bereits kollegial verbunden.

Ebenfalls zur Spielzeit 2013/2014 bekommt das Theater Lüneburg auch ei-



nen neuen Ballettdirektor. Olaf Schmidt, bis Sommer 2012 Ballettdirektor am Theater Regensburg, übernimmt die Leitung der Sparte Tanz. Er tritt die Nachfolge von Francisco Sanchez Martinez an, der 2010 das Ensemble übernommen hatte. „Ich freue mich sehr, dass wir

mit Olaf Schmidt einen so erfahrenen und vielseitigen neuen Ballettdirektor gewinnen konnten“, sagt Intendant Hajo Fouquet. „Er hat Erfahrungen mit den Bedingungen an einem Mehrspartenhaus – und den damit verbundenen Herausforderungen. Was er in Regensburg geleistet hat, ist beeindruckend. Ich hoffe, dass er seine Arbeit hier erfolgreich fortführen kann.“ Olaf Schmidt freut sich auf den Wechsel in den Norden: „Nach den Gesprächen mit Hajo Fouquet bin ich überzeugt, in Lüneburg einen Platz gefunden zu haben, an dem ich meine Arbeit und Suche als choreographischer Erzähler fortsetzen kann. Ich hoffe, mit meinen Erfahrungen, aber auch mit meiner Neugier auf neue Kreationen für die Tänzer und Tänzerinnen, dem Ballett in Lüneburg neue erfolgreiche Impulse geben zu können und bin gespannt auf einen bewegten und bewegenden Dialog mit dem Publikum.“

STEIT ODER GEHT DE ELV?

NEU DARCHAU
SONNTAG, 26. JANUAR
11.00 UHR

Ob es bei diesen Temperaturen, die zum Redaktionsschluss herrschen, mit dem Zufrieren der Elbe klappt? Bleibt Väterchen Frost auch fern, ist die Antwort auf die alljährlich gestellte Frage „geht oder steht de Elv“ sicher. Für all jene, die des



Plattdütschen nicht mächtig sind: Die Wettbegeisterten der Eiswette setzen auf eine zugefrorene oder fließende Elbe, so auch in diesem Jahr, in dem das Ergeb-

nis der Eiswette, der zweitgrößten in Norddeutschland, von den Honoratioren feierlich dem Publikum am 26. Januar um 11.00 Uhr nach eingehender Begutachtung des Elbstroms verkündet wird. Für die Prüfung und Verkündung ist Eisrat und Sachverständiger Franz von Rautenkranz in Darchau zuständig. Anschließend sind alle Wettteilnehmer und Besucher eingeladen, im Göpelhaus in Neu Darchau mit dem Eisrat am traditionellen Eis-Wett-Essen teilzunehmen.

„ÜBERALL DABEI“
BARRIEREFREIES FILMFESTIVAL
BRINGT INKLUSION AUF DIE
LEINWAND
SCALA PROGRAMMKINO
17. – 22. JANUAR

Das Filmfestival „überall dabei“ der Aktion Mensch zeigt in 40 deutschen Städten Beiträge, die das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung zum Thema machen. Das in Europa größte Festival seiner Art findet bereits zum



AKTION MENSCH

fünften Mal statt und steht unter der Schirmherrschaft von Schlagersänger und Diplom-Pädagoge Guido Horn. „Wir können viel von Menschen mit Behinderung lernen. Bei meiner Arbeit habe ich sie zudem als große Unterhalter kennengelernt – das zeigen nun auch die Filme von „überall dabei“,“ sagt Horn. In den vergangenen Jahren hat das Festival bundesweit mehr als 200.000 Menschen in die Kinos gelockt und so die Begegnung von

Menschen mit und ohne Behinderung gefördert. Das Aktion Mensch-Filmfestival ist sowohl inhaltlich als auch durch seine barrierefreie Organisation einzigartig in Deutschland. Alle Spiel-



AKTION MENSCH

stätten sind rollstuhlgeeignet und uneingeschränkt zugänglich. Darüber hinaus werden Audiodeskriptionen (Hörbeschreibungen) zur Verfügung gestellt und alle Filme mit einem Untertitel versehen. Neben den Filmvorführungen finden Publikumsdiskussionen mit Regisseuren, Film-Akteuren und Experten statt. Alle Gespräche werden von Gebärdensprach- und Schriftdolmetschern begleitet.

In Lüneburg ist „überall dabei“ vom 17. bis 22. Januar im SCALA Programmokino zu Gast. Gezeigt werden folgende sechs ausgewählte Spiel- und Dokumentarfilme zum Thema Inklusion, darunter „Mensch 2.0“, „Rachels Weg“, „Deaf Jam“, „Die Kunst sich die Schuhe zu binden“, „Blind“ und „Zwillingsbrüder“. Begleitet werden die Filmvorführungen von einem Rahmenprogramm und Diskussionen. Weitere Details zum Aktion Mensch-Filmfestival finden Sie unter www.aktion-mensch.de/filmfestival.

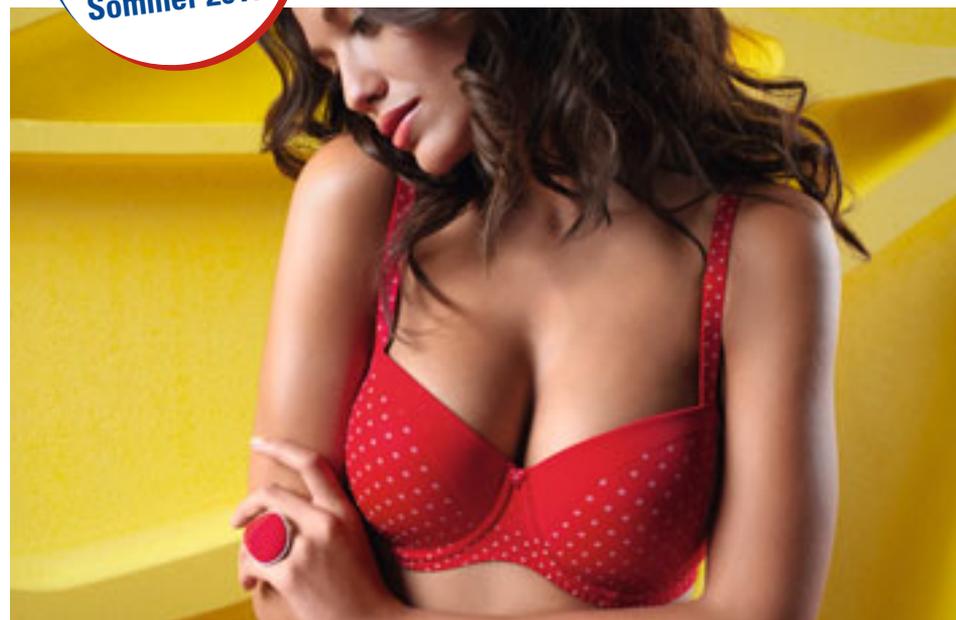
BRIEFWAHLBÜRO GEÖFFNET

Startschuss für die Landtagswahl in der Hansestadt Lüneburg: Die Hansestadt Lüneburg hat die Wahlbenachrichtigungen für die Landtagswahl am 20. Januar 2013 bereits verschickt.

PrimaDonna twist



Preview auf
die Kollektion
Frühjahr/
Sommer 2013



Venus-Moden

Untere Schrankenstraße 13 · 21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 48 202 · www.venus-moden.de
Mo – Fr: 9.30 – 18.00 Uhr · Sa: 9.30 – 16.00 Uhr

Für diejenigen Bürgerinnen und Bürger, die am Wahltag verhindert sind und ihre Stimme nicht persönlich abgeben können, ist auf der Rückseite ein Antrag auf Briefwahlunterlagen vorgedruckt. Auch im Internet unter www.lueneburg.de/wahl2013 können seit Dezember noch bis Mittwoch, 16. Januar, 18.00 Uhr, Wahlscheine für die Briefwahl beantragt werden. Wer die Briefwahl nutzen möchte, kann bis Freitag, 18. Januar, 13.00 Uhr, im Briefwahlbüro im 2. Stock des Bürgeramtes, Bardowicker Straße 23, entweder die Unterlagen beantragen oder auch gleich vor Ort seine Stimme abgeben. Wahlbenachrichtigungskarte und Personalausweis oder Reisepass sind mitzubringen. Das Briefwahlbüro ist wochentags täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

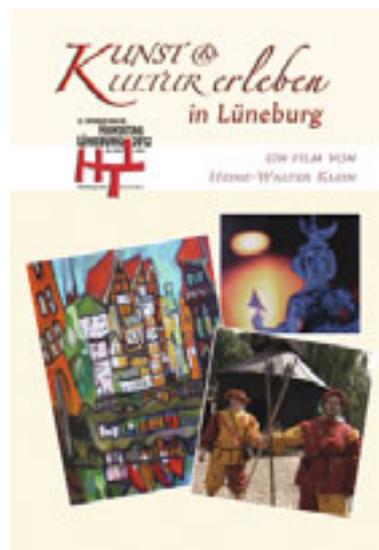
Die meisten Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt Lüneburg dürfen sogar gleich zweimal an die Wahlurne: Sie geben

ihre Stimme nicht nur für die Wahl zum niedersächsischen Landtag ab, sondern auch bei der Bürgerbefragung des Landkreises Lüneburg zum Bau der Elbbrücke zwischen Neu Darchau und Darchau. Weitere Informationen hat der Landkreis unter www.lueneburg.de/buergerbefragung bereitgestellt.

„32. INTERNATIONALER HANSETAG 2012“ AUF DVD

Nach seinen erfolgreichen Dokumentationen ist nun das dritte Filmwerk von Heinz-Walter Klein auf DVD erschienen. Der Kunst & Kultur-Film erzählt buntfröhliche Geschichten sowohl über das historisch kulturelle als auch über das lebendige künstlerische Leben in der Hansestadt, dabei steht der 32. Internationale Hansetag im Sommer 2012 im

Mittelpunkt, spielt sozusagen die Hauptrolle. Dem Ideeneinfall folgend koordinierte Klein ein dreiköpfiges Drehteam.



„Zusammen mit meinem Sohn Florian Klein – ein studierter Kameramann – waren wir während der Hansetage mit

zwei Kameras und einer Redakteurin unterwegs.“ Das Team besuchte im Wasserturm Pieke Bergmann, ein Urgestein der Lüneburger Jazzszene. Der Schauplatz wechselt auf die Bühne des Theaters Lüneburg mit Ausschnitten aus der Aufführung des Musicals „Tod im Turm“. Von dem Deutschen Salzuseum mit SalzWerkStadt über Bilder des Kraweel-Hanseschiffes auf der Ostsee wird zum Hansetag Lüneburg übergeleitet. Von den Kostümnäherinnen, dem Handwerker- und Hansemarkt mit seinen zahlreichen Bands, geht es zum Alten Hafen am Stintmarkt. Die Vernissage der Kunstausstellung HANSEartWORKS ist ebenso lebendiger Bestandteil der Szenen. Den Schluss dieses kulturgeschichtlichen Filmstreifens bilden dann ein Konzertbesuch der Sinfonietta Lübeck in der Konzertmuschel des Kurparks und ein Atelierbesuch bei der Malerin Swantje Crone. Die DVD ist ab so-

„Internetgericht“ des Monats [sic]

Der italienische Schriftsteller Alberto Moravia stellte vor Beginn unserer informationser . . . ,pardon, -durchtränkten Zeiten fest, dass, „wo Nachrichten fehlen, die Gerüchte wachsen“. Nun wird niemand behaupten wollen, heutzutage mangle es an Nachrichten oder am Zugang zu solchen. Es läge der Schluss nahe, dass die Gourmets der Gerüchteküche ob der kargen Ernte darben müssen – wo doch jeder mit drei Googleklicks die eine Woche lang twitterweit wichtigste Meldung „Rip Lila“ dahingehend überprüfen kann, ob es sich um Trauerbekundungen für die engste Vertraute eines der reichsten Teenager Hollywoods oder einen aufflammenden Modetrend mit Rippshirt in Lila handelt. Sie haben ganz andere Assoziationen? Verstehen nur Bahnhof? Googlen Sie.

Das Internet ist gleich um die Ecke und voll von Lila. Es ist die globale Vernetzung, die einzigartige Möglichkeiten bietet, ein Maximum an Verwirrung zu stiften. Mit dieser neuen Quadrat-Rubrik nehmen wir ausgewählte Gerüchte auf, nennen ihre Gattungsnamen, untersuchen ihre Beschaffenheit und schaffen sie (hoffentlich) auch aus der lokalen Welt. Eine hervorragende Regel zur Kreation überlebensfähiger Gerüchte lautet: Man beziehe sich auf eine bekannte Marke oder einen der Internetgiganten; Google, Apple, Facebook und Co. betreffen schließlich so ziemlich jeden. Wen wundert es also, dass ein Internet-Meme bei Facebook für flächendeckende Verwirrung sorgt. (Ein „Meme“ ist nichts weiter als ein Trend, der über Buschfunk die Runde gemacht hat.)

„Aufgrund der neuen AGB in Facebook widerspreche ich hiermit der kommerziellen Nutzung meiner persönlichen Daten gemäß BDSG. Das Copyright meiner Profilbilder liegt ausschließlich bei mir. Die kommerzielle Nutzung bedarf ausdrücklich meiner schriftlichen Zustimmung.“ Tausendfach wurden diese Sätze in den letzten Wochen in Facebookprofile kopiert, gelegentlich mit dem Zusatz: „Wenn Euch Eure Daten lieb sind, solltet Ihr das auch posten. Es reicht, wenn Ihr es gepostet habt, dann ist es bei Facebook registriert, weil Euer Verlauf bei Facebook gespeichert wird!“

So einfach. So effizient. Und weil es so viele machen und weil es so schön wäre, mit diesen Mitteln die persönliche und rechtliche Sicherheit wiederherzustellen, kann dieser so genannte Hoax –

eine Falschmeldung im Internet – nur mit Mühe als Unkraut im Gerüchtegarten identifiziert und herausgerissen werden. Facebook, das sich sonst nur selten zu solchen Auswüchsen äußert, hat einen Kommentar veröffentlicht (man suche „Copyright Meme“), Anwälte haben ein juristisches Verdikt abgegeben, die PrintMedien (!) berichteten: Solch Widerspruch ist nutzlos, da er dem Unternehmen gar nicht zugeht. Und: Wie sollten die Mitarbeiter Milliarden von Einträgen lesen? Facebooks Geschäftsbedingungen stellen sicher, dass Informationen weitergegeben werden können, da sonst die Plattform ihren Sinn und Zweck verliert, mehr nicht. Die Informationsverbreitung wird weiterhin von den Nutzern gesteuert. Am sichersten aber bleibt es also, keine heiklen Daten hoch zu laden. (ke)

fort in den Lüneburger Buchhandlungen, der Tourist-Info am Rathaus erhältlich.

WINTERWANDERN IN DER REGION LÜNEBURG

Winterzeit – Wanderzeit: Unter diesem Motto bietet der Verkehrsclub Deutschland Regionalverband Elbe-Heide im Januar und Februar vier Wanderungen in der Region Lüneburg an. Bei allen Tageswanderungen ist eine gemütliche Einkehr geplant. In



SAC.HU © AFRICAN.FI

mittlerem Wandertempo geht es zu attraktiven Zielen in der Natur: Am 6. Januar zum Nordbach und nach Eyendorf, am 20. Januar dann durch das Elbvorland bei Neu-Darchau und am 9. Februar durch den Süsing bei Luttmissen; schließlich wird am 16. Februar auf dem baltischen Jakobsweg entlang der Alster gepilgert. Wei-

tere Informationen finden Sie unter www.vcd.org/vorort/elbe-heide/wandertouren/wandern/winter-wanderungen. Anmeldung auch unter Telefon (04131) 42662.

NEUE FAMILIENBROSCHÜRE MIT TIPPS UND ADRESSEN FÜR ELTERN ERSCIENEN

Bereits in dritter Auflage erscheint jetzt die kostenlose Broschüre des Familienbüros „Willkommen als Familie in Lüneburg“. „Der Ratgeber ist bei werdenden Eltern sowie jungen und neu zugezogenen Familien äußerst gefragt“, sagt Christa Holste, Leiterin des Lüneburger Familienbüros, „bietet er doch auf 64 Seiten viele wertvolle Tipps zu Themen wie „Eltern werden“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ oder „Familien in besonderen Lebenslagen“. Neben Ansprechpartnern und Adressen finden Familien in diesem auch zahlreiche Ideen zur Freizeitgestaltung in und um Lüneburg. Die Broschüre liegt ab sofort im Rathaus, im Bürgeramt sowie im Familienbüro aus. Weitere Informationen erhalten Sie direkt beim Team des Familienbüros unter der Telefonnummer 04131 309-919. (nm)

Zweitausend
und die wilde Dreizehn.

2013

QUADRAT wünscht alles Gute
für's neue Jahr!

relaunch
2013

SOUL, HOUSE & DISCO CLASSICS

!!! NEU !!!
freier
eintritt

mit
buffet

!!! NEU !!!
einlass
17:00h

24.01. AFTER WORK party

COME
TOGETHER

XXL
sofa ecke

dance
floor

dj jan

www.die-ritterakademie.de // facebook.com/ritterakademie

DIE RITTERAKADEMIE



find us on
facebook

Das Faszinosum „OK“

OK IST WELTWEIT EIN HÖCHST EFFEKTIVES REDEMittel: KURZ UND BÜNDIG, POSITIV ODER NEUTRAL-NÜCHTERN, PRAGMATISCH UND JEDERZEIT EINSETZBAR UND ALLTAGSTAUGLICH — VON DR. HELMUT REISENER

Amerikas erfolgreichster kultureller Exportartikel besteht aus zwei Buchstaben, nämlich O und K. Was sich hinter diesem Akronym verbirgt, ist mit zwei Fragenkomplexen zu klären: Wo kommen diese beiden Buchstaben her und warum konnten sie sich weltweit in allen Sprachen und Kulturen so erfolgreich einnisten?

HERKUNFTSLEGENDEN

Die erste Frage führt uns an die vielen Herkunftslegenden, in denen beispielsweise die Rede von einem (deutschen) Einwanderer namens Otto (Oskar, Olaf, ...) Kaiser (Krause, Kröger, Keller, Kern, ...) der als Qualitätsprüfer an Henry Fords erstem Fließband seine Initialen OK mit Kreide auf die schwarze Fahrtür des Model-T geschrieben haben soll. Aber auch als Kartoffelzüchter oder Elektriker wird er gehandelt. Oder ist OK einfach die Umkehrung von KO? Gemutmaßt wird auch, dass ein griechischer Einwanderer seiner Familie daheim immer OK für „olla kalla“ (alles gut) telegraphierte. Vielleicht war es aber auch ein Idiom der Choctaw Indianer, die mit „okéh“ „so ist es“ oder „alles richtig“ meinten. Aber auch der bekannte Indianer-Häuptling Old Keokuk könnte als Namens-

WO KOMMEN DIESE BEIDEN BUCHSTABEN HER UND WARUM KONNTEN SIE SICH WELTWEIT IN ALLEN SPRACHEN UND KULTUREN SO ERFOLGREICH EINNISTEN?

geber erhalten, ebenso wie ein damals bekannter Schiffsagent namens Obadiah Kelly. Oder ist OK auf den Bostoner Bäcker Otto Kimmel zurückzuführen, der um 1810 herum mit Stolz auf die Qualität seiner Vanilleplätzchen seine Initialen in das Gebäck prägte? Vielleicht aber waren es auch die zu jener Zeit begehrten Orris-Kendall-Kekse. Aber es könnte ja auch um den Hafen auf Tahiti mit dem französischen Namen „Aux Cayes“ (klingt wie

OK) gehen, bekannt um diese Zeit für den von den Seeleuten geschätzten guten Rum.

Irgendwie war alles immer assoziiert mit Popularität und Qualität. Von weniger Qualität zeugt frei-

SO IST ZUNÄCHST ZU FRAGEN, OB DENN OK, DIESES GESPROCHENE STENO, NUN EIN WORT, EIN INITIALISMUS, ODER SCHLICHT NUR EINE ABKÜRZUNG ODER AKRONYM SEI.

lich der Jux, den man sich mit der (vermeintlich) geringen Beherrschung der Schriftsprache des Generals und 7. Präsidenten Andrew Jackson machte. Ihm wurde nachgesagt, er habe gelesene Schriftstücke mit „OK“ (für *Oll Korrekt) abgezeichnet. Belegt und bewiesen ist von alledem nichts. Es bleiben noch Erklärungen wie OK = Oberkommando, OK = ohne Korrektur oder OK = zero (O) kill (keiner getötet). Die Entstehungslegenden sind kaum Grenzen gesetzt... oder eben doch, wenn wir nun auf jenen Mann zu sprechen kommen, der allen diesen auch noch so amüsanten Theorien ein Ende setzte, indem er eine plausible und historisch fundierte Erklärung lieferte. Es ist der Linguist Allen Walker Read, der in der Ausgabe der Bostoner Morning Post vom 23.3.1839 erstmals

das o.k. entdeckte, und zwar als eine weitere der damals in Mode gekommenen scherzhaften, d.h. bewusst falschen Abkürzungen, diese hier für „all correct“ [*oll korrekt].

Viele ähnliche scherzhaft Initialismen der damaligen Zeit gerieten wieder in Vergessenheit, warum aber nicht OK? Diese Frage führt uns zu der Koinzidenz mit dem ein Jahr später geführten Wahlkampf des amtierenden Präsidenten Martin van

Buren zwecks angestrebter Wiederwahl. Aus Kinderhook im Staate New York stammend und mit über 50 nicht mehr der Jüngste, bekam er den Spitznamen ‚Old Kinderhook‘, und seine Unter-

stützer bildeten den demokratischen OK-Club, sodass „OK“ schon bald zum Schlachtruf seiner Wahlkampagne wurde. Genützt hat er ihm nichts, denn die Wiederwahl verlor er bekanntlich. Fortbestand hatte dagegen das immer wieder zitierte OK, das nun auch noch von der Entwicklung des Telegrafen profitierte, sich bald über den gesamten Kontinent ausbreitete und per Transatlantik-Kabel schließlich seinen Weg nach Europa fand.

INHALTSSCHWANGER

Unser Weg führt uns weiter auf das Feld der Linguistik. So ist zunächst zu fragen, ob denn OK, dieses gesprochene Steno, nun ein Wort, ein Initialismus, oder schlicht nur eine Abkürzung oder Akronym sei. Schreiben wir „okay“, so betonen wir seine Worthaftigkeit. Scherzhafte Abwandlungen wie okey-dokey führen diese Worthaftigkeit ja weiter fort. Schreiben wir aber einfach nur „OK“, dann kann man es als Initialismus deuten, analog zu AGB (Allgemeine Geschäftsbedingungen) oder FAQ (Frequently Asked Questions). Solche Initialismen finden wir in der heutigen online-Kommunikation ja in Hülle und Fülle: LOL=Laughing Out Loud; hdgdl=hab dich ganz doll lieb u.v.a.m. Und eine Abkürzung oder ein Akronym ist OK oder o.k. ja allemal.

Grammatisch stellt sich dagegen die Frage, ob OK denn nun als Nomen, Verb, Adjektiv, Adverb oder einfach nur als Interjektion gebraucht wird. Im

Ein Fingerzeichen für OK ist ein aus Daumen und Zeigefinger gebildeter Kreis. Dieses Zeichen ist aber – im Gegensatz zum gesprochen „OK“ – nicht international und wird in vielen Weltgegenden anders gedeutet. (Quelle: Wikipedia)





englischen Sprachraum sicherlich dies alles. Am häufigsten tritt es aber wohl als Interjektion in Erscheinung. (OK, dann lasst uns gehen.) Mit diesen Interjektionen kommen die kommunikativen Absichten und damit die Pragmatik ins Spiel. Dort sind ganz grob sieben Bereiche auszumachen:

1. Mit OK drücken wir Erlaubnis, Zustimmung und Akzeptanz aus oder erbitten sie. (OK so?) Diese affirmative Funktion kommt nüchtern und pragmatisch daher. Es gibt es weder Steigerung noch Vergleich. Das eine kann nicht „okayer“ sein als das andere. OK ist eben OK, basta, abgehakt.
2. Mit OK bestätigen wir Wohlbefinden und Sicherheit oder wir fragen danach, wiederum neutral-nüchtern. (Nach seiner Grippe ist er nun wieder OK. Ist diese Milch noch OK?)
3. Mit OK bestätigen oder erfragen wir ein gutes Funktionieren, z.B. von Geräten. (Meine alte Kaffeemaschine ist immer noch OK.)

4. Mit OK versichern wir uns des Verständnisses anderer. (Du hast es kapiert, OK?)
5. Mit OK will man Kritik und Widerspruch vermeiden. (OK, ich bin zwar keine Experte, aber ...)
6. Mit OK deuten wir an, dass wir einen Themenwechsel wollen. (OK, soviel dazu, aber nun ...)
7. Mit OK machen wir Zugeständnisse. (OK, OK, du hast ja recht.) Mit der Doppelung von OK kommt dann erstmalig etwas Emphase zum Ausdruck.

DER OK-BUTTON IST AUF UNSEREN FERNBEDIENUNGEN UND SONSTIGEN ELEKTRONISCHEN GERÄTEN NICHT MEHR WEGZUDENKEN.

So haben wir mit OK weltweit in fast allen Sprachen ein höchst effektives Redemittel: kurz und bündig, schnörkellos, schlicht und simpel, meist affirmativ, positiv, tolerant und optimistisch, je-

doch auch neutral-nüchtern, pragmatisch, praktisch und down-to-earth, wenn auch bei der Mondlandung als viertes Wort gebraucht und in der Raumfahrt ohnehin unentbehrlich – und auch sonst überall nützlich und alltagstauglich, so auch als OK-Button auf unseren Fernbedienungen und sonstigen elektronischen Geräten nicht mehr wegzudenken. Ein echter Globalisierer also, aber eigentlich noch mehr als das, denn es verkörpert eine ganze Philosophie. Metcalf meint in seinem

diesen beiden Buchstaben gewidmeten über 200 Seiten starken Buch, man sollte den 23. März als OK-Day feiern.
Das wäre doch total OK – OK?



*„... Wort gehalten! Seit 2003 wurde viel erreicht für die Hansestadt und den Landkreis Lüneburg!
Über 300 Mio. Euro wurden hier in Wirtschaft, Bildung und Lebensqualität investiert ...“*

**DR. BERND
ALTHUSMANN**

**FÜR STADT UND LANDKREIS
LÜNEBURG IN DEN LANDTAG**

**AM 20. JANUAR 
CDU WÄHLEN **

**SO MACHEN WIR DAS.
FÜR NIEDERSACHSEN.**



CDU

Stabilität und Veränderung

**ENTSCHEIDUNGSHILFE AN DER WEGGABELUNG: KATJA BRUNS-CORDES ERÖFFNET
AM 1. FEBRUAR IHRE BERATUNGSPRAXIS IN BARDOWICK**



Kindern oder Jugendlichen ihre Hilfe als Psychologische Beraterin suchen. Dann schaut sie von außen auf das Familiensystem, oder – um bei den Tiervergleichen zu bleiben: „Ich schaue wie eine Giraffe von oben auf das komplexe Gefüge“. Dadurch könne sie als Moderatorin mit Konflikterfahrung die Zusammenhänge aus einer ganz anderen Perspektive betrachten, was den im System verhafteten Personen oft nicht möglich sei. „Vieles hat sich festgefahren, die Strukturen sind verkrustet“. Und dann ist es Katja Bruns-Cordes, die mit den Beteiligten zusammen bisher unerkannte Ressourcen aufdeckt, neue Sichtweisen entwickeln hilft und eine Veränderung in Gang setzen kann. „Durch diese Kraft von außen geschieht viel im Inneren der oft sehr unterschiedlichen Familienkonstellationen“ – dass dabei der Humor nicht zu kurz kommen muss, macht sie gleich anschließend deutlich: „Die Weiterentwicklung der Persönlichkeit kann und soll Spaß machen“, betont die Psychologische Beraterin.

Katja Bruns-Cordes ist selbst mehrfache Mutter und weiß, dass nicht alle Lebenswege gradlinig und direkt verlaufen. Als allein erziehende Mutter von zwei Kindern im Alter von vier und fünf Jahren lernte sie vor etlichen Jahren einen Mann kennen und lieben, der, ebenfalls allein erziehend, zwei etwas ältere Kinder hatte. Es entstand einwülfköpfige Patchworkfamilie, die schließlich noch durch ein gemeinsames Kind komplettiert wurde.

Manchmal kann in einer einfachen braunen Holzkiste der Beginn einer großen Veränderung stecken – wenn man den Inhalt richtig einzusetzen weiß. In besagter Kiste, die Katja Bruns-Cordes aus ihrem Beratungszimmer holt, befinden sich unzählige der bekannten und bei Kindern sehr beliebten Kunststofftiere der Firma Schleich. Zwischen Löwen, Kühen, Schweinen und fliegenden Pferden gibt es dort auch eher unansehnliche Exemplare wie etwa Spinnen und Rüsseltiere. Mit allen lasse sich ganz wunderbar arbeiten, berichtet die Psychologische Beraterin, die am 1. Februar ihre eigene Praxis in Bardowick, Im Sande 8b, eröffnet. Denn vor allem während der Beratungen für Familien und Paare lässt sie ihre Klienten gerne in der Kiste nach passenden Tieren

suchen, die stellvertretend für die verschiedenen Familienmitglieder und die eigene Person stehen können. „Gerade bei Kindern ist dies eine hervorragende Methode, um ins Gespräch zu kommen und erste Hinweise auf problematische Konstellationen

KOMMUNIKATIONSSTÖRUNGEN, SCHUL- ODER TRENNUNGSANGST: EINIGE GRÜNDE, WARUM ELTERN MIT KINDERN ODER JUGENDLICHEN HILFE SUCHEN.

zu bekommen“, beschreibt Katja Bruns-Cordes, die mit ihrer Familie in Vögelsen lebt, ihre Arbeit. Aber auch Erwachsene beginnen plötzlich ihre Rolle in einem Familiengefüge neu zu überdenken. Kommunikationsstörungen, Schul- oder Trennungsangst sind nur einige der Gründe, warum Eltern mit

Und obwohl das Familienleben natürlich nicht immer ganz einfach gewesen sei, habe diese Patchworkkompetenz, von der die 47-Jährige gerne spricht, ihr Leben geprägt. „Familie, egal in welcher Konstellation, ist für mich persönlich die wichtigste soziale Gemeinschaft in der Gesellschaft.



Sie ist der Ort, an dem wir Wärme und Geborgenheit, Verständnis und Verlässlichkeit erleben.“ Ein gesundes Miteinander in der Familie bleibe daher eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, um soziale Kompetenz zu erlangen und gleichzeitig Grenzen zu akzeptieren, fasst Katja Bruns-Cordes zusammen.

Ihre berufliche Weiterentwicklung wurde durch ihre außergewöhnliche persönliche Familienkonstellation mitbestimmt. Nach dem Abitur ging die in Cuxhaven geborene Katja Bruns-Cordes erstmal für einige Zeit nach Amerika. „Dort habe ich viel über die Art der Einstellung der Amerikaner zum Beispiel zu Dienstleistung und Selbstwert gelernt und konnte manches ausprobieren“, erinnert sie sich. Auch das Reinigen großer Shopping Malls inmitten von

„FAMILIE IST FÜR MICH PERSÖNLICH DIE WICHTIGSTE SOZIALE GEMEINSCHAFT IN DER GESELLSCHAFT.“

Farbigen und Mexikanern oder der Telefondienst in einem Friseursalon hätten dort zu ihren Aufgaben gehört. Schon da kristallisierte sich heraus, dass sie gut mit unterschiedlichsten Menschen arbeiten konnte.

Verschiedene Zwischenstationen wie das Magisterstudium der angewandten Kulturwissenschaften an der Leuphana in Lüneburg oder die Tätigkeit im Marketing und Reklamationsmanagement eines großen Lüneburger Hotels waren ein Teil des Weges, der Katja Bruns-Cordes schließlich zum erfolgreichen Abschluss einer zertifizierten Ausbildung als Psychologische Beraterin führte. Hierbei ist einer ihrer Schwerpunkte die Arbeit mit systemischen Verfahren und Modulen aus der Kommunikationspsychologie.

Noch ist sie in Hamburg tätig, um dort freiberuflich im Bereich Stressmanagement und Coaching für unterschiedlichste Firmen zu arbeiten – Themengebiete, denen sie sich ab Februar neben der Arbeit mit Familien und Paaren in ihrer zukünftigen Selbstständigkeit weiter widmen wird. Dazu gehören etwa Lebens- und Zielmanagement sowie Stressprävention auf allen privaten und beruflichen Ebenen, um den Menschen, die in ihre Beratung kommen, zu mehr persönlicher Zufriedenheit zu verhelfen.

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen“ schrieb schon Aristoteles. Und genau dabei kann Katja Bruns-Cordes helfen. (cb)



KB-C Beratungspraxis Bardowick

Katja Bruns-Cordes
 Im Sande 8b, 21357 Bardowick
 Tel.: (04131) 7065082 (ab 15.01.)
 Mobil: (0151) 110 77 696
www.beratungspraxis-bardowick.de





Bargeflüster

WER DIE PIANO-BAR IM BERGSTRÖM KENNT, KENNT AUCH HAJDAR HAJDARAJ; EIN MANN, DER FÜR GUTE COCKTAILS SORGT – UND FÜR EIN WUNDERBARES „ZUHAUSEGEFÜHL“

Tequila, weißer Rum, Gin, Ananas- und Zitronensaft – Eis darf nicht fehlen – und final ein kleiner Schuss Kokossirup. Das Ganze ordentlich schütteln, in ein Ballonglas füllen und liebevoll mit einer sommerlich duftenden Ananascheibe verzieren – fertig ist der „Coco Loco“.

Es ist Freitagabend, kurz nach sechs, und die Bar im Bergström ist, wie so häufig, rappellvoll. Der Grund ist vermutlich die Happy Hour oder die gekonnt gespielte Pianomusik. Vielleicht liegt es auch an den kostenlosen Häppchen. Aber ganz sicher ist

auch Barkeeper Hajdar Hajdaraj der Grund. Der Kosovo-Albaner arbeitet bereits seit 16 Jahren im Bergström, und so kennt der gelernte Hotelfachmann nicht nur die 60 Cocktailrezepte aus der Karte in- und auswendig, sondern auch seine Gäste. Er weiß, wie der Name eines jeden lautet, und er weiß, was sie bevorzugt trinken. Immer wieder sorgt er damit für Verblüffung – wenn er schon beim Öffnen der schweren Glastür den Shaker schwingt und dem Besucher noch vor dem Ablegen des Mantels den Lieblingsdrink serviert. „Ich mag es einfach,

Menschen glücklich zu sehen“, sagt der 39-Jährige und mixt in einer phänomenalen Geschwindigkeit einen Mai Tai. „Sie sollen sich bei mir Zuhause fühlen.“

Sich zuhause fühlen, das tun seine Gäste offensichtlich, der Rechtsanwalt ebenso wie der Student, denn der sympathische Barkeeper begegnet jedem auf Augenhöhe und mit Respekt; auch dann noch, wenn jemand nach zu hohem Alkoholenuss vom Barhocker rutscht. „Wenn man auschenkt, muss man auch die Konsequenzen tragen.



Niemand soll sich hier allein gelassen fühlen.“ Als Barkeeper ist Hajdar immer auch ein Stück weit Psychologe. Gerne erzählen ihm die Gäste von Job- und Eheproblemen. Glücklicherweise bleiben diese preisgegebenen Interna bei ihm gut unter Verschluss. „Das fällt unter meine Schweigepflicht“, sagt Hajdar bestimmt und stellt den Rum zurück ins Regal. Ordnung ist in diesem Job das oberste Gebot. „In Stress-Situationen muss man blind arbeiten können. Wenn ich die Flaschen einfach stehen lasse, bau' ich mich zu und das Chaos ist vorprogrammiert“, erklärt der Bar-Profi. Einen echten Profi erkennt man aber nicht allein an seiner Ordnung, sondern vor allem am Auftreten, meint Hajdar. „Die Bar ist wie eine Bühne: Wenn dein Lächeln aufgesetzt ist, merkt es der Gast sofort.“

Apropos Gäste: Wie ist es eigentlich mit den weiblichen unter ihnen? Wird man als Barkeeper oft

becirt? „Da ist schon was dran“, grinst der eingefleischte BVB-Fan, der selbst am liebsten Gin mit frischen Limetten trinkt; „keine Ahnung, ob das an mir als Person liegt oder an dem was ich tue.“ Wer an dieser Stelle an virtuose Showeinlagen denkt, irrt. Auf diese wird nämlich ganz bewusst verzichtet. „Natürlich kann ich einen Shaker drehen, aber das wäre hier unpassend. Außerdem geht bei solchen Aktionen schon auch mal etwas daneben.“ Er konzentriert sich vor allem auf das Wesentliche: die Cocktails. Und mit denen ist es wie mit dem Kochen: Man muss wissen, welche Zutaten miteinander die perfekte Harmonie eingehen, auch, dass Wodka beispielsweise neutralisiert, Martini beim Schütteln sein Aroma verliert und Eis in einem guten Whiskey nichts verloren hat. Dieses Basiswissen ist der Grundstein für die gelungenen Eigenkreationen, die sich im monatlichen Wechsel auf einer kleinen Extrakarte finden. Im

Winter sind's die „heiligen Drei“: „Caspar“, „Melchior“ und „Balthasar“.

An guten Abenden wie diesen wandern geschätzt mindestens 50 der mit Finesse gemixten Cocktails über den Tresen. Flaschen hoch, Flaschen runter, die Ingredienzien mit hohem Tempo im Shaker zum finalen Gaumenfeuerwerk mixen – tun einem da abends nicht die Arme weh? „Klar“, meint unser Lüneburger Profi-Mixer, und hebt lapidar die Schultern, „man gewöhnt sich dran; es gleicht einem guten Fitness-Training.“

Und ein solches kann nicht schaden, schließlich wird gerade die Fensterfront der Piano-Bar versetzt, damit noch mehr Gäste Platz haben. Alles andere bleibt: Happy Hour (montags bis freitags zwischen 17.00 und 19.00 Uhr), kleine Häppchen, Live-Piano und natürlich auch Hajdar Hajdaraj. Der empfiehlt für den verkateren „Morgen danach“ übrigens ein ultimatives Mittel: „Bloody Mary“. (ch)

Unser Redakteur ist für Sie über Land gefahren, hat sich auf unwegsames Gelände begeben, sich in dunklen Scheunen, alten Lagerhallen und verborgenen Schuppen auf die Suche gemacht, um die gut gehüteten vierrädrigen Liebhaberstücke passionierter Sammler ausfindig zu machen. Diese „Chromjuwelen“ möchten wir Ihnen hier vorstellen.

A light blue Bentley 4 1/4 Sedan Coupe is parked in a driveway. The car is a classic four-door model with a black convertible top. It features wire-spoke wheels, a spare tire mounted on the side, and a prominent front grille. The car is positioned in front of a metal gate and a brick building. The ground is paved with cobblestones.

Bentley 4 1/4 Sedanca Coupe

Bj 1938, Lackfarbe „smoke-blue“, Einzelstück. Motor: Reihe 6, 4257 ccm, ca. 120 PS. Nach der feindlichen Übernahme der Firma Bentley durch Rolls-Royce wurde sofort die gesamte Cricklewood-Produktion eingestellt – aber natürlich wollte man bei RR das berühmte Label Bentley nutzen. So kam es zu einer Neukonstruktion: Der Bentley 3 1/2 und danach der 4 1/4 waren eigentlich sportliche Rolls-Royce. Falls Sie diesen hinreißend schönen Oldie einmal im Original anschauen möchten – Steenbuck AUTOMOBILES in Gödendorf-Lübberstedt lädt Sie herzlich hierzu ein. (wm)



Easy Credit
Jetzt schnell
Vorteile sichern!



„Ein größeres
Auto für Papa!“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Das Leben ändert sich.
Und Ihre Ansprüche auch.

Da ist es gut, uns an seiner Seite zu haben.
Bei uns stehen Ihre Ziele und Wünsche
im Mittelpunkt.

Wir sind gern für Sie da.



FOTO: STEENBUCK AUTOMOBILES

www.vblh.de

Volksbank
Lüneburger Heide eG

Extrem „Auris-matisch“

AM 19. JANUAR STARTET TOYOTA MIT DEM NEUEN AURIS IN DAS AUTOMOBILJAHR 2013 –
LEICHTER, DYNAMISCHER UND NOCH WIRTSCHAFTLICHER ALS ZUVOR. DAS WIRD BEI S&K GEFEIERT!



Die neue „Golf-Klasse“ der Toyota-Familie wird nach langem Warten am 19. Januar endlich auf der Automeile bei S&K am Bilmer Berg willkommen heißen.

Die erste Generation des Auris hat erfolgreich sechs Jahre ihren Dienst getan – Zeit für einen zeitgemäßen Nachfolger, für eine noch konsequentere Umweltverträglichkeit und Effizienz – und natür-

lich für jede Menge Fahrspaß und bestechendes Design – ganz gleich ob mit Diesel- oder Benzinantrieb oder als umweltfreundlicher Vollhybrid.

„Konsequent dynamisch und anziehend anders“, so beschreibt der weltweit größte Automobilhersteller seinen Neuen, der mit einer zeitgemäßen Formensprache aus jeder Perspektive überzeugende Argumente liefert. Dass sich der „Kompakte“ aber

auch mit seinen inneren Werten selbstbewusst an seinen namhaften Mitbewerbern messen kann, dürfen Neugierige am 19. Januar beim Toyota-Händler S&K selbst in Augenschein nehmen. Bewusst stellt Geschäftsführer Carsten Schulz dem Toyota-Neuling mit dem Golf VII, dem Opel Astra und dem Hyundai i30 die aktuellen Mitbewerber des Segments für einen direkten Vergleich





zur Seite. Spielt das Wetter mit, darf ordentlich Probe gefahren werden. Gefeierte wird diese Neueinführung mit allen Interessierten samt Bockwurst, Glühwein, Kinderpunsch, Verlosungen und allerhand Überraschendem.

VIEL AUTO FÜR WENIG GELD

Überraschend niedrig zeigt sich der neue Toyota Auris in seiner Preisgestaltung: Bereits ab 15.950 Euro ist der wendige Japaner in der Start-Edition mit vielen Extras erhältlich. Neben der Diesel- und Benzinvariante wird er übrigens als einziger seiner Klasse als Hybrid konzipiert. Diesen gibt es bereits ab 22.950 Euro,

damit ist er sogar um einiges günstiger als das dieselgetriebene Modell mit 23.150 Euro.



GRÜNES ENGAGEMENT

Die Initiative „Minus CO₂, Plus Lüneburg“ geht in die nächste Runde! Zum Symbol dieses nachhaltigen Engagements wurde in 2012 das prägnante Logo mit dem grünen Fußabdruck. Gemeint ist damit nichts anderes, als dass das Autohaus S&K für jeden in Lüneburg verkauften Vollhybriden wie den Auris, den Yaris, den Prius und den Prius+ mit einem gepflanzten Baum einen Beitrag für Lüneburgs Umwelt leistet. (nm)

auto.meile am bilmer berg Lüneburg

TERMINE UND NEUHEITEN 2013

15.–17.03. **Jubiläumsfeier**
Autohaus Claas Wehner
10.00–17.00 Uhr
April **Jazzmeile am Bilmer Berg**

NEUHEITEN

Januar: **Opel Adam**
Februar: **Hyundai Santa Fe**
Februar: **Mazda 6**
Februar: **VW Golf VII GT & Beetle Cabriolet**
April: **Toyota Verso**
Frühjahr: **Opel Cascada**
Sommer: **Hyundai i10**
Sommer: **Toyota Auris Touring Sports**



FOTOS: TOYOTA, ENNO FRIEDRICH, S & K

AUTOHAUS
UNGER
...einfach gut!



Autohaus S&K
...geht nicht, gibt's nicht



CLAAS
WEHNER
AUTOHAUS





FOTOS: ENNO FRIEDRICH, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Ganz entgegen unserer sonstigen Gepflogenheit begrüßen wir im Januar lediglich einen Gast auf dem QUADRAT-Sofa – eine Ausnahme, der wir zugestimmt haben, um dem Wunsch nach familiärer Privatsphäre nachzukommen. An dieser Stelle sagen wir dem Niedersächsischen Kultusminister Dr. Bernd Althusmann noch einmal ein herzliches Dankeschön dafür, dass er uns zwischen Terminlawinen und Winter-einbruch Gelegenheit gab, Einblick in sein Leben und Tun zu nehmen.

Herr Dr. Althusmann, wann war der Moment, als Sie erkannten, dass die Politik für Sie auch beruflich ein Thema sein könnte?

Dr. Bernd Althusmann: Tatsächlich waren es zunächst einmal zahlreiche Zufälle, die mir diesen Weg ebneten. Relativ spät, erst Anfang der 90er Jahre, bin ich in die CDU eingetreten, später dann in die Junge Union. In Lüneburg stand ein Generationswechsel an. Damals traten Klaus Harries als Bundestagsabgeordneter und Dr. Willhelm Martens als Landtagsabgeordneter freiwillig ab. Man suchte nach entsprechenden Nachfolgern. Im Kommunalwahlkampf 1991 hatte ich deutliche Kritik am Wahlkampf der CDU geübt – etwas, womit man bei mir als jungem Mann offensichtlich nicht gerechnet hatte. Man wurde aufmerksam. 1994 zog ich dann tatsächlich über die Landesliste ins Parlament ein. Achteinhalb Jahre war ich zu diesem Zeitpunkt bei der Bundeswehr, hatte dort studiert und war eigentlich fest entschlossen, Berufsoffizier zu werden.

Während Ihrer Offizierlaufbahn studierten Sie an der Bundeswehruniversität in Hamburg Pädagogik. Mit welchem Ziel?

Dr. Bernd Althusmann: Ursprünglich war ein Studium der Wirtschafts- und Organisationswissenschaften geplant. Doch kurz vor Beginn entschied ich mich ganz bewusst für die Pädagogik mit dem Hintergedanken, möglicherweise nach den zwölf Jahren als Lehrer eine Schullaufbahn einzuschlagen. Zusätzlich hatte ich mit einem Fernstudium der Betriebswirtschaft begonnen, weil ich schon immer auch einen Hang zu Zahlen hatte. Diese Kombination von Betriebswirtschaft und Pädagogik finde ich im Nachhinein gerade für das Amt des Kultusministers förderlich. Ein Gespür für die Themen der Pädagogik mitzubringen und gleichzeitig die Zahlen im Blick zu haben, zu wissen, was Bildung kostet, ist ein großer Vorteil.

Welche Fähigkeiten haben Sie aus der Offizierlaufbahn mitgenommen, die Ihnen in Ihrem heutigen Beruf zugute kommen?

Dr. Bernd Althusmann: Offiziere werden sehr früh und intensiv auf Entscheidungs- und Führungsprozesse vorbereitet, darauf, in kurzer Zeit eine klare Lageanalyse zu erstellen, Menschen zu fordern und gleichzeitig zu fördern, mit dem richtigen Schwung und der notwendigen Ausgewogenheit. Ich fand diese Zeit sehr spannend.

Und plötzlich beginnt mit der Politik ein Leben in der Öffentlichkeit. Was hat sich mit diesem Schritt verändert?

Dr. Bernd Althusmann: Vor dieser Veränderung hatte ich anfangs tatsächlich großen Respekt und auch Sorge – das gebe ich zu. Politiker sein, das muss man wirklich wollen, muss die Nähe zu anderen Menschen und zu den Medien bewusst leben und aushalten; dies gilt für gute wie für schlechte Zeiten. Ein Stück weit lebt die Politik ja schließ-

lich auch davon, man braucht mediale Präsenz, um für seine Vorstellungen zu werben. Eine Belastung für die Familie ist dies allemal – vor allem auch für die Kinder. Dabei die notwendige Gelassenheit und Fröhlichkeit beizubehalten, das ist wohl die größte Herausforderung.

Wie lernt man damit umzugehen? Ist eine Kämpfer- natur unabdingbar?

Dr. Bernd Althusmann: Ein dickes Fell ist sicherlich von Vorteil, doch war mir möglicherweise auch durch meinen Vater schon ein wenig der Umgang mit der Öffentlichkeit bis zu einem gewissen Grad vertraut; er war bis 1986 Pfarrer an der St. Michaelis Kirche.

Was mir aber am meisten entgegenkommt, das ist meine grundsätzliche Neugierde Menschen gegenüber. Mich interessieren Begegnungen, Gespräche, Meinungen, konstruktive Auseinandersetzungen.

POLITIKER SEIN, DAS MUSS MAN WOLLEN, DAZU GEHÖRT AUCH EIN LEBEN IN DER ÖFFENTLICHKEIT – IN GUTEN WIE IN SCHLECHTEN ZEITEN.

Das dicke Fell kommt erst dann wieder ins Spiel, wenn es darum geht, nicht jede Niederlage als endgültig zu betrachten, sondern immer wieder aufzustehen und den nächsten Schritt zu gehen.

Spielen Religion und Glauben auch in ihrer Familie eine Rolle?

Dr. Bernd Althusmann: Ja, sehr! Mein Vater war Theologe aus Leidenschaft und hat mir eine fundierte christliche Erziehung mit auf den Weg gegeben. Neben meiner wunderbaren Familie und meinen Kindern ist es der Glaube, der mir in schwierigen Situationen Halt und Kraft gibt.

Wie viele Personen zählen zur Familie Althusmann?

Ich habe das große Glück, in zweiter Ehe glücklich verheiratet zu sein und mit meiner zweiten Frau vor zwei Jahren noch ein Kind bekommen zu haben – für mich ein großes Geschenk. Insgesamt gibt es



Dr. Bernd Althusmann

Geboren 1966 in Oldenburg / Niedersachsen
Beruf: Nds. Kultusminister

in unserer Patchwork-Familie fünf Kinder zwischen zwei und 17 Jahren, die für meine Frau und mich das Wichtigste in unserem Leben sind. Und dann wäre da noch unser unerzogener Flat-Coated Retriever Eddie. Zumindest bei ihm scheine ich in der Erziehung mehr oder weniger versagt zu haben.

Ein Beruf fordert häufig Opfer. Würden Sie der Familie heute einen höheren Stellenwert einräumen?

Dr. Bernd Althusmann: Der Beruf des Politikers auf Zeit ist nicht sehr familienfreundlich. Das permanente Gefordertsein, die zeitliche Auslastung, kaum Freizeit – all dies ist nicht unbedingt förderlich für das Familienleben. Rückblickend betrachtet habe ich viel zu wenig Zeit mit meinen Kindern verbracht. Nicht jede Beziehung hält einem solchen Druck auf Dauer stand, da braucht es schon eine gesunde Streitkultur und viel Toleranz.

Wo tanken Sie Kraft für den Alltag?

Dr. Bernd Althusmann: Beispielsweise auf einem langen Winterspaziergang in der wunderschönen Gegend um Lüneburg. Und natürlich tanke ich

Kraft, wenn ich mit meiner Familie zusammen bin. Vor allem meine Frau zeigt sehr, sehr viel Verständnis für mich. Sie trennt sehr stark zwischen dem Beruflichen und dem Privaten – und das ist gut so. Nur auf diese Weise bewahrt man sich einen Rest Privatleben und Intimität. Unsere Familie, unser Haus ist für uns eine in sich geschlossene Welt, in der wir uns geborgen fühlen. Ich versuche, zumindest den Sonntag frei zu halten und das Wochenende zum Durchatmen zu nutzen.

Der Sport ist in den letzten Jahren leider auf der Strecke geblieben. Lange habe ich als Jugendlicher Handball gespielt, Karate und Ju-Jitsu trainiert oder bin viel gelaufen – das vermisse ich sehr. Beim Waldlauf habe ich so manche Reden konzipiert; nachfolgende Läufer haben sich vielleicht manchmal über meine vermeintlichen Selbstgespräche gewundert.

Herr Althusmann, was kommt nach der Politik?

Dr. Bernd Althusmann: Ich habe mir geschworen, dass ich in dem Augenblick, an dem ich mich gramebeugt ins Ministerium schleppe, die Laufbahn als Politiker an den Nagel hängen werde. Gott sei Dank ist dies längst noch nicht der Fall. Dieses Politikfeld, das zu den wohl umstrittensten gehört, macht mir nach wie vor ganz besonders viel Spaß. Doch da dieser Beruf ja von vornherein eine Tätigkeit auf Zeit ist, denkt man natürlich von Zeit zu Zeit auch über die Alternativen nach. Da gibt es beispielsweise den Gedanken, sich mit meiner Frau selbständig zu machen. Dürfte ich ganz frei wählen, unabhängig von der Machbarkeit, würde ich vielleicht auch noch einmal studieren. Medizin wäre ein Fach, das mich schon immer interessiert hat.

Sehen Sie unser Bildungssystem als Vater mit anderen Augen – quasi als informierter „Insider“?

Dr. Bernd Althusmann: Im Rahmen unserer Familie decken wir den gesamten Bildungsrahmen von der Krippe bis zum Gymnasium ab, sodass ich durch meine Kinder tatsächlich einen unmittelbaren Bezug zum realen Schulalltag habe. Viele Themen werden am Frühstückstisch bis zu mir transportiert. Das ist hilfreich und schafft immer auch eine gewisse Basis zur Realität.

Nur, wenn wir auf das Thema Unterrichtsausfall kommen, haben meine ältesten Töchter wie auch mein Sohn eine völlig andere Auffassung als ich. Ich möge bitte nicht auf die dumme Idee kommen, in den Schulen nachzufragen und auf Besserung bestehen!

Was ist, nach Ihrem heutigen Ermessen, der größte Unterschied zwischen Ihrer eigenen Schulzeit und der eines Schülers in 2013?

Dr. Bernd Althusmann: Kinder lernen heute nicht weniger, aber auch nicht viel mehr – sie lernen nur anders, haben andere Lerninhalte, die auf eine Gesellschaft im 21. Jahrhundert gerichtet sind. Es hat sich unwahrscheinlich viel getan in den letzten elf Jahren seit PISA, viel ist seither reformiert worden. Ich sehe weniger den Unterschied in Reformen wie dem verkürzten Abitur, sondern viel mehr die zusätzliche Belastung der Lehrkräfte und der Schulleitung mit nicht schultypischen Auf-

ZUM THEMA UNTERRICHTSAUSFALL HABEN MEINE KINDER EINE VÖLLIG ANDERE AUFFASSUNG ALS ICH.

gaben – vom Anfertigen statistischer Berichte bis zum Entwerfen von Schulkonzepten. Lehrer wollen ihre Schule nicht verwalten sondern sich um die Qualität ihres Unterrichts kümmern; Schule muss administrativ also deutlich entlastet werden – ein Punkt, den wir anpacken müssen.

Mein rein subjektiver Eindruck, was den Unterschied zwischen meiner eigenen Schulzeit und der

heutigen betrifft, ist vor allem der, dass sich unsere Lehrer die Zeit nehmen konnten, sich auch einmal um den Einzelnen zu kümmern. Daran mangelt es heute, daran sollten wir arbeiten.

Ein kurzes Pro und Contra zu den Themen „zweigliedriges Schulsystem“ und „Integrierte Gesamtschule“

Dr. Bernd Althusmann: Gute Schule gelingt unabhängig von der Struktur. Die jeweils unterstellte Überlegenheit oder Unterlegenheit gibt es nicht. Die Gesamtschule ist seit 40 Jahre eine anerkannte Schulform in Niedersachsen, die gute Arbeit leisten kann.

Ich glaube allerdings, dass das Modell der Gesamtschule den Eltern suggeriert, jedes Kind würde dort automatisch bis zum Abitur geführt. 41 Prozent der Eltern in Niedersachsen geben ihr Kind heute auf ein Gymnasium, in zehn Jahren werden wir vermutlich 50 Prozent gehen. Und hier kommen wir wieder auf den Punkt zurück, der meiner Meinung nach den eigentlichen Stress für Schule ausmacht: Nicht allein die Schule ist es, die bei den Kindern Stress erzeugt. Häufig sind wir es als ehrgeizige Eltern, die für unser Kind das Beste wollen, es damit aber einem enormen Druck aussetzen. Für viele Schüler wäre es sehr viel entspannter, z.B. einen guten Realschulabschluss zu erlangen anstatt krampfhaft die Hochschulreife anzustreben. Zudem haben sie auch über diesen

Weg noch viele Möglichkeiten, sich für eine Hochschule zu qualifizieren.

Wir werden erleben, dass sich die Schülerzahlen in den kommenden 30, 40 Jahren halbieren. Ein zweigliedriges Schulsystem aus Gymnasium und Oberschulen als Zusammenschluss von Hauptschule und Realschule wird sich vermutlich zwangsläufig aus diesem starken Schülerrückgang

ergeben und somit manche Debatte überflüssig machen.

Kürzlich war von „Niedersachsen, dem Land der Schulabsteiger“ zu lesen. Welche Begründung würden Sie hierfür nennen?

Dr. Bernd Althusmann: Meines Erachtens liegt in der Analyse ein ganz eklatanter Fehler vor, denn gerade wir in Niedersachsen haben eine deutlich höhere Abiturientenquote als beispielsweise Bayern. Nicht berücksichtigt wurde in der Erhebung, dass Bayern eine Zugangshürde zum Gymnasium mit einem Notendurchschnitt von 2,3 hat. Wer am Ende der Grundschule eine schlechtere Note erreicht, wird schlichtweg nicht zugelassen. Wir in Niedersachsen hingegen hegen die lange Tradition des freien Elternwillens. Unsere Eltern entscheiden selbst, ob ihr Kind zum Gymnasium gehen soll. Dabei haben wir immer einen prozentualen Anteil zwischen drei bis fünf Prozent von Kindern, die ohne Empfehlung zum Gymnasium gehen. Manche scheitern auf diesem Weg und wählen schließlich eine andere Schulform; viele aber schaffen es auch.

Herr Althusmann, sind Sie ein waschechter Lüneburger?

Dr. Bernd Althusmann: Da ich seit 1976 in Lüneburg lebe, dürfte ich mich eigentlich als ein solcher bezeichnen. Geboren bin ich in Oldenburg, 1976 mit meinen Eltern nach Lüneburg gezogen und habe 1986 an der Herderschule mein Abitur gemacht.

Wie beginnt Ihr Jahr 2013?

Dr. Bernd Althusmann: Ganz entspannt und ruhig im Kreise der Familie. Am nächsten Tag feiert meine älteste Tochter ihren 17. Geburtstag.

Welcher Wunsch wartet noch auf seine Erfüllung?

Dr. Bernd Althusmann: Ich möchte noch einmal Klavierspielen lernen. Als Schüler hatte ich Unterricht, sträubte mich aber in der Pubertät fürchterlich. Mein Vater gab nach, viel zu schnell, wie ich heute finde. (nm)

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO JANUAR

LIFE OF PI – SCHIFF- BRUCH MIT TIGER

AB MI. 26.12. [2D]

USA 2012 – Regie: Ang Lee – mit:
Suraj Sharma, Irrfan Khan, Tabu,
Rafe Spall, Gérard Depardieu



Pi Patel ist der Sohn eines indischen Zoodirektors. Eine Katastrophe führt dazu, dass er mitten auf dem Ozean in einem Rettungsboot dahintreibt. Dieses teilt er sich einem furchteinflößenden Tiger namens Richard Parker, zu dem er eine wundersame und unerwartete Verbindung aufbaut. Pi nutzt seinen ganzen Einfallsreichtum, um den Tiger zu trainieren, seinen Mut, um den Elementen zu trotzen, und schlussendlich seinen Glauben, um die Kraft aufzubringen, sie beide zu retten. Die schicksalhafte Reise des Teenagers wird dabei zunehmend ein episches Abenteuer voller gefährlicher Entdeckungen und Erlebnisse. – Nach dem Bestseller von Yann Martel.

HANNAH ARENDT

AB 10.01.

D u. a. 2012 – Regie: Margarethe
von Trotta – mit: Barbara Sukowa,
Axel Milberg, Janet McTeer



Als Hannah Arendt 1961 den Gerichtssaal betritt, um über den Prozess gegen den Nazi Adolf Eichmann zu berichten, erwartet sie ein Monster – doch sie erlebt einen Niemand. Dieser Widerspruch beschäftigt Hannah Arendt sehr; mit ihrer These von der „Banalität des Bösen“ schockiert sie die Welt. Trotz Ächtung und Anfeindungen bleibt sie bei ihrer Haltung, sie kämpft und scheut keine Auseinandersetzung, wenn es um Themen wie Totalitarismus und Macht geht. Denn sie will verstehen – auch wenn das bedeutet, „dahin zu denken, wo es weh tut“.

DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN

AB 10.01.

F/BE 2012 – Regie: Jaques Audiard
mit: Marion Cotillard, Matthias
Schoenaerts, Corinne Masiero

Ohne Geld und Freunde suchen Ali und sein fünfjähriger Sohn Zuflucht bei Alis Schwester Anna an der Côte d'Azur. Als ein Streit in einem Nachtclub, in dem er als Türsteher arbeitet, außer Kontrolle gerät, macht Ali die



Bekanntschaft von Stéphanie; sie trainiert Killerwale im Marineland. Als eine ihrer Shows in einer Tragödie endet, bringt sie ein nächtlicher Anruf erneut zusammen. Stephanie hat ihre Beine verloren und etliche Illusionen. Ali beginnt ihr zu helfen, auf seine Art und ganz ohne Mitleid – beide finden dadurch zurück ins Leben.

QUARTETT

AB 24.01.

USA 2012 – Regie: Dustin Hoffman
– mit: Maggie Smith, Michael Gambon, Billy Connolly, Pauline Collins



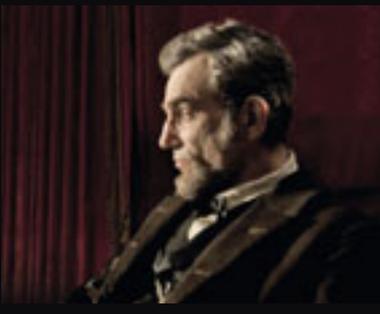
Cecily, Reginald und Wilfred leben in einer Residenz für ehemalige Opernsänger. Am 10. Oktober findet, wie jedes Jahr, ein Konzert zu Ehren Verdis Geburtstag statt. Die Ankunft von Opernstar Jean, die einst mit Reggie verheiratet war, mischt das Trio ordentlich auf. Sie mimt noch immer die große Diva und weigert sich beim geplanten Auftritt als QUARTETT dabei zu sein. Trotz allem kommt das sehnsüchtig erwartete, einmalige Konzert immer näher und ohne sie

können Cecil, Wilf und Reggie nicht auftreten. Das Regiedebüt von Oscarpreisträger Dustin Hoffman!

LINCOLN

AB 24.01.

USA 2012 – Regie: Steven Spielberg
– mit: Daniel Day-Lewis, Sally Field, Tommy Lee Jones



Steven Spielbergs aufregende Chronologie der letzten Monate im Leben des einflussreichsten Präsidenten der Vereinigten Staaten! Als Lincoln 1864 seine zweite Amtsperiode als Präsident antritt, steht die junge Nation durch den blutigen Bürgerkrieg vor der Zerreißprobe. Mit Mut und Entschlossenheit widmet er sich der fast unlösbaren Aufgabe, den Krieg zu beenden, Nord- und Südstaaten zu versöhnen und die Sklaverei abzuschaffen. In jenen wenigen Monaten vor seiner Ermordung am 15. April 1865 durch einen Attentäter wird Lincoln in einem Kraftakt die entscheidenden Weichen für das Schicksal kommender Generationen stellen.

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

MAGGIE
SMITH

TOM
COURTENAY

BILLY
CONNOLLY

PAULINE
COLLINS

UND
MICHAEL
GAMBON



AB
24.1.
IM KINO!

QUARTETT

*Das Regiedebüt von
Dustin Hoffman*



BBC FILMS

Produziert
von BECCA

www.quartett-derfilm.de

Wall

dcm

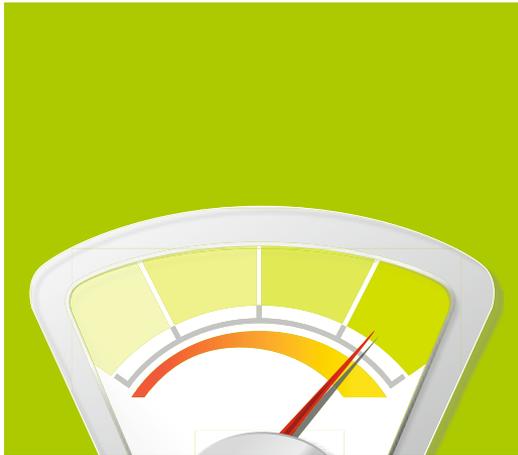
Den Stoffwechsel auf Trab bringen

DIE ERFOLGREICHE SANGUINUM-KUR ZUR GEWICHTSREDUKTION WIRD JETZT AUCH IN LÜNEBURG ANGEBOTEN

Die Sanguinum-Kur hält das, was andere Abnehmprogramme versprechen: gesund Gewicht verlieren und den Jojo-Effekt vermeiden. Das homöopathische ganzheitliche Programm

Die Sanguinum-Kur setzt auf die Aspekte Stoffwechsel, Ernährungsumstellung, Betreuung und Entgiftung. Besonders wichtig ist die Stoffwechselstabilisierung. „Der Stoffwechsel entscheidet

scheidender Faktor für den Erfolg der Sanguinum-Kur. „Während der Kur kommen die Abnehmwilligen dreimal pro Woche in meine Praxis“, erklärt Katja Wesner das Programm; „sie erhalten

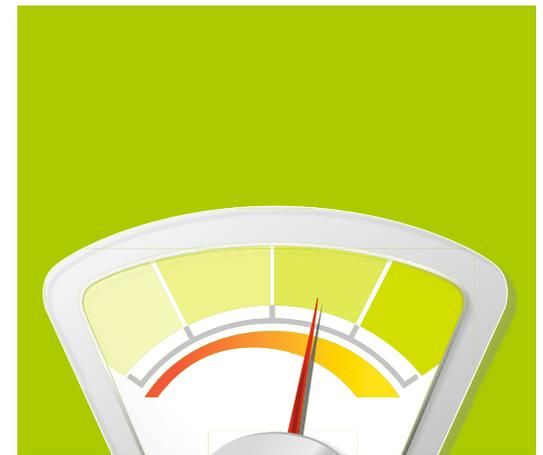


zur Gewichtsreduktion stabilisiert den Stoffwechsel und sorgt für eine gute Kalorienverbrennung während und nach der Gewichtsreduktion. Sie wird bundesweit von Ärzten und Heilpraktikern angeboten. Auch Heilpraktikerin Katja Wesner in Lüneburg bietet ihren Patienten jetzt die Möglichkeit, von der Sanguinum-Kur zu profitieren.

Die Gesundheitsrisiken von Übergewicht waren für Heilpraktikerin Katja Wesner schon lange ein Grund, nach einem effektiven und gesunden Abnehmprogramm für ihre Patienten zu suchen. „Nachdem ich oft von Patienten nach einer gesunden Methode zum Abnehmen gefragt wurde, habe ich mich mit vielen Programmen zur Gewichtsreduktion auseinandergesetzt“, sagt die Therapeutin; „das Konzept, das mich als einziges überzeugt hat, ist die Sanguinum-Kur“.



darüber, in welchem Maße der Körper Kalorien verbrennt“, erläutert Katja Wesner. „Während der Sanguinum-Kur wird der Stoffwechsel durch homöopathische Hilfe stabil gehalten, sodass auch bei verringerter Nahrungszufuhr weiterhin auf hohem Niveau Kalorien verbrannt werden. Das gilt auch für Menschen, deren Stoffwechsel auf Grund von Raucherentwöhnung, Schwangerschaften oder anderem bereits verlangsamt arbeitet.“ Neben der homöopathischen Stoffwechselstabilisierung ist die individuelle Betreuung ein ent-



ein homöopathisches Komplexmittel, werden gewogen und während des Abnehmens therapeutisch begleitet.“ Auch die gute Nachbetreuung ist ein Grund dafür, dass das erreichte Gewicht gehalten werden kann.

In den letzten zehn Jahren haben über 20.000 Patienten rund 350.000 kg Gewicht mit der Sanguinum-Kur verloren. Interessierte im Raum Lüneburg erhalten jetzt bis 31. März 2013 einen Rabatt von 50,00 EUR auf jede Sanguinum-Kur!

Homöopathiepraxis Katja Wesner

Niklas-Luhmann-Str. 19

21339 Lüneburg

Tel.: (04131) 6803188

www.homoeopathiepraxis.net

Nach dem Brand

MATINÉE ZUM TAG DES GEDENKENS AN DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS IM SCALA PROGRAMMKINO



Der siebenjährige Ibrahim Arslan überlebte 1992 knapp den Brandanschlag von Mölln, bei dem drei Familienmitglieder starben. 15 Jahre später, kurz vor der Haftentlassung der Täter, lernt Regisseurin Malou Berlin Ibrahim kennen und ist beeindruckt von seiner Offenheit und Lebenslust.

Vier Jahre dauerten die Dreharbeiten des Films, der auf behutsame Weise den Opfern von Mölln im Spannungsfeld zwischen den Folgen der erlebten Gewalt und dem Wunsch nach einer unbekümmerten Gegenwart eine Stimme gibt. Die Familie Arslan lässt uns an ihrem Alltag teilhaben und damit auch an ihren Auseinandersetzungen mit ihrer persönlichen und zugleich politischen Geschichte – dem ersten rassistisch motivierten Brandanschlag der deutschen Nachkriegszeit mit tödlichem Ausgang. Durch den Film wird Raum geschaffen für eine konstruktive Auseinandersetzung mit den Folgen und Umständen von Gewalt und Rassismus damals und heute.

Ibrahim Arslan und die Regisseurin Malou Berlin sind zu Gast; nach der Vorführung besteht Gelegenheit zum Gespräch.

Nach dem Brand

Matinée im SCALA Programmkino
Sonntag, 20.01.2013, 11.00 Uhr
www.scala-kino.net

FOTO: CREDOFILM



Landtagswahl am 20. Januar 2013



**EIN GESUNDES UND
GLÜCKLICHES NEUES JAHR
WÜNSCHT IHNEN**

**ANDREA
SCHRÖDER-EHLERS**

Ihre Kandidatin für den Wahlkreis Lüneburg

www.andrea-schroeder-ehlers.de

REINGEHÖRT

JANUAR

THE BRYAN FERRY ORCHESTRA

THE JAZZ AGE
BMG

„Wenn wir alt sind, dann machen wir Dixieland!“ Diese nur zu kluge Antwort auf die von Journalisten an Protagonisten der Popmusik oft und gerne gestellte



Frage, wie es angesichts der allgemeinen Brotlosigkeit der Kunst denn mit Plänen für das Alter aussähe, wird bei Musikern gern als Treppenwitz verwandt. Dabei steckt sie voller Weisheit. Auch Bryan Ferry hat sich auf seine alten Tage in die sicheren Häfen des Retro-Chic gerettet; der Genre-Hopp zum Jazz, in Ferrys Fall mit Faible für die Sounds der Roaring Twenties, in deren Gewande er seine Klassiker steckt, als Proklamation des Alters, die den Generationenwechsel amtlich macht. Ob in 100 Jahren junge Menschen Roxy Music hören? Oder bevorzugen sie Chopin?

DAVID FENECH

GRAND HUIT
GAGARIN

David Fenech, in Paris lebender One Man-Bandmusiker und Kleinkünstler, hat hier ein Werk für die Ewigkeit geschaffen:

mit allerlei Krach aufgenommene Perlen von Liedern, die einstmalig in die Öffentlichkeit gelangten; tolle Musik, die damals nur wenige erreichte, jene aber alle entzückte und verzauberte. 2013 werden es wieder nicht mehr als eine Hand voll Leute sein, die Zeit, Muße und das nötige Glück haben, dieses Kleinod

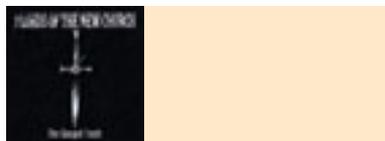


für sich zu entdecken. Auch egal. Schließlich gilt: Unentdeckte Musik ist weniger ärgerlich als unentdeckte Impfstoffe.

THE LORDS OF THE NEW CHURCH

THE GOSPEL TRUTH
EASY ACTION

Irgendwo zwischen den Rolling Stones, Guns'n'Roses, den Sisters of Mercy und der Adams Family lassen sich die Proto-Sleaze-rock-Zombies um Stiv Bators in der Rückschau verorten, die hier auf drei CDs und einer DVD stattfindet. Welch seltsame Blüten das MTV-Zeitalter doch trieb. Damals verlangte die Öffentlich-



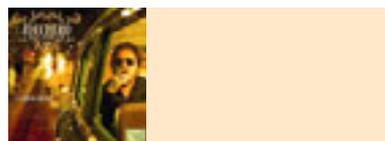
keit tatsächlich nach Typen, die eigentlich kaputt waren, grenzdebilen Unsinn zu Liedgut spannen und damit dem damaligen Rezipienten diffuse Begehrlichkeiten von Subversion und Hedonismus vorgaukeln konnten. Das „wilde Leben“ bleibt in Wahrheit ein Trauerspiel, in den besten Momenten ihrer Karriere verdeutlichten die „Lords of The New Church“ genau das – ob gewollt oder ungewollt. Stiv Bators ist im Glauben an seine Rolle verstorben, wie so viele vor und nach ihm, vom Menschen dahinter und dessen

Innern wissen wir leider nichts. Auch seine Musik gibt darüber kaum Auskunft, sie bleibt nur Maskerade.

ZUCCHERO

LA SESIÓN CUBANA
UNIVERSAL

Mit Grauen vernahmen wir dieser Tage, dass Silvio Berlusconi ein Comeback auf die politische Bühne erwäge. Ja, spinnen sie denn, die Römer? Jedoch haben andere Staatsformen auch schöne Laden-



hüter. Ausgerechnet Fidel Castros Sandkiste Kuba und all die Rasseln und andere musikalischen Spielzeuge darin, die jedermann seit Ry Cooders Eröffnung des World-Wide-Buena-Vista-Media-Hype-Clubs kennt, hat nun Liedermacher Zucchero für sich entdeckt. Auch wenn er sich mit Aufnahmen von Klassikern wie „Guantanamera“ und neuen Eigenkompositionen einen Traum erfüllte, ist es doch harmlos groovende Weltmusik, statt hart gegen Silvio anzusingen! Da muss der Barde wohl fix noch einen nachlegen.

PUHDYS

ES WAR SCHÖN
POLYDOR

Mit Erscheinen des neuen Albums endet das 43. Bandjahr. Der Name: „Es war schön“. War es das? Fragen wir nach! Kennen Sie den? „Hach, die Nostalgie ist auch nicht mehr das, was sie mal war!“ Nicht witzig? Gut. Die Ostalgie auch nicht. Die Verklärung des Dritten Reiches wird immerhin manchmal unter Strafe gestellt, derweil die DDR als unfreiwillig komische Zeit in kollektiver Erinnerung zu bleiben

scheint; mehr einer Epoche, einer historischen Stilblüte gleich als einem weiteren erschreckenden Beweis dafür, wie einfach es anzustellen ist, dass wenige über viele herrschen. Auch Unmenschlichkeit bleibt eben immer relativ. Was werden in einer zukünftigen, besseren



Welt die Menschen über eine Zeit sagen, in der diese Unterdrückungsform globalisiert wurde und ganze Erdteile dazu dienten, es einem sehr kleinen Teil der Menschheit genehm und recht zu machen, derweil anderswo Milliarden hungerten? Und was werden sie über die Künstler und Publikaoren denken, die zu diesem großen Unrecht schwiegen und stattdessen über die Liebe oder andere triviale Abstrakta plätscherten?

WOLFGANG MÜLLER

ÜBER DIE UNRUHE
FREEMANN

Deutsche Liedermacher mit Allerweltsnamen haben in Deutschland Tradition. Manchmal kommt man leider nicht umhin, ihre Musik ähnlich zu attributieren. Im Falle Wolfgang Müllers kann man auf erwähnenswerte musikalische Höhepunkte lange warten. Was bleibt, ist die



Empfehlung, sich dessen Namensvettern, nein, nicht Heiner, sondern Sigurd (alter, leider zu früh verstorbender HH-Untergrundrockmusiker, quasi Hamburger Sonderschule) und vor allem Max (solo, wie als Sänger der Berliner Kultband „Mutter“) zuzuwenden. Die sind interessanter. (ap)

Rhythmus im Blut

AM 3. JANUAR BEGINNEN DIE NEUEN KURSE IN DER TANZSCHULE BEUSS

Die Augen von Björn Michaels leuchten, wenn er über den Slowfoxtrott spricht. „Das ist für mich einer der schönsten Gesellschafts- und Turniertänze“, erklärt der Tanzlehrer. Der Slowfoxtrott gelte, gerade was den Rhythmus betrifft, als einer der technisch anspruchsvollsten Standardtänze, sei aber zugleich auch der harmonischste. Darum freut sich Michaels schon auf die ab dem 3. Januar neu beginnenden Kurse.

ES WIRD GETANZT: VON SLOWFOXTROTT ÜBER SALSA BIS ROCK'N'ROLL

Gemeinsam mit Brigitte Kessel-Döhle leitet Michaels die Lüneburger Tanzschule „Tanz bei Beuss“, und die beiden haben für das Jahr 2013 zusätzlich zum Slowfoxtrott noch etliche andere Spezialkurse ins Programm genommen. Damit können sie auch den Tanzbegeisterten gerecht werden, die sich vor allem für einen ganz bestimmten Tanz interessieren und speziell diesen erlernen wollen. Wer etwa ins winterliche Lüneburg etwas Karibikfeeling hineinbringen möchte, ist sicher bei den Salsakursen gut aufgehoben. Hier gibt es für die Tanzpaare Lebensfreude pur und zugleich können diese ein neues, körperbetontes Tanzgefühl erleben.

Ein weiterer Kurs widmet sich dem Boogie Woogie. Dieser zählt zu der großen Tanzfamilie Swing, zu der auch viele andere Tänze wie zum Beispiel Jive, Rock'n'Roll und Charleston gehören. Hier sind schnelle Bewegungsabläufe Trumpf. Gleiches gilt für den Rock'n'Roll Kurs, der am 5. Januar um 17.15 Uhr startet. Rock'n'Roll ist der Begriff für einen frechen Tanz-Stil, der besonders durch die charakteristische Offbeat-Akzentuierung seinen Reiz hat, treibt doch dieser starke Akzent auf den geraden Taktschlägen den Rhythmus unerbittlich voran. Für Tänzer bietet der Rock'n'Roll

tanz bei beuss ADTV
www.beuss.de

HipHop
Hochzeitstanz
Salsa
Paartanz
Boogie Woogie
Formationen
Discofox

daher eine unvergleichlich mitreißende Musik. Ein Dauerbrenner im Beuss-Programm ist der Discofox, der leicht zu erlernende Grundschriffe und schwungvolle Figuren vereint, dazu vielseitig und bei jeder Tanzgelegenheit anwendbar ist. „Dieser Spezialkurs ist wirklich das ganze Jahr über gefragt“, so Brigitte Kessel-Döhle.

„TANZ-NACHT“ BEI BEUSS – EINFACH AUSPROBIEREN!

Wer die neu erlernten Schritte und Techniken dann einmal ganz ungezwungen ausprobieren und zeigen möchte, dem empfehlen Brigitte Kessel-Döhle und Björn Michaels bei einer „Tanz-Nacht“ vorbeizuschauen. Die nächsten Veranstaltungen sind für den 18. Januar und 8. Februar von 21.00 bis 23.30 Uhr geplant. Zusätzlich zu den Specials und diversen Workshops bietet Tanz bei Beuss natürlich auch im Jahr 2013 die bewährten Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene an; seien es die beliebten Kurse für Jugendliche, die jeweils mit dem lang ersehnten Abschlussball enden, oder auch die Kurse für Erwachsene, die bis zur Könnertstufe drei führen. Doch egal, für welchen Kurs man sich entscheidet: immer kann man sicher sein, dass bei Beuss perfekt ausgebildete Tanzlehrerinnen und Tanzlehrer tätig sind, die wissen, wie man mit viel Spaß richtiges Tanzen zu einem fairen Preis vermittelt. Also, lassen auch Sie sich nach den langen Feiertagen motivieren: Denn Tanzen macht einfach Spaß! Das gesamte Programm finden Sie auch unter www.beuss.de. (cb)

Tanz bei Beuss

Ilmenastr. 13
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 44 0 11
www.beuss.de

Ein Ort für Kunst

AUS EINER PERSÖNLICHEN LEIDENSCHAFT FÜR DIE BILDENDE KUNST IST DIE „GALERIE IM ZIEGLERHOF“ ENTSTANDEN, MIT DER DIE KUNST EINE PLATTFORM UND KUNSTFREUNDE EIN FORUM FÜR BEGEGNUNG ERHALTEN HABEN

Einige wenige Schritte abseits der frequentierten Bäckerstraße befindet sie sich, in der Glockenstraße 1a, die Galerie im Zieglerhof. Gleich links neben dem Café Hirsch liegt sie, die kopfsteingepflasterte Toreinfahrt – und dann steht man, wie so oft in dieser Stadt, vor einem besonderen Kleinod, einem hellen Galerieraum, der sich mit seinem Purismus frisch vom historischen Lüneburger Backstein abhebt.

IM MONATLICHEN TURNUS SIND KÜNSTLER ALLER GENRES ZU SEHEN – VON DER MALEREI UND FOTOGRAFIE ÜBER DIE OBJEKTKUNST BIS ZUR ILLUSTRATION.

Hausherr Armando Esfandiary, vielen Lüneburgern als Architekt ein bekanntes Gesicht, hat sich hier im Januar 2012 einen lang gehegten Wunsch erfüllt. Er, der selbst in seiner Freizeit zum Pinsel greift, liebäugelte bereits seit langem mit dem Gedanken, einen Raum zu schaffen, wo seine Bilder eine Ausstellungsfläche finden würden, wo aber vor allem Künstler unterschiedlicher Genres einen Ort erhalten, der ihnen als Präsentationsforum dient – ein Vorhaben, das in Lüneburg Beachtung findet, sind Ausstellungsflächen jenseits von Autohäusern und Hotelfoyers doch nach wie vor rares Gut.

Ein Auge hatte er bereits 1983 auf dieses Objekt geworfen, ehemalige Lagerräume, deren Eigentümerin er als Architekt betreut. Ende 2011 war es dann endlich soweit. Der Raum wurde frei, man gestaltete ihn um, restaurierte auch die alte Toreinfahrt und setzte das Kopfsteinpflaster des Innenhofes instand, der in den Sommermonaten künftig ein besonderer Ort für Begegnungen, für ein kühles Getränk oder einen Kaffee aus dem Café Hirsch gleich nebenan werden wird. Und weil der Gebäudekomplex ehemals einem Herrn Ziegler, dem Vater der heutigen Inhaberin, gehörte, wurde aus dem anonymen Hinterhof kurzerhand der Zieglerhof.

Auf ein Genre, eine Kunstform ist Armando Esfandiary bei der Auswahl der gezeigten Arbeiten nicht festgelegt; er schätze, so betont er, sämtliche Richtungen. Bisher ist es ihm damit gelungen, im monatlichen Turnus Beachtliches auszustellen, Künstler, deren Arbeiten die Lüneburger Kunstlandschaft wohltuend bereichern – von der Malerei und Fotografie über die Objektkunst bis zur Illustration war bereits die gesamte Bandbreite ver-

treten. In eben dieser Manier soll es dann auch in 2013 weitergehen. Zahlreiche Anfragen gehen mittlerweile bei ihm ein, so auch die einer Künstlerin, die in Handarbeit verblüffend reale Puppen fertigt – meilenweit entfernt von jenen verklärten Porzellanexemplaren mit Spitzenhäubchen. Fotografien werden zu sehen sein, die durch ein Mikros-

AUF EIN GENRE, EINE KUNSTFORM IST ARMANDO ESFANDIARY BEI DER AUSWAHL DER GEZEIGTEN ARBEITEN NICHT FESTGELEGT; ER RESPEKTIERT SÄMTLICHE RICHTUNGEN.

kop entstanden sind und zu reiner Struktur aufbrechen; bereits im Frühjahr werden Architekturskizzen verschiedener Architekten gezeigt, welche zu einer parallel laufenden Ausstellung des Ostpreußischen Landesmuseums über das Bauen in Lüneburg, stattfindet.

Die Aufgaben einer Galerie beziehen sich üblicherweise auch auf die Pressearbeit, auf den Verkauf und die Betreuung der Künstler. Im Vergleich dazu sieht sich die Galerie im Zieglerhof eher als selbstverwaltete Ausstellungsfläche. Der Künstler zahlt einen geringen Mietpreis für die Räumlichkeiten, so der kunstbeflissene Architekt. Sie betreuen und verwalten ihre Ausstellung selbst, sind während der

Ausstellungsdauer vor Ort, um für Fragen der Besucher und auch für Verkäufe zur Verfügung zu stehen. Im Gegenzug lädt der Hausherr über seinen umfangreichen Verteiler zur Vernissage ein, übernimmt auf Wunsch die Gestaltung der Einladungskarten sowie des Plakates, das im Eingang des Hofes auf die Ausstellung aufmerksam macht. Und natürlich wird auch die örtliche Tagespresse während des Aufbaus zum Künstlergespräch willkommen heißen.

Noch bis Ende Januar stellt Armando Esfandiary selbst aus. Unter dem Titel „Stillleben und Landschaften“ sind eigene Arbeiten aus mehreren Jahrzehnten zu sehen, die zwischen konkret und expressiv, zwischen Groß- und Kleinformat variieren. Oft aber lautet seine Intention, Gesehenes so knapp wie möglich malerisch auszudrücken, eine Art Essenz zu finden und diese auf die Leinwand zu bringen. Doch lässt er auch hier, wie bei der Auswahl der ausstellenden Künstler, Flexibilität walten, mag sich nicht auf einen Stil festlegen – denn

dies, so bekennt er schmunzelnd, wäre ihm auf Dauer viel zu langweilig. Sie merken, es lohnt sich durchaus, die monatlichen Kulturmeldungen in der hiesigen Presse aufmerksam zu lesen. Alle vier Wochen werden Sie auch auf die Ankündigung einer aktuellen Ausstellung in der „Galerie im Zieglerhof“ stoßen. (nm)

Galerie im Zieglerhof

Glockenstraße 1a, 21335 Lüneburg
Öffnungszeiten: Di.–Fr. 14.00–17.00 Uhr
Samstag nach Vereinbarung
www.facebook.com/galerieimzieglerhof



BALLETTABEND IN ZWEI TEILEN
VON FRANCISCO SANCHEZ MARTINEZ
UND MIGUEL CARTAGENA

AUF DEM SEIL

PREMIERE **12.01.2013 / 20UHR**
VORSTELLUNGEN BIS 01.05.2013

PREMIEREN JUNGE BÜHNE T.3:

Junge Oper **JULIUS CAESAR** am 11.01.

OH, WIE SCHÖN IST PANAMA

von Janosch am 25.01.



THEATER LÜNEBURG

KARTEN: WWW.THEATER-LUENEBURG.DE | 04131-42100

SHOW HIN SCHAU HER



ACHTUNG – SATIRE! KETZERISCHES AUS DEN TV-STUDIOS VON SHOWBIZ-INSIDER HANSI HOFFMANN MIT ILLUSTRATIONEN VON CHARLY KRÖKEL

GERMANY'S NEXT TOP-NUDISTIN

Micaela Schäfer (30), eine die auszug, um sich permanent auszuziehen, macht auf dem Pro7-Kanal demnächst mit einer Serien-Doku der Katzenberger Konkurrenz. Das Sachsen-Girlie aus Leipzig, mit neuer Marzahn-Heimat in Berlin, wurde mit 265 Milliliter Silikon im Busen zur bekanntesten Berufs-Nudistin Deutschlands. Der Trash-TV-Star startete erfolglos in der Heidi Klum-Modelshow, wurde „Miss Ostdeutschland“, erlitt wegen ihrer Nacktfotos das Miss-Geschick des Rauswurfs bei der „Miss Germany“-Wahl und landete im „Big Brother“-Haus. Von da an ging's bergab. Nie war ein Pseudo-Promi nackter im RTL-„Dschungelcamp“, flopte enthüllter beim „Supertalent“, bekam beim Pro7-„Promiboxen“ vom Playboy-Häschen Indira Weis ordentlich was auf die Nase und vermarktet im Internet ein Lesbenvideo. „Das Allround-Luder mit zweifelhaftem Promistatus“ (BZ Berlin) versuchte sich als Sängerin „Life is just a game“, tingelt oben ohne auf Mallorca als Diskjockey „La Mica“ durch die Ballermann-Welt und trommelte für die Porno-Shows auf der Erotik-Messe „Venus“. Zum TV-Dauerbrenner wurde die Werbung eines Elektronik-Händlers mit dem Slogan „So viel billig gab's noch nie!“, in dem die „Billig-Damen“ Schäfer und das Erotik-Model Gina-Lisa Lohfink ihre nackten Rundungen im Doppelpack präsentieren.





TAKEL-DIVAS KLEINKUNST

Désirée Nick, altkluge Lästerschwester auf deutschen Bildschirmen, tingelt derzeit zur Werbung für ihr Kochbuch aus Fürstenthälern durch die Talkshows von Lanz bis Raab. Die auf Lady getunte Trash-Diva hat es nach ihrem langjährigen, intriganten Anlauf, in den Adel aufzusteigen, endlich geschafft, in den Küchen der Hochwohlgeborenen geduldet zu werden. Vor zwei Jahrzehnten versuchte das einstige Revuegirl aus Paris den fürstlichen Heinrich Julius Prinz von Hannover in einem fünfjährigen Liebesrausch von seiner blaublütigen Gattin Tyra loszuseisen und für einen neuen Ehebund zu becirren. Das brachte ihr außer unzähligen Prozessen nur den heute 16-jährigen Sohn Oscar Julius Heinrich Nick ein und den obskuren Titel als „Dschungelkönigin“ von RTL. Mit einer manierierten Sprechweise tingelt die provokante Teilzeit-Kabarettistin über die Bildschirme und seit über 25 Jahren auch über die Kleinkunstbühnen. Das vornehmliche Hobby der vorlauten Quasseltante ist das Anprangern von Kolleginnen, die ein Abonnement beim Schönheitschirurgen haben. Mit bissigen Wortkaskaden demütigt sie namentlich die Schauspielerinnen als „wandelndes Ersatzteillager“, als „Chirurgen-Madonna mit Schlauchbootlippen“ und „Lifting Queen“. Die prompt folgenden Prozesse reißen stets große Löcher in die Haushaltskasse.

SHOW HIN

SCHAU HER

GEBURTSSTÄTTE FÜR EINTAGSFLIEGEN

Nach zehn Jahren voller Bohlen-Pöbeleien ist die RTL-Sendung „Deutschland sucht den Superstar“ im absoluten Quotenkeller versunken. Doch nicht nur das Format machte eine Bauchlandung, auch die so genannten Superstars purzelten ins Nirgendwo: „Heute einen Hit, morgen eine Goldene, übermorgen vergessen!“ Wer erinnert sich noch an die rotschopfige Elli Erl – heute Lehrerin –, an Thomas Godoj, derzeit Gelegenheitsarbeiter, an Thomas Regner, jetzt Teilzeitmoderator im Lokalfunk, oder an das Milchgesicht Daniel Schuhmacher? Vergessen Mehrzad Marashi, der im TV seiner Braut werblich einen Heiratsantrag machte, gestrandet in einer Kleinstadt auch Juliette Schoppmann, als Unterwäsche-model überlebt Luca Hänni. In den Schlagzeilen als Knastbruder blieb DSDS-Finalist und Dreifachvater Menoin Fröhlich, mehrfach vorbestraft wegen Raubes, Betrugs, Diebstahl und Körperverletzung. Auch „Bobbelsche“ und Katzenfreund Mark Medlock stürzte nach kleinen Charterfolgen dank Superproduzent Bohlen in den Skandal-Keller. Erst bepöbelte er auf Betriebsfesten seine Fans lautstark, dann zerlegte der heiße Mark mit einer Axt die Wohnung seiner Managerin. Doch RTL gibt nicht auf, die Staffel 10 soll mit Jury-Hilfe der „Tokio Hotel“-Zwillinge neue „Superstars“ vom Jobcenter direkt zum Casting locken.



BEST WESTERN PREMIER



Castanea Resort

Golf · Spa · Wellness · Congress · Hotel · Lüneburg/Adendorf

Sonntags- & Familien Brunch

**Jeden Sonntag
von 11:30 bis 15:00 Uhr**

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Die großen Außenterrassen sind bei gutem Wetter geöffnet. Und damit sich Eltern und Familie beim Castanea Brunchgenuss richtig entspannen können, kümmern wir uns um die Kleinen.

€ 24,50 pro Person

(Kinder bis 6 Jahre frei / bis 14 Jahre ½ Preis)
**inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee,
Säfte vom Buffet, Kinderkarte und
Kinderbetreuung**

Jetzt mit neuer Raucher-Lounge
Großer kostenfreier Parkplatz vor dem Haus



TV-PEINLICHKEITEN

Jorge Gonzales: Der Paradiesvogel mit Vorhang-Frisur und Laufstegtrainer in der Klumschen Modellsuche stöckelt auf 18 Zentimeter Absätzen als „fleischgewordener Stöckelschuh, König der High Heels“ (FAZ) über jeden Roten Teppich. Die Werbefigur für Billigklamotten trällerte erfolglos „Don't touch my shoes“.

Olivia Jones: Die Zwei-Meter-„Dame“ vom Hamburger Kiez drängelt sich erfolgreich mit schrillum Outfit in jedes Promi-Foto. Der einstige Klassenclown Oliver Knöbel alias Olivia Jones, Linderberg-Spezie, gescheiterte Hobby-Politikerin und RTL-Dokusoap-Starlet, ist, so liest man, heiße „Dschungelcamp“-Aspirantin für 2013.

Reiner Calmund: Der abservierte Fußballmanager mit gescheiterter TV-Berufsberatung tingelt gemeinsam mit anderen C-Promis durch die Rate-sendungen der privaten Sender. Der übergewichtige Selbstdarsteller versucht sich in TV-Minderheitenprogrammen als Sprücheklopfer zu profilieren und als Werbezampano für Billigflüge zu kassieren.

Barbara Schöneberger: Die TV-Quasselstrippe mit der Rubensfigur hält weiterhin ihr Privatleben mit einem Kleinadligen unter Verschluss. Per Anwalt untersagt sie Medien, den Namen ihres „Schattenmannes“ und der dreijährigen Tochter zu veröffentlichen. „Kein deutsches Event ohne Schönebergers bebenden Busen und loses Mundwerk“, so titelte die Zeitschrift „HÖRZU“.

Ross Antony: Die britisch-deutsche Grinsebacke verhökert bei ebay seine getragene Unterwäsche mit Autogramm-Zertifikat. Der einstige Dschungelkönig mit strubbeliger Blondmähne, präsent in TV-Sendungen der seichten Sorte, startet jetzt mit seinem „Gatten Paul“ eine eigene Schokoriegel-Serie.

DAS ALLERLETZTE

Vom Knast direkt auf den Bildschirm: Der Ossi-Star Karsten Speck handelte sich wegen Betrugs und Steuerhinterziehung fünf Jahre staatliche Pension ein – durfte aber als Freigänger weiter den Helden in der TV-Serie „Hallo Robbie“ spielen. Rotschopf Martin Semmelrogge ist Dauerkunde vor deutschen Gerichten wegen Drogen- und Verkehrsdelikten, konnte immer wieder zu Dreharbeiten wie „Tatort“ oder Theaterengagements auf Knasturlaub – bis ein Düsseldorfer Gericht diese Vorzugsbehandlung stoppte. Günther Kaufmann, wegen Mordes zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er für seine todkranke Frau ein falsches Geständnis ablegte, durfte nach drei Jahren Knast direkt ins „RTL-Dschungelcamp“ umziehen. Nach fünf Jahren hinter Gittern wegen Tötung ihres Geliebten landete auch Ingrid van Bergen im australischen Urwald, wurde gar „Dschungelkönigin“ und begehrter Talk-Show-Gast. Glück hatte der Telenovela-Mime aus den „Roten Rosen“ Stefan Feddersen-Clausen. Auf der Insel Neuwerk klaute er einer Kellnerin im Hotel „Nige Hus“ die Geldbörse mit den Tageseinnahmen von fast 2.000 Euro. Mit 1.800 Euro Geldstrafe kam der Schauspieler recht glimpflich davon.

Best Western Premier Castanea Resort Hotel
Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf
Reservierungen: 04131 - 22 33 25 21
www.castanea-resort.de

Licht für die Seele

NIEDERGESCHLAGEN UND ANTRIEBSLOS IN DER KALTEN JAHRESZEIT: PROBATE MITTEL GEGEN DEN WINTERBLUES



Weihnachten liegt hinter uns, das Kerzenlicht und der geschmückte Baum verschwinden nach und nach aus unseren Wohnungen. Der Winter mit seinem oft trüben, dunklen Wetter hat uns jetzt voll im Griff. In dieser Zeit leiden viele Menschen unter dem so genannten „Winterblues“. Laut Statistik spüren rund 400.000 Menschen eine depressive Veränderung ihrer Stimmungslage in den Herbst und Wintermonaten – ein Phänomen, das schon in der Antike von Sokrates beschrieben wurde.

TAGESFORM ODER WINTERDEPRESSION?

Vor allem Frauen sind betroffen, aber auch zunehmend Männer, und sogar Kinder können den „Winterblues“ entwickeln. Die Symptome können ganz unterschiedlicher Natur sein. Die Betroffenen berichten von grundloser Traurigkeit, Antriebslosigkeit mit einem erhöhten Schlafbedürfnis bis hin zu Gereiztheit und Vernachlässigung von sozialen Kontakten. Im Gegensatz zu einer „echten“ Depression zeigen Menschen bei dieser saisonalen depressiven Verstimmung verstärkt Appetit und Heißhunger auf süßes und fettreiches Essen und neigen somit eher zu einer Gewichtszunahme. Der Grund: Damit versucht der Körper den Serotoninspiegel zu erhöhen.

DIE URSACHEN

Die Botenstoffe Serotonin und Melatonin regeln im Gehirn unter anderem unseren Tag / Nacht- und damit gleichzeitig auch unseren Schlafrhythmus. Auch nehmen sie Einfluss auf den Appetit und den Blutdruck. Wenn zu wenig Licht die Netzhaut unseres Auges erreicht, wird zunehmend Melatonin gebildet und Serotonin abgebaut. Aufgrund der kurzen Tage und der düsteren Lichtverhältnisse im Winter kann unser Körper jedoch nur von wenig Licht zehren. Dies kann unsere „innere Uhr“ gehörig durcheinander bringen. Der Serotoninspiegel

sinkt bei gleichzeitig erhöhtem Melatoninspiegel – und signalisiert dies: mitten am Tag eine große Sehnsucht nach unserem Bett, Kraftlosigkeit gepaart mit Heißhunger.

PROBATE GEGENMITTEL

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, eine saisonale Depression erfolgreich zu behandeln. Das oberste Gebot lautet: trotz Müdigkeit und Energielosigkeit nach draußen an die frische Luft. Treffen Sie sich mit Freunden, gehen Sie zum Sport, denn auch Bewegung fördert die Serotoninausschüttung. Schon ein täglicher Spaziergang von einer Stunde kann eine deutliche Besserung der gedrückten Stimmungslage bewirken. Selbst bei einem bedeckten Himmel können wir viel mehr Licht aufnehmen als durch jede künstliche Lichtquelle! Seit den achtziger Jahren hat sich auch der Einsatz von Lichttherapie erfolgreich durchgesetzt. Die speziellen Tageslichtlampen, die das natürliche UV- Licht nachahmen sollen, werden in ver-

schiedenen Stärken angeboten. Wenn Sie die Anschaffung eines solchen Gerätes in Erwägung ziehen, sollten Sie darauf achten, dass es eine Stärke von mind. 2.500 Lux hat, die Einheit, in der die Lichtstärke gemessen wird. Zum Vergleich: An einem durchschnittlichen Sommertag strahlt die Sonne mit über 100.000 Lux.

Schon 30 Minuten morgens und abends können helfen, den Tag künstlich zu verlängern. Johanniskraut-Präparate, die oft bei leichten depressiven Verstimmungen verschrieben werden, erhöhen übrigens zusätzlich die Lichtempfindlichkeit – im Winter ein positiver Nebeneffekt, im Sommer sollte man Vorsicht walten lassen. Zusätzlich sollten Sie Ihren Vitamin D-Spiegel im Auge behalten. Vitamin D ist für viele Vorgänge im Körper, so auch für den Knochenerhalt wichtig und kann nur anhand der Lichtaufnahme über die Haut vom Körper selbst gebildet werden. Daher leiden die meisten Menschen in Norddeutschland im Herbst und Winter unter einem Vitamin D-Mangel. Spätestens wenn die die erste Frühlingssonne un-

sere Tage erhell, sollten die Symptome von alleine schnell wieder abklingen. Sollte dies nicht der Fall sein und Sie leiden weiterhin unter gedrückter Stimmung und damit einhergehenden Beschwerden, suchen Sie bitte einen Arzt oder Therapeuten auf, um eine „echte“ Depression ausschließen zu können.

Für dieses Jahr wünsche ich Ihnen viel Gesundheit! Sollten Sie Fragen zum Artikel oder dem Thema Winterdepression haben, rufen Sie mich gerne an.



Saskia Druskeit

Heilpraktikerin
Naturheilpraxis und
Heilpraktikerschule
Wilschenbrucher Weg 20
21335 Lüneburg
Tel: (04135) 91 90 04
www.natur-wissen-lueneburg.de

Jahrbuch, Dissertation, Chronik oder Roman Das drucken wir preiswert: digital!



DRUCKEREIWULF

Bei der Pferdehütte 22
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 400 56-0
info@druckereiwulf.de

MIT LIEBE GEDRUCKT.

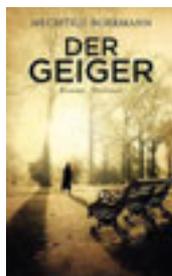


ANGELESEN JANUAR

DER GEIGER

MECHTHILD BORRMANN
DROEMER

In dem neuen Roman der Deutschen Krimi-Preis-Trägerin 2012 übernimmt der begnadete Geiger Ilja Grenko die Hauptrolle, der in einer einzigen Nacht im Mai 1948 seine beiden wertvollsten



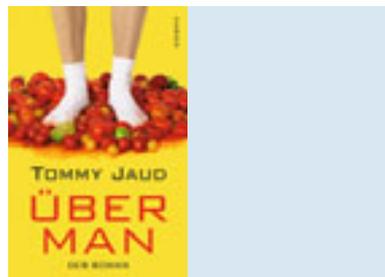
Schätze verliert: seine gesamte Familie und seine Geige, eine Stradivari von unermesslichem Wert. Erst dem eigensinnigen Sascha Grenko, Iljas Enkel, wird es viele Jahrzehnte später gelingen, Licht in das grausame Geschehen von damals zu bringen. Der Preis für diese Entdeckung ist hoch – viel zu hoch.

ÜBERMANN

TOMMY JAUD
SCHERZ VERLAG

Spätestens seit es bei meinem griechischen Finanzberater keine leckeren Kekse zu den Besprechungen mehr gab, hätte ich etwas ahnen müssen. Den letzten Keks gab es, als ich einen rumänischen Waldfonds erwarb. Immer

wieder scherzten Kosmás Nikifóros Sarantakos und ich über all die Teilzeit-Apokalyptiker, die sich aus Angst vor der Eurokrise zitternd Goldmünzen unter die Salamischeiben ihrer Tiefkühlpizzas schoben. Dann kam der Tag, an dem mir Sarantakos in nahezu arglistiger Beläufigkeit offenbarte, dass mein Plan



nicht wirklich aufgegangen sei. Aber erst in der Tiefgarage begriff ich, was jene minus 211,2 Prozent in meinem Portfolio-Report wirklich bedeuteten: Privatinsolvenz, Gosse und Drogensucht mit nachfolgendem Ausfall der Schneidezähne. Nicht mal das Studium meiner Freundin würde ich noch finanzieren können. Der einzige Ausweg lag darin, mich so schnell wie klammheimlich wieder aus dieser unsäglichen griechischen Misere zu ziehen: Ich musste zum Übermann werden!

MACH MAL PLATZ IM KOPF

ANDY PUDDICOMBE
MENSANA

Ganz entspannt ins neue Jahr: Meditation ganz anders – ohne Lotossitz und spirituelle Klischees! Andy Puddicombe, ehemaliger buddhistischer Mönch und derzeit der Meditations-Guru in England, lehrt eine Meditationspraxis, die sich leicht umsetzen und in unseren modernen, hektischen Alltag integrieren lässt. Öfter mal kurz innehalten und die Augen schließen, in der Mittagspause das Essen bewusst genießen, in der U-Bahn auf den Atem achten: Egal wie

eingespannt man ist – zehn Minuten täglich reichen aus, um das unermüd-

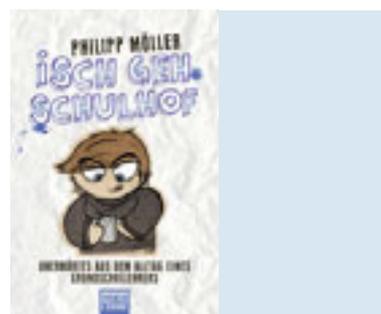


liche Gedankenkarussell effektiv zu stoppen und den Geist wieder klar werden zu lassen.

„ISCH GEH SCHULHOF“

PHILIPP MÖLLER
BASTEI LÜBBE

Heute ist Klassenausflug – Bowlen, damit die Kinder sich endlich mal so richtig austoben können. Als ich den Klassenraum betrete, stürmen die ersten schon auf mich zu. „Herr Mülla, iebergeil!“, ruft



Ümit. „Isch mache Strike, ja? Schwöre, schmache Strike!“ Mit wilden Bowling-Trockenübungen steht er vor mir. Wenn er nachher tatsächlich so bowlt, nehme ich mir besser einen Helm mit. Aushilfslehrer? Ein lockerer Job, denkt Philipp Möller, bis zur ersten Stunde in seiner neuen Klasse: Musikstunden erinnern an DSDS, hyperaktive Kids flippen ohne ihre Tabletten aus und zum Frühstück gibt es Fastfood vom Vortag. Möllers Geschichten aus dem deutschen Bildungschaos sind brisant und berührend, und dabei immer wieder urkomisch.

DENN DIE GIER WIRD EUCH VERDERBEN

ÅSA LARSSON
C. BERTELSMANN

Sol-Britt wird in der Nähe Kirunas mit einer Heugabel grausam ermordet. Zunächst wird ihr Liebhaber verdächtigt, doch Staatsanwältin Rebecka Martinsson und Polizistin Anna-Maria Mella be-
ginnen, Sol-Britts Familienverhältnissen akribisch unter die Lupe zu nehmen und



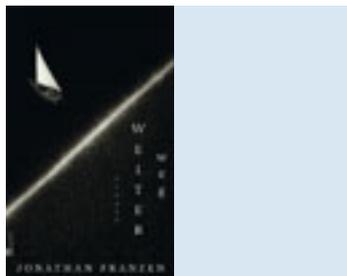
stoßen dabei auf verdächtig viele tödliche Unglücksfälle in ihrer Familie. Die Spur führt ins Kiruna von 1914: Sol-Britts Großmutter kam damals als junge, bildhübsche Lehrerin mit großen Erwartungen in die frisch gegründete Eisen-
erz-Stadt. Als sie mit dem mächtigsten Mann Kirunas, dem Bergwerksdirektor, eine Liaison eingeht, kann sie ihr Glück kaum fassen. Doch der einflussreiche Mann, von allen „König von Lappland“ genannt, hat in den politisch unruhigen Zeiten ganz anderes im Sinn, als seiner jungen Liebhaberin eine sichere Zukunft zu bieten.

WEITER WEG

JONATHAN FRANZEN
ROWOHLT

Nach dem großen Erfolg seines Romans „Freiheit“ veröffentlicht Jonathan Franzen nun Essays über das, was ihn nicht loslässt: Umwelt, Reisen und menschliche Beziehungen, und immer wieder auch über die Literatur. Er erzählt von der

Jagd auf Singvögel in Mittelmeerlandern und der Gefahr, der er selbst ausgesetzt war, als er Naturschützer bei ihrem Kampf gegen das massenhafte Töten begleitete. Er erzählt von einer Reise auf eine kleine, unbewohnte Vulkaninsel vor Chile, auf der er einen Teil der Asche seines Freundes und Rivalen David Foster Wallace verstreute. Fast immer sind



es Ambivalenzen, Irritationen, Beunruhigungen, die ihn zum Schreiben brachten. Und natürlich geht es um Bücher, alte und neue, die ihm wichtig sind und es verdient haben, dass auch der deutsche Leser sie entdeckt. Erscheint am 18. Januar 2013 im Handel!

YUMMY MAMI KOCHBUCH

LENA ELSTER, DOROTHEE SOEHLKE-LENNERT
STIFTUNG WARENTEST

Nicht nur Mamis finden in diesem frisch-frechen Kochbuch zahlreiche Rezepte für Babys, Kleinkinder und für die Familientafel. Spannend wird es auch, wenn Kinder selbst zum Kochlöffel greifen dürfen. Kompetent werden alle Fragen junger Eltern beantwortet, die sich in puncto Ernährung ergeben: Was und wie viel soll mein Kind essen? Auf welche Nährstoffe und Vitamine ist besonders zu achten? Und was tun, wenn der Appetit grundsätzlich durch Abwesenheit glänzt? Über 120 einfache

und schnelle Rezepte für Kinder von 0 bis 15 und zehn Kinderkochkurse von Pizza über Pasta bis Kuchen in



kindgerechten Step-by-Step-Bildern machen ordentlich Appetit. Zahlreiche Themenseiten zu Geburtstagen, Familienessen, Picknick & Co., sowie viele Infos und Tipps zu zahlreichen Themen rund um die gesunde Ernährung machen aus dem Buch eine hilfreiche Lektüre.

DIE EISLÄUFERIN

KATHARINA MÜNK
DTV

Während ihrer Urlaubsreise mit der Transsibirischen Eisenbahn kommt der Regierungschefin einer westlichen Industrienation das Gedächtnis abhanden. In Omsk fällt ihr ein Bahnhofsschild aufs Haupt und stiehlt ihr 20 Jahre ihres Lebens und jeden Tag aufs Neue ihre Erinnerungen. Mangels alternativer Kandidaten erfährt die Öffentlichkeit nichts davon. Tag für Tag wird



die Chefin von ihrem engsten Mitarbeiterkreis neu „auf Schiene“ gesetzt – allerdings mit einigen Ne-

benwirkungen: Sie regiert plötzlich, als gäbe es kein Morgen, spontan, unvoreingenommen, ja geradezu leidenschaftlich. Auf der Suche nach ihrem Gedächtnis kennt sie kein Pardon.

ROCK VINYL: DIE 700 LEGENDÄRSTEN PLATTENCOVER

DOMINIQUE DUPUIS
HEEL

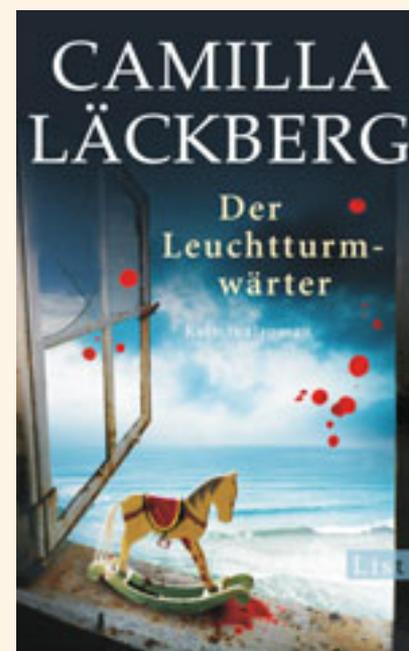
„Wir waren davon überzeugt, dass eine neue Ära angebrochen war. Rock'n'Roll hatte die Welt verändert – er hatte unsere Art zu denken verändert. So oder ähnlich muss es bei Christi Geburt gewesen sein, und im Jahr 1956 begann eine neue Zeitrechnung“ (Keith Richards). Die Vinylschallplatte war schon immer der bevorzugte Tonträger des wahren



Rockfans. Die vielen Facetten der Rockmusik, in denen sich die gesellschaftlichen Entwicklungen widerspiegeln, haben ihre Spuren auf den Plattencovers hinterlassen. Labels, die etwas auf sich hielten, engagierten die besten Zeichner, Grafiker und Fotografen. Dominique Dupuis erzählt die Geschichte der Rockmusik, ihrer Legenden, ihrer Bands und Musiker: Anhand von 700 außergewöhnlich kunstvoll gestalteten Plattencovers rollt er die Hintergründe dieser spannenden Zusammenarbeit von Musikern, Grafikern und Fotografen auf. (nm)

Spannung!

Eine alte Legende, ein einsamer Leuchtturm und eine Frau auf der Flucht!



Die Schriftstellerin Erica hat mit ihren Zwillingen alle Hände voll zu tun, seit ihr Mann Patrik wieder im Polizeidienst ist. Sie findet kaum Zeit für ihre Freundin Annie, die gerade in das idyllische Fischerdorf Fjällbacka zurückgekehrt ist. Annie zieht in den Leuchtturm auf der kleinen Insel vor der Küste. Dort soll es nachts spuken, und dunkle Legenden ranken sich um den Ort. Annie scheint es nicht zu stören, vor allem seit Mats, ihre erste große Liebe, zu ihr zurückgekehrt ist. Doch dann wird Mats brutal ermordet. Patrik beginnt zu ermitteln.

Camilla Läckberg
Der Leuchtturmwärter
List Verlag € 19 99

Kl. Bäckerstr. 6/7 BUCHHANDLUNG
21335 Lüneburg Perl
Tel. 04131 / 7790-0
www.buchhandlung-perl.de

„Flieg, Gedanke ...“

VOM 15. BIS 24. FEBRUAR FINDET ERNEUT DIE MUSIKWOCHE IN HITZACKER STATT –
BESONDERES HIGHLIGHT IST DIE ERSTAUFFÜHRUNG EINES BEETHOVEN-WERKES

Ragna Schirmer



Die Sehnsucht nach Freiheit zieht sich durch alle Epochen der Geschichte und hat in ihrer Bedingungslosigkeit immer wieder besondere Persönlichkeiten hervorgebracht. Mit viel Mut und selbstlosem Handeln haben sich diese Menschen gegen alle Vernunft für ihre Ziele eingesetzt und dabei nicht selten ihr eigenes Leben riskiert. Unter dem Motto „Flieg, Gedanke, getragen von Sehnsucht“ trägt die diesjährige Musikwoche Hitzacker vom 15. bis 24. Februar diesem

Bestreben mit einem vielseitigen Programm musikalisch und künstlerisch Rechnung.

Im Mittelpunkt zahlreicher Veranstaltungen in der Elbestadt steht diesmal Eleonore Prochaska, deren Tod sich 2013 zum 200. Mal jährt. Als junge Kämpferin zog sie in den Befreiungskrieg und erlitt während der Schlacht an der Göhrde 1813 so schwere Verwundungen, dass sie als Frau enttarnt wurde und bald ihren Verletzungen erlag. Eleonore Prochaska wurde als „Potsdamer Jeanne d'Arc“

zur Heldin stilisiert und so Gegenstand von Dramen, Gedichten, Bilddarstellungen und Musik.

Bei der Musikwoche 2013, die wie immer unter der künstlerischen Leitung von Prof. Ludwig Güttler steht, sind daher mehrere Programmpunkte dem Freiheitsgedanken gewidmet.

Höhepunkt ist die Erstaufführung von Ludwig van Beethovens Schauspielmusik zu Friedrich Duncckers Drama „Leonore Prochaska“. Zwar liegt die Musik als Tonaufnahme vor, doch von einer zusammen-



Gunter Emmerlich & Dresden-Swing-Quartett



Ludwig Güttler

hängenden Aufführung des Werkes ist nichts bekannt. Das mag am fragmentarischen Charakter, aber auch an der aufwändigen Besetzung liegen, denn das vierteilige Werk besteht aus einem Kriegerchor für Männerstimmen, einer Romanze für Sopran und Harfe, einem Melodram für Sprecher und Glasharmonika sowie einem Trauermarsch für Orchester. Die Zuhörer können sich also auf ein einmaliges Erlebnis freuen.

Das Mitteldeutsche Kammerorchester musiziert dieses Werk neben anderen bekannten Stücken Beethovens wie etwa der Eroica unter Leitung von Ludwig Güttler am 15. Februar um 20.00 Uhr im

mentenwerkstatt. Eine Rarität erwartet die Besucher auch zum Abschlusskonzert: das ausgesprochen klangschöne, jedoch selten zu hörende Requiem in c-moll von Luigi Cherubini. Es führt zu Beethoven zurück, der so begeistert von diesem Requiem war, dass es bei seiner eigenen Beerdigung aufgeführt werden sollte.

Erneut hat Ludwig Güttler – selbst als Solist und Leiter in mehreren Konzerten zu erleben – namhafte Künstler für das Festival gewinnen können. Besondere Glanzlichter verspricht dabei der Klavierabend „Wagnis und Wunder“ mit der zweifachen Echo Klassik-Preisträgerin Ragna Schirmer, die

preisgekröntes Kinderkonzert „Keloglan und die 40 Räuber“, unter anderem mit Musikern des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin, das am Donnerstag, 21. Februar um 11.00 Uhr im Verdo aufgeführt wird. Die Musikwoche Hitzacker hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend der Förderung junger Musiker verschrieben. Die Stipendiaten der Jürgen Ponto-Stiftung sind daher aus dem Matinee-Programm des Musikfestivals nicht mehr wegzudenken. Mit Studenten der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover spielen 2013 erstmalig junge, hochtalentierte Musiker, die sich auf dem Weg zur musikalischen Spitze befinden. Auch Schüler von umliegenden Musikschulen werden in das Programm der Musikwoche einbezogen, um Vorkonzerte zu gestalten. Der Weg an die Elbe lohnt sich also in jedem Fall. (cb)

HÖHEPUNKT IST DIE ERSTAUFFÜHRUNG VON LUDWIG VAN BEETHOVENS MUSIK ZU FRIEDRICH DUNCKERS DRAMA „LEONORE PROCHASKA“.

Verdo im Auftaktkonzert „Heldenklänge“. Um die fragmentarisch überlieferte Figur der Kämpferin für das Publikum wahrnehmbar zu machen, taucht sie hier wie auch in den anderen Programmen der Themenreihe in Gestalt der Schauspielerin Anna-Katharina Muck auf. Moderierend und rezitierend erweckt sie so Eleonore Prochaska für das Publikum auf unkonventionelle Weise wieder zum Leben. Die 27. Musikwoche Hitzacker bietet insgesamt 16 Konzerte und Matineen, eine Exkursion zu Stationen der Eleonore Prochaska sowie eine Instru-

am Freitag, 22. Februar in der St. Johanniskirche spielen wird. Auch der Liederabend „Sehnsucht“ mit den Salzburgerinnen Kristina Busch (Sopran) und Siwoung Song (Bass) ist ein Beweis für das hohe Niveau der Musikwoche. Einen Unterhaltungs-Akzent setzt der Abend „Jazz klassisch“, bei dem Gunter Emmerlich am Mittwoch, 20. Februar, um 20.00 Uhr gemeinsam mit dem Dresden-Swing-Quartett im Verdo singt, swingt und liest.

Im Spektrum der 27. Musikwoche Hitzacker befindet sich auch das für seinen interkulturellen Ansatz

Kartenvorverkauf und weitere Informationen:

Musikwoche Hitzacker
Elbestraße 1
29456 Hitzacker
Tel.: (05862) 8197
www.musikwoche-hitzacker.de

Bürozeiten:

Mo.: 14.00–16.00 Uhr,
Di., Mi., Fr.: 9.00–11.00 Uhr

KULTUR KURZ- MELDUNGEN JANUAR

GERHARD SEYFRIED LIEST

HEINRICH-HEINE-HAUS
MITTWOCH, 09. JANUAR
20.00 UHR

Gerhard Seyfried war als Comiczeichner der Chronist der linken und alternativen Szene („Freakadellen und Bullethen“, „Flucht aus Berlin“ etc.). In seinem Spionageroman „Verdammte Deutsche“ steht der Marineoffizier Adrian Seiler im Fokus, der im Sommer 1911 nach London geschickt wird, um an der Botschaft auszuwachen. Er ahnt er nicht, dass in England eine hysterische Angst vor deutschen „Schläfern“ und Spionen herrscht, ausgelöst durch die Verschwörungsthiller des Schundautors William Le Queux. Detailgenau und faktentreu gelingt Seyfried die erzählerische Rekonstruktion eines unglaublichen Stücks deutsch-englischer Geschichte, in der die Anfänge der modernen Geheimdienste, das Flottenwettrüsten zwischen Britannien und dem Deutschen Reich – also die Vorgeschichte des Ersten Weltkriegs – das große historische Panorama bilden.

LAS SOMBRAS

RITTERAKADEMIE
DONNERSTAG, 10. JANUAR
20.00 UHR

Las Sombras – das sind die vier Herren um die Flötistin Simone Graf, die, bereits als Kind vom Tango auf alten Schellack-

platten ihres Großvaters fasziniert, das Ensemble 2006 gründete und den typischen Klängen des Tangos die Eleganz der Klassik und den rauen Charme des Jazz hinzufügte.

SOMNAMBAR – LATE NIGHT LESUNG UND BAR

THEATER LÜNEBURG, T.NT FOYER
DONNERSTAG, 10. JANUAR
22.00 UHR

Für alle, die das Theater Lüneburg exklusiv zur späten Stunde erleben wollen: Um 22.00 Uhr, wenn alle Proben beendet sind und Ruhe auf den Bühnen und im Haus einkehrt, verwandeln die Mitglieder des Schauspielensembles das Foyer des T.NT in eine nächtliche Lese-Bar. In gemütlicher Atmosphäre gibt es dort neue Formate mit musikalischen Einlagen und illustren Gästen zu erleben – vom Live-Hörspiel bis zur Science-Fiction-Lesung oder der Krimi-Nacht. Am 10. Januar heißt das Motto: Struwwel-peter – All you can struwwel. Mit dem struwweligen Robert, dem feurigen Paulinchen und ihren Freunden, den un-rasierten bösen Buben Philip Richert und Gregor Müller. Im Anschluss: DJ Struwwel. Lassen Sie sich überraschen! Nach der Lesung darf der Abend mit einem gemeinsamen Glas an der Bar ausklingen. Unbedingt erlebenswert!

1ST CLASS SESSION MEETS SAMY JONES & ANIA JOOLS

RITTERAKADEMIE
FREITAG, 11. JANUAR
21.00 UHR

Samy Jones überlässt nichts dem Zufall, stattdessen alles ihrem Gefühl! Auf eben diese Weise gewährte sie bereits auf ihrem Debütalbum „Under the Sur-

face“ (2009) einen Blick unter ihre Oberfläche. Zum Vorschein kamen gefühlvolle, traurige, freche, wütende, kraftvolle, verletzte Geschichten, facettenreich umgesetzt, erzählt mit einer charaktervollen Stimme. Zurzeit ist sie samt erneuertem Management und neuem Produzenten unterwegs, auf dem Weg zu den nächsten künstlerischen Ufern, zu neuen Songs, mit einem wachen Blick nach vorn. 2012 präsentierte sie ihr zweites Soloalbum „travelling stranger“, welches sie selbst als „eine Hommage an vergangene Tage und gleichzeitig eine Liebeserklärung ans Hier und Jetzt“ bezeichnet. Als zweiter Gast dieser besonderen Session wird Ania Jools begrüßt.



Immer wieder verblüfft die Wandelbarkeit dieser Künstlerin, vor allem auch unter Berücksichtigung ihres jungen Alters. Sie wechselt das stimmliche Fach in Sekundenbruchteilen, beherrscht den rauchigen Bar-Blues ebenso wie die Pop-Ballade und betanzt mit Leichtigkeit jedes musikalische Parkett – auf High-Heels ebenso trittsicher wie in Turnschuhen.

„KAMPF DER KÜNSTE“: POETRY SLAM

KULTURFORUM
SAMSTAG, 12. JANUAR
20.00 UHR

Wir kennen sie, diese „jungen Wilden“, diese „Kinder der Worte“, die keine Gitarren brauchen und auch kein Schlagzeug, deren Stimmen schon die Musik sind und deren Texte so wild und laut und frei, dass sie die Bühnen rocken ganz ohne Band. Nun wird das Destillat dieses Rausches zu sehen sein: Die Sieger der jeweiligen vergangenen Veranstaltung treten am 12. Januar gegeneinander an!

AUF DEM SEIL

THEATER LÜNEBURG, GR. HAUS
SAMSTAG, 12. JANUAR (PREMIERE)
20.00 UHR

Wie auch im vergangenen Jahr begegnen Ihnen während des Ballettabends zwei Choreographen: Francisco Sanchez Martinez und Miguel Cartagena. Francisco Sanchez Martinez beschäftigt sich mit Schumanns Sinfonie Nr. 2, der das Werk in einer schweren Krise schrieb, um sich am eigenen Schopf durch die Musik aus dem Sumpf der Depression zu ziehen. Die tänzerische, leidenschaftliche Musik pulsiert vor Lebensgier, sie führt in die Abgründe der Einsamkeit und sucht am Schluss den Ausweg ins Licht, zurück in die Welt. Francisco Sanchez



Martinez lässt sich in seinem Ballettabend von Motiven aus Schumanns Leben inspirieren. Miguel Cartagena wendet sich unter anderem den Rokoko-Variationen Tschaikowskis zu. Was kann man tun, wenn der geliebte Mensch fern ist? Ein Brief kann Linderung bedeuten – für den Liebenden und die Geliebte. Das kleine Stück Papier enthält alles Sehnen und alle Seufzer. Durch die Jahrhunderte hat der Brief die Menschen verbunden, ihr

Immer das
perfekte
Geschenk-
365 Tage
im Jahr!



Gibt's wo?
In der Tourist-
Information der
Lüneburg Marketing
GmbH im
Rathaus

Lüneburger Geschenk-Gutschein

→ **Verschenken Sie Freude-Garantie mit einer Auswahl aus ca. 60 Partnern in Lüneburg!**

Warenhaus ~ Mode, Schmuck & Sport ~ Schuhe & Lederwaren ~ Spielwaren ~
Bücher & Medien ~ Dekoration & Accessoires ~ Heilbedarf, Wellness & Pflege ~
Lebensmittel & Genuss ~ Schreibwaren & Bürobedarf ~ Automobil & Mobilität ~
Unterhaltungselektronik ~ Gastronomie

→ **Eine Auflistung aller Partner finden Sie unter:**
www.einkaufsstadt-lueneburg.de



LÜNEBURG
MARKETING GmbH

www.lueneburg.de

Schicksal begleitet und besiegelt. Miguel Cartagena blickt mit Neugier und Wärme auf dieses Band zwischen den Menschen.

JUNGE PIANISTEN IM KLOSTER MEDINGEN

FESTSAAL KLOSTER MEDINGEN
SAMSTAG, 12. JANUAR
19.30 UHR

Kloster und Musik, Klassik und Kultur – in Bad Bevensen passt das seit vielen Jahren sehr gut zusammen. Bereits zum siebten Mal findet in diesem Jahr die Konzertreihe „Junge Pianisten im Kloster Medingen“ statt. Ziel ist es, jungen Künstlern, die sich noch in der Ausbildung befinden, eine Konzertmöglichkeit zu bieten. Das Auftaktkonzert der dies-



jährigen Konzertreihe gibt Severine Jung-Eun Kim. Geboren 1994 in Seoul, Süd-Korea, erhielt sie seit ihrem fünften Lebensjahr Klavierunterricht. Nach ihrer musikalischen Ausbildung am Musical Prodigy Academy of Seoul Arts Center setzte sie ihr Studium am Pre-College der Korea National University of Arts, School of Music fort. Jung-Eun Kim wurde 2011 an der Hochschule für Musik und Medien in Hannover aufgenommen. Auf dem Programm stehen Haydn, Debussy, Chopin und die Sonata Nr. 1 Op. 11 von Robert Schumann. Eintrittskarten gibt es in der Touristinfo im Kurzentrum Bad Bevensen, bei allen bekannten Vorverkaufsstellen, oder, soweit noch vorhanden, an der Abendkasse.

ULRICH TUKUR & DIE RHYTHMUS BOYS

VAMOS!
SONNTAG, 20. JANUAR
19.00 UHR

Wenn die Sonne hinter den Dächern versinkt, wenn die Schatten länger werden in den stillen Straßen der Stadt, wenn sich Eiswürfel mit Spirituosen vermengen und die Welt kurz den Atem anhält, bevor die nächtlichen Lichter aufleuchten,



dann ist sie da, die schwache Stunde. Für diese traumhafte Zwischenzeit liefern nun Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys die passende musikalische Begleitung. „Musik für schwache Stunden“ heißt das neue Album und Bühnenprogramm der eleganten Tanzkapelle um den bekannten Schauspieler. Die Musik schmeichelt und schwingt elegant in Liedern und Chansons aus den dreißiger und sechziger Jahren, die leidenschaftlich die Liebe in all ihren Facetten besingt und erzählt.

**HANNAH ARENDT:
RAHEL VARNHAGEN**
LEBENSGESCHICHTE EINER DEUTSCHEN JÜDIN AUS DER ROMANTIK
OSTPREUSS. LANDESMUSEUM
DONNERSTAG, 24. JANUAR
17.30 UHR

Die jüdischstämmige Hannah Arendt studierte bei den bedeutendsten Denkern ihrer Zeit. Als jüdische Journalistin und Schriftstellerin wurde sie 1937 aus

Deutschland ausgebürgert und wanderte 1941 in die Vereinigten Staaten aus. Arendts Biographie über die jüdische Schriftstellerin und gesellschaftliche Größe Rahel Varnhagen stellte sie im Jahr ihrer Ausbürgerung aus Deutschland fertig. Als „eine der außerordentlichsten und bedeutendsten Frauen der ausgehenden Goethezeit“ unterhielt Varnhagen in Berlin einen literarischen Salon, wo sie auch für die Emanzipation von Juden und Frauen eintrat. Thema des Workshops „Hannah Arendt: Rahel Varnhagen – Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin aus der Romantik“ soll die Auseinandersetzung mit der Varnhagen-Biographie und somit auch mit der Geschichte des Judentums im 19. Jahrhundert sein. Peter Gottschau leitet diesen Workshop, der am 24.01., am 07.02. sowie am 21.02. stattfindet. Um Anmeldung wird unter a.kern@ol-ig.de oder unter (04131) 7599515 gebeten.

MARTHA SOPHIE MARCUS LIEST

LÜNEBUCH, BUCHHANDLUNG AM MARKT
DONNERSTAG, 24. JANUAR
20.00 UHR

Mit „Herrin wider Willen“, ihrem ersten Roman, feierte die Lüneburger Schriftstellerin ihr grandioses Debüt. Seither sind zahlreiche weitere historische Romane aus ihrer Feder erschienen, darunter auch ihr aktuellstes Werk „Die Bogenschützin“. Die Mark Brandenburg zur Zeit der Hussitenkriege ist Schauplatz der spannenden Geschichte um die junge Hedwig, ihr Leben als Bogenschützin und ihren Kampf für die Freiheit. Hedwig verspricht ihrem sterbenden Ziehvater, seinen Sohn zu suchen. Allein macht sich Hedwig auf die gefährvolle Reise und muss zahlreiche ungewöhnliche Wege gehen, bevor sie ihr Glück als Gemahlin eines königlichen Ritters findet.

ANKE HELFRICH – PIANO SOLO

THEATER LÜNEBURG, T.3.
FREITAG, 25. JANUAR
20.00 UHR

Geboren in Weinheim, aufgewachsen in Namibia, ausgebildet in Hilversum (NL) und New York präsentierte die Ausnahmepianistin ihre Musik bereits auf der ganzen Welt. Inspiriert von Größen wie Theolonious Monk oder Herbie Hancock entwickelte Anke Helfrich ihren ganz eigenen Stil: „Wenn Anke Helfrich in die Tasten



greift, dann weiß der Jazzfan, was ihn erwartet: eine ungeheure, swingende Musik mit zeitgenössischen Einsprengseln, ein Jazz, der reine Freude bereitet“ (Jazz Podium). Karten erhalten Sie im Vorverkauf an der Theaterkasse.

GITTE HAENNING UND BAND

GUT BARDENHAGEN
FREITAG, 25. JANUAR
20.00 UHR

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr macht Gitte erneut Station auf Gut Bardenhagen. Für Musikliebhaber ist die neue CD „Was ihr wollt“ die größte deutschsprachige, musikalische Bereicherung des Jahres. Die vielseitige Vokalistin begibt sich mit ihrer versierten Band auf eine musikalische Reise

quer durch die verschiedenen Genres ihrer langjährigen Karriere. Das Repertoire umfasst zeitlose Neubearbeitungen bekannter Songs der Künstlerin, wunderbare Hits für die Jetztzeit und neue starke Songs für die Zukunft. Karten erhalten Sie unter Tel. (05823) 95 39 96-0, oder per E-Mail an mail@gut-bardenhagen.de.

„THE SINNERS“
GASTHAUSBRAUEREI NOLTE
SONNABEND, 26. JANUAR
21.00 UHR

In die Golden Fifties versetzen „The Sinners“ ihre Gäste zurück. Im Repertoire des Trios befindet sich eine gelungene Mischung aus den Hits dieser Ära, Eigenkompositionen und Songs der Neuzeit, die im Rock'n'Roll-, Doo Wop- und Rockabilly-Gewand daherkommen. Eine bemerkenswerte Be-



sonderheit der Band: Die drei beherrschen nicht nur meisterhaft ihre Instrumente, sondern sind alle auch ausgezeichnet bei Stimme, was nicht nur eine bewundernswerte stimmliche Vielfalt garantiert, sondern auch wundervolle A-cappella-Stücke hervorbringt.

DUO „FROM EAST ...“
WASSERTURM
SONNTAG, 27. JANUAR
20.00 UHR

Im Westen nichts Neues? Im Osten aber schon! In einem Hamburger Vorort

kreuzen sich die Wege. Hier treffen sich der russische Balalaikaspieler Alexander Paperny und der japanische Gitarrist Satoshi Oba und beschließen, fortan als Duo aufzutreten. Jettet Alexander Paperny (als Solist mit wechselnden Partnern) konstant von Kontinent zu Kontinent, so hat sich Satoshi Oba eher rar gemacht und auf ausgewählten Bühnen weltweit neue Musik präsentiert. Aus diesen so unterschiedlichen Entwicklungen ergibt sich ein hervorragendes Spannungsfeld, um Außergewöhnliches entstehen zu lassen. Für das leibliche Wohl sorgt die Bodega Compania.

ANNA DEPENBUSCH
RITTERAKADEMIE
MITTWOCH, 30. JANUAR
20.00 UHR

Im Oktober 2012 erschien Anna Depenbuschs viertes Album unter dem Titel „Sommer aus Papier“. „Bunt sollte es sein, so farbenfroh, wie eine Hawaiitapete“, beschloss die Künstlerin und hielt Wort. Und so erzählt es von der Liebe, von Sehnsucht, von Heim- und Fernweh. Dabei greift Anna



Depenbusch immer häufiger zur Ukulele, statt sich wie gewohnt an das Klavier zu setzen. Diese Frau ist halt immer für eine Überraschung gut! (nm)



Unsere Alternative zu „Frische“ heißt „Frische Qualität“

Ein guter Rotwein oder ein herzhafter Käse müssen reifen. Dass es sich beim Brötchen backen genauso verhält, wissen nur wenige.

Für die Qualität eines Harms-Brötchens mit seiner knackigen Kruste und feinporigen Krume ist diese Reifezeit unerlässlich und macht, verbunden mit einer guten Portion Handwerkskunst, den entscheidenden Unterschied aus. Aus diesem Grunde sind wir fest entschlossen, uns diese Zeit auch zukünftig zu nehmen und Ihnen somit Morgen für Morgen ein Stück Lebensqualität auf Ihren Frühstückstisch zu zaubern.

Überzeugen Sie sich selbst und erleben den Unterschied!

Bäckerei Harms
Soltauer Straße 54/56 | 21335 Lüneburg
Tel.: 04131/43280
täglich von 6 bis 18 Uhr

Wir sind auf Facebook!
Jetzt Fan werden ...



www.baeckerei-harms.de

Pekinghuhn trifft Popmusik

CHUMIN CHEN IST AUSGEBILDETE SÄNGERIN UND INHABERIN EINES CHINA-RESTAURANTS – ZWEI DINGE, DIE NICHT RECHT ZUSAMMEN PASSEN WOLLEN. VON WEGEN! WIRFT MAN BEIDES IN EINEN TOPF UND RÜHRT KRÄFTIG UM, ENTSTEHT DARAUS EINE GANZ SCHÖN PIKANTE MISCHUNG

Schließt man die Augen und lauscht ihrer glockenklaren Stimme, dann wähnt man sich im Nullkommanichts in einem gut besuchten Opernhaus. Dunkelrote Sitze, schwere Samtvorhänge, wandernde Scheinwerferkegel. Doch sitzt man gerade auf schlichten Bambusstühlen umgeben von asiatischem Zierrat. Wir befinden uns im Restaurant „Asia“ in der Altenbrückertorstraße 11, und die zierliche Frau am Mikrophon ist keine geringere als die Gastwirtin persönlich: Cumin Chen. Die 40-jährige Sopranistin hat an der Hamburger Sängerkademie Klassik- und Pop-Gesang studiert und eine klare Vision: Gastronomie und Musik sollten eine Verbindung eingehen. „China-Restaurants wirken immer irgendwie billig“, sagt Chumin und stapelt die Speisekarten zu einem hohen Turm auf. „Jeder, der von meiner Idee hört, ist erst einmal irritiert. Gastronomie und Kultur, wie passt das zusammen? Es passt, man muss sich nur darauf einlassen.“

An Chumins Liederabenden bietet sich ausreichend Gelegenheit dazu. Einmal im Monat holt die Mutter von vier Kindern Gesangstalente ins Boot, die unter einem bestimmten Motto ihre Songs zum Besten

DIE 40-JÄHRIGE SOPRANISTIN HAT EINE KLARE VISION: GASTRONOMIE UND MUSIK SOLLTEN EINE VERBINDUNG EINGEHEN.

geben. Spätestens bei der Zugabe greift die Wirtin auch selbst zum Mikrophon. Extra für diesen Anlass rief Chumin den „Kulturtreff Rote Rosen“ ins Leben, unter dessen Namen die Veranstaltungen stattfinden. „Die chinesische Küche ist einfach nicht mehr so attraktiv“, sagt Frau Chen, die seit

17 Jahren in der Salztadt lebt. „Es gibt zu viel Konkurrenz. Da muss man zusehen, dass man auffällt.“



Auffallen – das tut sie. Wo sonst kann man Pekinghuhn essen und dazu eine Interpretation von Bing Crosby genießen? Und wo bitte gibt's ein Restaurant, in dem die Chefin selbst singt?

Diese hat übrigens nicht nur ein offenes Herz für ihre hungrigen Gäste, sondern auch für Bedürf-

tige. In der Vergangenheit lud sie schon öfter Kinderheime zum Weihnachtessen ein, in Zukunft will sie dies noch mit Musik verbinden – vielleicht unter dem Motto „Pop trifft Klassik“. „Die jüngerer Generationen interessieren sich oft nur für Popmusik“, sagt sie, die in ihrer Freizeit übrigens

Briefmarken sammelt. „Ich würde ihnen gerne auch die klassischen Stücke schmackhaft machen: Schubert, Bach – das ist einfach zu schön!“

Chumin Chen singt am liebsten klassisch: schwere Stücke von Donizetti, aber auch Selbstkomponiertes. „Wenn ich mich hinsetze und Melodien ausarbeite, dann kann ich alles um mich herum vergessen. Es gibt keine bessere Art zu entspannen“, erklärt die Tochter einer Musiklehrerin. Auf ihrem Album finden sich daher auch zwei selbstgeschriebene Songs: „Cool wind“ heißt der eine, eine Ballade, in dem sie die Trennung von ihrem Mann verarbeitete. Acht Jahre lebt sie inzwischen getrennt und ist seither ihr eigener „Herr“. Das ist auch der Grund, weshalb sie die Gastronomie, die sie einst gemeinsam mit ihrem Mann betrieb, nun allein führt. „Ich hatte damals keinen blassen Schimmer von Gastronomie“, gesteht die musikkaffine Wirtin, die auf das „Learning-by-doing-Prinzip“ schwört; und irgendwie war es wohl ein Wink des Schicksals, dass das Restaurant und die Musik zueinander gefunden haben.“

Wer diese Liaison einmal live erleben möchte, markiere sich am besten schon mal den 19. Januar im Kalender. Dann gibt es den nächsten Liederabend und jede Menge Schlager aus den 20ern. Motto: „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt.“ Und ..., pssst, eigentlich noch streng geheim: Als Zugabe wird Chumin mit Rosenblättern werfen und „Für mich soll's rote Rosen regnen“ singen. (ch)

**Reservierung im Restaurant „Asia“ unter
Tel.: (04131) 44735**



Integration geht durch den Magen

EINE MAHLZEIT GEMEINSAM ZU GENIESSEN, VERBINDET, SO HEISST ES. IM KAFFEE.HAUS VERBINDEN SICH MITTWOCHS DIE KULINARISCHEN KOCHKULTUREN ARABIENS ZU EINEM KÖSTLICHEN OFFENEN BUFFET — VON HEBA TRABOULSI



Wer die Räume des Kaffee.Hauses in der St. Stephanus Passage 15 betritt, wird bereits durch den betörenden Duft in den Orient entführt. Empfangen wird man traditionell mit arabischer Musik, einem Glas Milch und einer saftig-süßen Dattel, die Atmosphäre ist heimelig. Seit Mai 2012 bieten hier arabischstämmige Frauen aus dem Libanon, aus Marokko oder dem Irak jeden Mittwoch von 12.00 bis 14.30 Uhr jene Köstlichkeiten an, die die traditionelle Küche ihres Heimatlandes prägen.

Das arabische Buffet, das hier durch die Kochkunst zahlreicher Frauenhände entsteht, ist ein Augen- und Gaumenschmaus gleichermaßen. Das Besondere an ihm ist sicherlich die Vielfalt, die in jeder Woche aufs Neue überrascht. Da wäre beispielsweise der würzige Couscous mit Gemüse, Mandeln und einer süßen Zwiebelsoße, oder das typisch libanesische „Tabboulé“, der traditionelle

Petersiliensalat. Als süßer Abschluss krönt ein „Baklawa“ das Mahl, die unwiderstehlich nussige Blätterteignascherei. Man darf sich also jede Woche erneut überraschen lassen.

DAS BUFFET KOMMT SO GUT AN, DASS MAN OHNE ANMELDUNG DAMIT RECHNEN MUSS, KEINEN PLATZ MEHR ZU FINDEN.

Dieses Angebot in der St.-Stephanus-Passage in Kaltenmoor ist ursprünglich aus dem Projekt der Arbeiterwohlfahrt „Migrantinnen in der Gastronomie“ (MiG) entstanden, welches von der Europäischen Union gefördert wurde. Ziel dieses Projektes war es, Frauen mit Migrationshintergrund die Chance zu geben, ihrer Leidenschaft – dem Kochen – nachzugehen, Kenntnisse in Service und Küche zu erwerben, um später beruflich auf eigenen Beinen stehen zu können. Insgesamt 18

Teilnehmer erhielten am Ende der einjährigen Ausbildung ein staatlich anerkanntes Zertifikat. „Das daraus entstandene Mittwochs-Büffet ist sozusagen das Resultat dieses Projektes“, eine Ko-

operation der Initiative (MiG) und dem Projekt „Arbeit in Kaltenmoor“ (AiK), berichtet Sozialarbeiter Andreas Kattenstroth, der zusammen mit Dolmetscherin und Kulturmittlerin Najia Zaa-boul-Weikämper und anderen Sozialarbeitern die Frauen auf ihrem Weg begleiteten. „Es ist bemerkenswert, wie überaus motiviert diese Frauen sind, wie sehr sie in ihrer Arbeit aufgehen. Ebenso schön ist es zu sehen, wie sehr man sich untereinander unterstützt. Keine Selbstverständlichkeit!“



Viele von ihnen sprachen vor einem Jahr nur fragmentarisch Deutsch, heute gehen sie trotz noch vorhandener Sprachbarrieren offen auf ihre Gäste zu, um ihnen die frisch zubereiteten Köstlichkeiten vorzustellen. Sie sind stolz darauf, eigenverantwortlich den Mittagstisch anzubieten und damit ihr eigenes Einkommen zu verdienen. Zudem ist es den Frauen wichtig, dass ihre Ehemänner sehen, dass sie auch außerhalb ihrer Familien eigenständig agieren können. Auch in diesen Kulturen ist das

BEIM ESSEN, SO SCHEINT ES, FALLEN SÄMTLICHE KULTURELLEN, POLITISCHEN WIE AUCH SPRACHLICHEN BARRIEREN SPRICHWÖRTLICH UNTER DEN TISCH.

Streben nach „Selbstverwirklichung“ und einem selbständigen Leben längst angekommen. Das Projekt hat Erfolg. Das Buffet kommt so gut an, dass man ohne Anmeldung damit rechnen muss, keinen Platz mehr zu finden. Rund 70 Personen genießen hier jeden Mittwoch ein arabisches Mittagessen. „Wir haben viele Gäste, denen es so gut schmeckt, dass sie den weiten Weg aus den Randgebieten Lüneburgs in Kauf nehmen, was uns sehr freut“, so Andreas Kattenstroth. „Es ist schön, dass Kaltenmoor so reich an unterschiedlichen Kulturen ist. Sicherlich gilt der Stadtteil auch als Brennpunkt, doch trifft man hier auf hoch motivierte Menschen, die etwas erreichen wollen“. So auch, dass das Kaffee.Haus zu einem kulturellen Zentrum in Kaltenmoor wird. Auch andere Gruppen, Vereine, oder Initiativen erhalten die Möglichkeit, die Räumlichkeiten des Treffpunktes zu nutzen.



Najia Zaaboul-Weikämper, die auch Vorsitzende des Deutsch-Arabischen Kulturvereins ist, setzt sich schon seit einigen Jahren für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ein. Sie selbst kam vor 21 Jahren aus Marokko nach Deutschland, um Sprachen zu studieren. „Bildung ist einfach das A und O wenn man in Deutschland Fuß fassen will“, ist sie überzeugt. Najia Zaaboul-Weikämper sieht sich als Brücke, die zwischen der arabischen und der deutschen Kultur agiert, sie versucht Vorurteile

abzubauen und die Menschen vor Ort zu unterstützen. „Dennoch empfinde ich Integration als einen langfristigen Prozess, in dem beide Seiten an einem Strang ziehen müssen“, so die Marokkanerin. Besucht man an einem Mittwoch das Kaffee.Haus zur Mittagszeit, so sitzen dort Deutsche, Araber und zahlreiche weitere Nationalitäten gemeinsam an einem Tisch, um es sich in trauter Eintracht schmecken zu lassen. Beim Essen, so scheint es, fallen sämtliche kulturellen, politischen wie auch sprachlichen Barrieren sprichwörtlich unter den Tisch. Das ist gelebte Integration und Akzeptanz!

Kaffee.Haus - Café & Restaurant
St. Stephanus Passage 15
21337 Lüneburg
Tel.: (04131) 86298-16



**wird Wellness & SPA
im Hotel Bergström**



Bereits im Juli 2013 wird der neu und großzügig gestaltete Wellness & SPA im Hotel Bergström eröffnet. Gegenüberliegend von den jetzigen Räumlichkeiten des Kosmetik Stübchens Lüneburg, auf der Mühleninsel des Hotel Bergström, wird der neu gestaltete Bereich für Wellness, Beauty & SPA direkt im Herzen von Lüneburg entstehen. **Das gesamte Team des Kosmetik Stübchens Lüneburg freut sich schon jetzt auf Sie!**



Zeit für mich

Bei uns wird Entspannung, Wohlbefinden und fachliche Kompetenz verbunden mit Erfahrung, Respekt und Vertrauen groß geschrieben. Wir sind immer gerne für Sie da!

Bei der Abtmühle 1 · 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 / 37334
E-Mail: info@kosmetik-stuebchen-lueneburg.de
www.kosmetik-stuebchen-lueneburg.de

Modell-Spielzeug

WO HANDWERK NOCH GOLDENEN BODEN HAT



Das Kind im Manne spielt gern – diese Einsicht gehört zu den grundlegenden Kenntnissen der Anthropologie. Und weil Spielen heißt, die Welt im Kleinen noch einmal nachzubauen, um sie um so besser zu verstehen – und auch ein wenig um sie zu beherrschen –, hocken Generationen von Vätern zu Weihnachten vor den Modell-Eisenbahnen ihrer Söhne, die höchstens beim Gleisbau helfen dürfen. So weit, so bekannt. Mit Kinderspielzeugen jedoch geben sich Männer nur noch ungerne zufrieden. Schuld daran ist die allgemeine Prosperität: Sie bringt Modell-Spielzeuge hervor, die kein Mann in Sohnes Hände geben würde, Kostbarkeiten, die nicht ins Kinderzimmer, sondern in die Vitrine gehören. So beispielsweise auch den Ferrari im Maßstab 1:1

und der 356 B auch heute noch etwa 30 Euro, daher lässt sich vermuten, dass mit der Leidenschaft der Modellliebhaber in Deutschland ein Schweinegeld zu verdienen ist.

Ohne Zweifel, die Bburago-Leute bauen phantastisch gute Modelle, aber zur Kunst werden die Kleinwagen erst bei Bosica. Für eine Investition von knapp 2.000 Euro ergattern Sammler einen handgearbeiteten Formel-1-Rennwagen in Zigarrenlänge, authentisch minimalisiert: von den Zündkerzen bis zu den Armaturen in Stahl und Kunststoff. Bosica fabriziert für den gut situierten Sammler. Für Leute mit bescheideneren Ansprüchen und viel Zeit produziert AMR in Paris Bausätze so ziemlich aller Autos, die je den Asphalt befahren.

UNGESCHRIEBENES GESETZ: DAS MODELL BEDARF DES ORIGINALS, EIN GROSSER BRUDER MUSS GEBAUT WORDEN SEIN.

– der Traum von einem Auto schlechthin. Kostenpunkt: zwischen 70.000 und 28,5 Millionen Euro. Nicht jeder, der sich so einen spektakulären Renner leisten möchte, erhält auch einen, denn der Commendatore hat gerade mal 40.000 Stück der rasenden Kunstwerke hinterlassen. Eben davon profitiert die Modellbau-Branche. „Wenn schon nicht in der Garage“, wähten die Bauherrn, „dann wenigstens im Wohnzimmer“, und trösteten so die zu kurz gekommenen Ferrari-Freunde mit einem Modell.

Auch im Maßstab 1:18, also in etwa so lang wie eine Zigarrenkiste, laufen Enzos Modelle – besonders sein schnellstes, der F 40 – an der Spitze mit. Gebaut von Bburago, kostete er vor einigen Jahren 30 Euro im Laden. Inzwischen ist der Preis des Bburago-F-40 um etwa das Zehnfache auf den Preis einer Kiste Champagner gestiegen. Aber als Modell von Bburago behauptet der rote Renner lediglich die zweite Stelle in der Begierden-Skala. Übertroffen wird er von einem Modell, dessen Original in Zuffenhausen krieert wurde: der Porsche 356 B. Der Miniatur-Bolide von Bburago bringt es bereits auf zwei Kisten Champagner.

Kaum zu glauben, denn die Italiener überschwemmen mit hohen Auflagen der Autos en miniature den Markt. In Italien kosten der F 40

Im Modellbau gilt ein ungeschriebenes Gesetz: Das Modell bedarf des Originals, ein großer Bruder muss gebaut worden sein. Phantasieprodukte gelten als geschmacklos. Daran halten sich fast alle Hersteller. Schuco hingegen modelte ein Phantasieauto mit 4-Gang-Schaltung, Rückwärtsgang und Kupplung, integrierte im Blechrenner ein Federwerk, nannte das Gerät „Examico“ und ging in den Konkurs. Die Firma Mangolt kaufte die Werkzeuge und brachte eine Neuauflage des „Examicos“ auf den Markt. Nun konnte auch er ein Original – den Pleite-Schuco – vorweisen, und der avancierte prompt zum Kultobjekt.

Dagegen werden Modellschiffe noch recht bescheiden gehandelt, sie gibt es schon ab zehn Euro. Sammler und Spekulanten entdecken erst langsam diese Kleinstschiffe in Daumengröße. Etwa 20 Herstellern gilt das Verhältnis 1:1.250 als das Maß aller Dinge im Modellschiffsbau – allesamt Spezialisten, wie in der Buchhandlung Wede im Hamburger Hanseviertel zu hören ist. Der eine baut halt Passagierschiffe, ein anderer ausschließlich deutsche Frachter; der eine legt in limitierter Stückzahl auf, der andere gießt, bis die Gussform bricht.

Bei Wede werden in der Regel Nachbauten noch laufender Schiffe verkauft: Erinnerungsstücke an

Lüneburg
17.01.13 –
22.01.13

überall dabei Das inklusive Filmfestival

SCALA Programm kino

Apothekenstraße 17

Telefon 04131 2243224

www.scala-kino.net

SCALA
PROGRAMMKINO



www.aktion-mensch.de/filmfestival

AKTION
MENSCH



eine gelungene Kreuzfahrt auf der „Europa“ oder ein Atlantik-Crossing auf der QE II.

Großmodelle – vornehmlich Segler und ausnahmslos Unikate – wechseln selten den Besitzer. Die Nachfrage lässt noch zu wünschen übrig. Eine Kostenfrage? Nein, am Preis kann es nicht liegen. Die Modelle sind mit bis zu 3.000 Euro erschwinglich. Miese Verarbeitung? Auch nicht: Bastler gießen die Kanonen zum Teil gesondert für das Modell, das sie gerade leimen, sind verliebt ins Detail. Wer solch ein Meisterwerk in seiner Freizeit bauen möchte, sollte eine Bauzeit von einem Jahr veranschlagen. Genauso lange dauert es übrigens, bis der Pfälzer Michael Benner seine Modelleisenbahnanlage in HO (1:87, Spurbreite 16,5 mm) aufgebaut hat. Der Ölkaufmann hat die Anlage von seinem Vater Ernst übernommen. Im Hause Benner wird seit langen 58 Jahren gesammelt. Michael Benner nennt weit über 300 Loks, die er auf etwa 2.000 Schienen – das entspricht einer Runde im Leichtathletikstadion – in einem 60 qm Zimmer in Fahrt bringt.

Dennoch ordnet sich Benner lediglich als Amateur ein. „Richtige Freaks“, weiß er zu berichten, „breiten ihre Anlage auf der gleichen Grundfläche, doch in zwei, drei, mitunter vier Stockwerken aus.“ Und er besitze weder „Big Boy“, die größte Lok, die je gebaut wurde oder die „Krokodil“, die erste E-Lok,

die die Alpen überquerte und bei Märklin vor 45 Jahren 250 Mark kostete, noch eine der Geschwindigkeitsrekord-Loks der dreißiger Jahre („Super Pacific“, „Mallard“ oder die windschnittige „05“er); ein „Profimodellbahner“ besitze mindestens eine der genannten Loks – am besten alle, eben auch das „Krokodil“. Wer diese Raritäten haben möchte, besucht zum einen eine Modelleisenbahn-Auktion, zum anderen ist ein geradliniges, ungestörtes Verhältnis zum Geld erforderlich. Eine „Krokodil“ erzielt

FREAKS BESITZEN MINDESTENS DIE „BIG BOY“, DIE GRÖSSTE LOK, DIE JE GEBAUT WURDE, ODER DIE „KROKODIL“, DIE ERSTE E-LOK, DIE DIE ALPEN ÜBERQUERTE.

zum Beispiel auf Auktionen locker über 20.000 Euro. Exklusiv wird der Modellbahnbau in Nenngröße I (1:32, Spurbreite 45 mm). In dieser Klasse brillierten dereinst Markscheffel & Lennarz, die Hamburger Händler und Hersteller feinsten Modelleisenbahnartikel. Sämtliche Einzelteile der Loks von Markscheffel & Lennarz wurden minuziös von Hand gedreht, gefräst, gelötet und zusammengeschaubt. Jede Serie bestand aus 30 Exemplaren. Die Firma gab 2002 ihren Geist auf, aber ihre Modelle tauchen ab und an auf Auktionen auf. Für den bescheidenen Preis eines Kleinwagens können Sie mitbieten. In einer ähnlichen Preisklasse bewegen sich auch

die Produkte der Firma „Oktant“ mit Sitz in Hannover – ein einzigartiger Laden in Deutschland. Hier werden Dampfmaschinen-Modelle verkauft. Pro Jahr werden nur einige wenige Fertigmodelle hergestellt. Die erwerben vornehmlich Sammler mit spekulativem Interesse: Sie hoffen auf die schnelle Mark. So trügerisch dürfte ihre Hoffnung nicht sein. Hauptsächlich verkauft Oktant aber Rohsätze für ein- und zweizylindrige Dampfmaschinen an engagierte Hobbyisten. Ihr Steckenpferd besteht darin,

dass sie ihre Maschinen an der Drehbank zu Hause drehen. Womöglich am Wochenende?

Genau an dieser Stelle wittert der ein oder andere Nörgler ein Problem und tippt auf die Kleinanzeige einer Modellbau-Gazette: „Arzt und Modellbauer, 33 Jahre, 185 cm, sucht liebe und zärtliche Sie mit Sinn für sein Hobby. Bitte mit Bild und Tel. Chiffre.“ „Die Mädels vernachlässigen, das rächt sich.“ Wo er Recht hat, hat er Recht, der Nörgler. Trotzdem: dann und wann angelt sich vielleicht jemand über eine Anzeige ein Original, nicht minder kostspielig und mindestens so zeitaufwendig wie die Zeugen der Modell-Leidenschaft. (ra)



Energie für Lüneburg

Nutzen Sie Ihre Vorteile:

- ✓ **Transparente Geschäftspolitik**
- ✓ **Keine Vorauszahlung**
- ✓ **Keine Boni- oder Paketmodelle**
- ✓ **Individuelle Beratung**
- ✓ **Pünktliche Verbrauchsabrechnung,
auf Wunsch kalenderjährlich**



Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg

www.stadtwerke-barmstedt.de

David & Götz – Die Showpianisten

LIAISON VON KLASSIK UND ENTERTAINMENT AN ZWEI FLÜGELN: ZUM VERSCHENKEN,
ZUM WEITERSAGEN UND ZUM SELBST GENIESSEN

QUADRAT und das Theater
Lüneburg präsentieren:

DAVID & GÖTZ –
DIE SHOWPIANISTEN

Theater Lüneburg, Großes Haus
Donnerstag, 24. Januar 2013
20.00 Uhr



Mit über 100 Auftritten jährlich sind „David & Götz – Die Showpianisten“ heute das gefragteste Klavier-Duo Deutschlands. In ihrer mitreißenden Show an zwei Konzertflügeln geben sie ein umfangreiches Medley aus den Bereichen Pop, Oper, Musical, Volkslied und Schlager zum Besten, virtuos bearbeitet, gespickt mit Ge-

sangseinlagen, mit humoristischen Anekdoten voll liebevoller Ironie oder frechen Parodien in sächsischer Mundart. Der Anspruch an die eigene Leistung ist ungebrochen: Jedes Jahr wird eine neue Show präsentiert – das internationale Publikum dankt es David Harrington und Götz Östlund wiederholt mit Standing Ovations.

Am 24. Januar 2013 begrüßen QUADRAT und das Theater Lüneburg diese beiden hochkarätigen Konzertpianisten mit ihrem neuen Programm in Lüneburg – und freuen sich sehr auf ein mit Ihnen geteiltes außergewöhnliches Konzerterlebnis. Karten erhalten Sie in limitierter Stückzahl an der Theaterkasse. (nm)

SUNDOWNER IM „SCALA“ & BEI „WABNITZ“

Am Nikolaustag luden QUADRAT, das SCALA Programm kino und das Team vom Weinkontor & Kaffeehaus Wabnitz erst zum Film und dann zum Wein ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, HORST PETERSEN, HAJO BOLDT & JOACHIM SCHEUNEMANN







1 Annette Wabnitz | 2 Ed Minhoff | 3 Nadine Zenteleit-Reichert
 5 Cornelia Meyer | 6 Christian von Estorff | 7 Anne-Katrin Deerberg
 8 Holger Klemz & Kalle Dimke | 9 Henning Thalmann & Dorene Schütt
 10 Natascha Mester | 11 Nils Webersinn & Florian Rollert | 12 Stefan Pruschwitz, Dr. Gerhard Scharf & Dirk Michael Habor | 13 Sven Flecke & Christos Dovas | 14 Annette Habor | 15 Christiane Bleumer | 16 David Sprinz | 17 Prof. Dr. Werner Preuß & Hajo Boldt | 18 Dirk Michael Habor & Stefan Pruschwitz | 19 Cornelia Neumann | 20 Holger Klemz | 21 Corinne Böttger-Bently & Friedrich Grabow | 22 Anne-Katrin & Stefan Deerberg
 23 Jan Balyon | 24 Christian von Estorff & Martin Rohlfing | 25 Dr. Reiner Faulhaber | 26 Susana Dovas & Ursula Rollert | 27 Antina Wolff | 28 David Sprinz & Katrin Lieberich | 29 Sabine von Estorff | 30 Florian Rollert



Und wie: in unserer brandneuen Getränkekarte finden Sie die innovativen und internationalen Bierkreationen von Braufactum.

Sie möchten ein Bier mit Barrique-Reife probieren? Oder eines in Flaschengärung? Herzlich Willkommen! Im Weinkontor pflegen wir den Biergenuss mit der gleichen Sorgfalt wie die Weinkultur.

Wabnitz
 Weinkontor ☞ Kaffeehaus

übrigens kann man im Wabnitz auch privat feiern! — bis 120 Personen — Menü nach Absprache

Schröderstraße 9 ☞ Lüneburg ☞ T 22 55 11
 offen für Sie von 9.30 Uhr bis in die Nacht — Mo bis Sa

SCHON WAS VOR?

JANUAR 2013

IHR NÄCHSTER TERMIN?

MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

07. JANUAR

SCHAUSPIELTRAINING UND GESANGS-
UNTERRICHT FÜR KINDER

Theater im e.novum
15.30 Uhr bis 17.00 Uhr

11. JANUAR

1ST CLASS SESSION MEETS
SAMY JONES & ANIA JOOLS
Ritterakademie
21.00 Uhr

09. JANUAR

GERHARD SEYFRIED LIEST
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

12. JANUAR

„KAMPF DER KÜNSTE“:
POETRY SLAM LÜNEBURG
Kulturforum
20.00 Uhr

04. JANUAR

FRIEDE-BAUZENTRUM-CUP FÜR A-JUNIOREN
Sporthalle Adendorf
16.00 Uhr

09. JANUAR

NATUR UND VÖGEL IN FINNLAND ZU ALLEN
JAHRESZEITEN
Ostpreußisches Landesmuseum
19.00 Uhr

12. JANUAR (PREMIERE)

AUF DEM SEIL
Theater Lüneburg, Großes Haus
20.00

04. JANUAR

JAZZ IM CRATO KELLER
Mälzer
20.00 Uhr

10. JANUAR

SOJA, BREI UND ANANAS – VORTRAG
Ostpreußisches Landesmuseum
19.00 Uhr

12. JANUAR

JUNGE PIANISTEN IM KLOSTER MEDINGEN
Festsaal Kloster Medingen
19.30 Uhr

05. JANUAR

THEATERCAFÉ NO. 4
Theater Lüneburg, Foyer Großes Haus
17.00 Uhr

10. JANUAR

LAS SOMBRAS
Ritterakademie
20.00 Uhr

13. JANUAR

MEISTERKONZERT NO. 3
Theater Lüneburg, Großes Haus
19.00 Uhr

06. JANUAR

ANDREAS HANSEN-TRIO –
SWINGIN' THE BLUES
Wasserturm
11.30 Uhr

10. JANUAR

SOMNAMBAR – LATE NIGHT LESUNG
UND BAR
Theater Lüneburg, T.NT Foyer
22.00 Uhr

13. JANUAR

„PÜNKCHEN UND ANTON“
Theater im e.novum
16.30 Uhr

06. JANUAR

STEIT ODER GEIT DE ELV?
Hohnstorfer Eiswette
11.00 Uhr

11. JANUAR (PREMIERE)

JULIUS CAESAR
Theater Lüneburg, T.3.
20:00 Uhr

15. JANUAR

MATTHIAS NAWRAT LIEST
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

15. JANUAR

ROMINTER HEIDE UND MEMELDELTA
Ostpreußisches Landesmuseum
19.00 Uhr

20. JANUAR

DIE NEW YORK GOSPEL STARS KOMMEN
NACH LÜNEBURG
St. Johanniskirche
19.00 Uhr

27. JANUAR

DUO „FROM EAST ...“
Wasserturm
20.00 Uhr

17. JANUAR

NEUE MUSIK IM MUSEUM
Ostpreußisches Landesmuseum
17.00 Uhr und 19.00 Uhr

24. JANUAR

HANNAH ARENDT: RAHEL VARNHAGEN
Ostpreußisches Landesmuseum
17.30 Uhr

27. JANUAR

THE TEN TENORS:
DOUBLE PLATINUM TOUR 2013
Vamos!
19.00 Uhr

17.–22. JANUAR

„ÜBERALL DABEI“
Barrierefreies Filmfestival
SCALA Programmkin

24. JANUAR

MARTHA SOPHIE MARCUS LIEST
Lünebuch, Buchhandlung Am Markt
20.00 Uhr

30. JANUAR

ANNA DEPENBUSCH
Ritterakademie
20.00 Uhr

18. JANUAR

BLUES MIT TOM SHAKA
Gasthausbrauerei Nolte
21.00 Uhr

24. JANUAR

DAVID & GÖTZ – DIE SHOWPIANISTEN
Theater Lüneburg
20.00 Uhr

30. JANUAR

MARICA BODROŽIĆ LIEST
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

20. JANUAR

ULRICH TUKUR & DIE RHYTHMUS BOYS
Vamos!
19.00 Uhr

25. JANUAR

ANKE HELFRICH – PIANO SOLO
Theater Lüneburg, T.3.
20.00 Uhr

30. JANUAR

ZWEIFACH VERTRIEBEN –
SPUREN VERGESSENER NS-OPFER
Ostpreußisches Landesmuseum
19.00 Uhr

18. JANUAR

„DAS IST DIE SEHNSUCHT“ –
POESIE, BILDER UND MUSIK
Domäne Scharnebeck
19.30 Uhr

25. JANUAR

GITTE HAENNING UND BAND
Gut Bardenhagen
20.00 Uhr

31. JANUAR

BALTISCHE GUTSHERRSCHAFT IM ZEICHEN
DER AUFKLÄRUNG
Ostpreußisches Landesmuseum
19.00 Uhr

18. JANUAR

MEDITATION IM KLOSTER LÜNE
18.00–20.30 Uhr
Anmeldung unter (04131) 158970

26. JANUAR

„THE SINNERS“
Gasthausbrauerei Nolte
21.00 Uhr

BIS 31. MÄRZ

STADTGETÜMMEL – EINE STADT ERZÄHLT
IHRE GESCHICHTE
Deutsches Salzmuseum

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg
Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg
Amtsgericht Hamburg
HR A 110254
Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316
www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

PROJEKTMANAGEMENT

Winfried Machel
machel@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Emma Piehl (ep)
André Pluskwa (ap)
Christiane Bleumer (cb)
Caren Hodel (ch)
Katerine Engstfeld (ke)
Rüdiger Albert (ra)
Winfried Machel (wm)

Gastautoren: Hansi Hoffmann,
Apl. Prof. Dr. Werner H. Preuß,
Saskia Druskeit, Heba Traboulsi,
Dr. Helmut Reisener

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de
Joachim Scheunemann

Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2012 vom 01.01.2012
Download: www.quadratdeutschland.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

ANFANG FEBRUAR 2013

 Find us on Facebook! www.facebook.com/QuadratLueneburg



Die Post ist da!

QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit ihrem Namen und ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

ADAC (FSZ Embsen) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Armin Hans Textilpflege – Auto Brehm – Autohäuser Am Bilmer Berg – Avantgarde – Bäckerei Harms – Best Label – Brillen Curdt – Buchhandlung Perl – Bürgeramt – Bursian – Campus Copy – Casa Moda – Castanea Adendorf – Central – Coffeeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Das kleine Restaurant – Deerbeg – Der Salon – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – El Toro – Elba Rad – Elrado – E.ON Avacon – Ergo – Evita Shoes – Feinschmeckerei – Frappé – Frisurenhaus Breuer – Galerie Meyer – Goldschmiede Arthur Müller – Gut Bardenhagen – Hemingway's – Herzstück – Hotel Altes Kaufhaus – Hotel Bargeturm – Hotel Bergström – Krone – Kunsthôtel Residenz – Label – La Taverna – Leuphana Universität Lüneburg – Lüneburger Bonbon-Manufaktur – Mälzer Brauhaus – Mama Rosa – Marc O'Polo – Mäxx – Media Markt – Meines – Mrs. Sporty – News – Ochi's Barcelona – Ortho Klinik – Osteria del Teatro – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – Ricardo Paul – Roy Robson am Markt – SaLü – Samowar II – SCALA Programmkinno – Schallander – Schlachtereier Rothe – Schuhhaus Schnabel – SIAM-SPA – Sparkasse – Speicherhaus Café – Stadtbücherei – Stadtgespräch – Süpke – Tafelwerk Catering – Telcoland – Theater Lüneburg – Tourist-Information – Venus-Moden – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus – Weinfass Wabnitz – Wrede Blumen

TEAM7



BURSIAN
möbel | design | natur

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de

Deerberg®

- Schön & bequem est. 1986 -

GRATIS
KATALOG
anfordern
und portofreie
Erstbestellung
sichern!

Anziehen
Wohlfühlen



Gratis-Katalog anfordern und
portofreie Erstbestellung sichern!

deerberg.de

Rufen Sie uns kostenlos an:

0800 / 48 003 003

